The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 192 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 24. Dezember 1910.—5 Uhr-Ausgabe. | 22. Jahrgang—No. 304

☞ Da das Weihnachtsfest dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, wird die „Abendpost" am Montag, den 26. Dezember, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tod und Verderben.

Sechs Menschen, darunter zwei Chicagoer, auf der Pennsylvania-Bahn getödtet. —Sechs Leichen in einem gasgefüllten Zimmer. — Acht Personen bei Zugunglück in England verbrannt.

Fort Wayne, Ind., 24. Dez. In Nevada, O., stießen heute früh der westlich fahrende Personenzug Nr. 15 und ein östlich fahrender Schnellzug, Nr. 4, der Pennsylvaniabahn mit furchtbarer Gewalt zusammen. Sechs Personen wurden getödtet und ebenso viele verletzt, keine lebensgefährlich. Todt sind die Lokomotivführer beider Züge, Christian C. Craid und Clarence C. Miller, die Gepäckmeister D. O. Beebe und Geo. H. Harton, alle vier hier wohnhaft, Wm. A. Dowler und ein Mann, Namens Friedstern, Reisende aus Chicago. Unter den Verletzten befinden sich Lokomotivführer Wm. Slagle von Fort Wayne und der Heizer C. H. Conley, ebenfalls von hier. Slagle wurde stark verbrüht. Verursacht wurde das Unglück dadurch, daß der Lokomotivführer des östlich fahrenden Zuges die Blocksignale nicht beachtete und eine Strecke weit auf dem abgesperrten Geleise weiterfuhr. Zum Anhalten war es dann zu spät. Miller war ein „Student" und sollte vom Frachtzug- in den Personenzug-Dienst befördert werden. Die Verletzten wurden in das hiesige Hospital gebracht.

Die beiden Chicagoer sind Wm. Dowler, 5641 Indiana Ave., und H. C. Friedstein, Calumet Avenue. Unter den Verletzten sind aus Chicago: H. M. Gibson, 131 South Water Str. und A. J. und H. F. Bowford, 931 Alexander Place. Dowler war seit Kurzem Vertreter der Revere Rubber Co. von Chicago in Pittsburg und wollte mit seiner Familie hier Weihnachten feiern.

Kenton, O., 24. Dez. In einem Hinterzimmer des hiesigen Opernhauses wurden heute sechs Menschen als Leichen aufgefunden. Sie waren an Leuchtgas erstickt.

Die Todten sind die Eheleute Clark Latham, 34 und 37 Jahre alt, Wm. und Pearl Kennedy, 53 und 24 Jahre, Harry Newcomb, 26, und Frl. Elisabeth Bailey, 22 Jahre alt.

Der „Clerk" in der Speisewirthschaft des Opernhausgebäudes wollte die Leute, Nachtgäste, wecken, sah vier von ihnen todt am Boden liegen und schlug mit Hilfe von Kennedys Sohn die Thür ein. Dem Gasofen entströmte Leuchtgas. Frau Latham war aus einem Schaukelstuhl, Newcomb und Bailey waren hintenüber gefallen, als die Gase sie überwältigten. Die Eheleute Kennedy lagen im Bett und waren im Schlaf umgekommen.

Leere Schnapsflaschen lagen überall im Zimmer. Die Lathams wohnten in einem anderen Stadttheil, von Frl. Bailey und Newcomb ist nichts bekannt. Kennedy lebte seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt. Das Paar hat Enkel und in dem Zimmer lagen für diese bestimmte Festgaben.

Eccles, W. Va., 24. Dez. Vier Kohlengräber wurden zerschmettert, als der Förderkorb im Schacht Nr. 5 der New River Collieries Co., in dem sie abfuhren, umstürzte. Die Unglücklichen fielen 500 Fuß tief. Es sind John Antonick, Mike Danyo, Nick Kokula und John Sosko, sämmtlich in German, Pa., wohnhaft.

Kirken-Stephen, England, 24. Dez. Acht Reisende fanden den Tod, einige sofort, die anderen durch langsames Verbrennen, und 25 andere wurden verletzt, als heute der nach Schottland fahrende Personenzug bei Hawes Junction mit einer Rangirmaschine zusammenprallte und entgleiste. Unter den Trümmern brach Feuer aus, und alle Wagen außer der Lokomotive und einem Gepäckwagen verbrannten. Die Verunglückten waren in den Trümmern festgeklemmt, und sie sind zumeist verbrannt, darunter ein kleines Mädchen vor den Augen der durchaus hilflosen Eltern. Das Unglück trug sich hoch im Gebirge zu. Erst nach geraumer Zeit kam Hilfe.

Nimmt Gebeine mit.

Frl. Alma Schmidt kehrt nach der alten Heimath zurück.

New York, 24. Dez. Frl. Alma L. Schmidt von Terre Haute, Ind., hat sich heute, nachdem sie vierzig Jahre lang in den Ver. Staaten gelebt hat, nach Deutschland eingeschifft, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Sie hat die Gebeine der Eltern und beiden Geschwister mitgenommen, um sie im Geburtsort beizusetzen. Ihr Vater, Karl Schmidt, war einer der ersten Ansiedler von Terre Haute und erwarb ein großes Vermögen. Alle Angehörigen der Tochter sind todt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Southampton: Philadelphia von New York.
Glasgow: Carthagenian von Philadelphia.
New York: Altonia von Neapel; Graf Waldersee von Hamburg.
Funkentelegraphisch heute gemeldet: Altonia von Triest und La Bretagne von Havre, beide Montag in New York zu erwarten.

Auf schlechtem Grunde.

Altes Kohlenbergwerk eingestürzt; 13 Gießereiarbeiter schwer verletzt.

Washington, Pa., 24. Dez. Eine seit fünfzig Jahren nicht mehr betriebene Kohlengrube stürzte hier heute ein und die große Gießerei von Gebrüder Zahneiser und Sten an der West Chestnut Straße versank in der Tiefe. Sten und zwölf Arbeiter wurden schwer verletzt aus den Trümmern herausgezogen. Ein Theil der Baulichkeiten rutschte 150 Fuß tief bis auf den Boden der alten Grube. Der Verlust der Firma ist $75,000.

Deutschlands Fleischnoth.

Konsuln prophezeien das Aussterben der Zucht von Schlachtvieh.

Washington, 24. Dez. Laut Konsularberichten ist die Abnahme der Schlachtviehzucht in Deutschland eine so große, daß das Reich sehr bald seinen ganzen Fleischverbrauch aus dem Auslande beziehen muß. Die Preise, welche schon hoch sind, werden noch bedeutend steigen.

Die Mannschaft gerettet.

Washington, 24. Dez. Die norwegische Barke Spero ist heute früh bei Hatteras, Nord-Karolina, gestrandet. Die Mannschaft von 12 Leuten wurde gerettet.

Savannah, Ga., 24. Dez. Kapitän Foxwell vom heute eingelaufenen Schuner Grace Seymour erhebt gegen seine Mannschaft die Anklage der Meuterei. Auf der Fahrt von Owens Ferry am Saltilla nach New York wurde das Schiff durch furchtbare Stürme tausend Meilen weit abgetrieben und schwer beschädigt. Als die Rationen sehr knapp wurden, verweigerten die sieben Leute angeblich den Gehorsam. Schließlich traf man ein anderes Schiff, das Proviant abgab.

Ihr fünfter ein Faustkämpfer.

New York, 24. Dez. Lillian Selby erbte von ihrem Gatten Edward Ellis, Sohn des Lokomotivfabrikanten in Schenectady, N. Y., rund eine Million Dollars und heirathete den Faustkämpfer „Kid McCoy", Norman Selby mit wirklichem Namen. Selby legte das Geld in einem Diamantengeschäft an, und heute hat die Frau, deren fünfter Gatte „Kid McCoy" war, sich scheiden lassen. Vom Gelde bleibt ihr nicht mehr viel.

In der Verzweiflung.

Philadelphia, 24. Dez. Als unwahr und erdacht, um Obdach und Speise zu erhalten, stellte sich heute die Erzählung des Arbeiters heraus, der aus Rache für seine Entlassung das Feuer in der Lederfabrik angelegt haben wollte. Das Dutzend Verletzte ist in den Hospitälern auf der Besserung. Der Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der 14 Getödteten ist auf $85,000 gewachsen.

Gewerkschaftler schwer bestraft.

Denver, Kol., 24. Dez. Sechzehn Mitglieder der Gewerkschaft der Ver. Grubenarbeiter von Amerika in Lafayette, Kol., haben heute die ihnen von Bundesdistriktsrichter Whitford auferlegte einjährige Gefängnißstrafe wegen Verletzung eines zeitweiligen Einhaltsbefehls angetreten. Durch den Befehl war den ausständigen Kohlengräbern verboten worden, Nichtgewerkschaftler zu belästigen oder sich auf den Straßen anzusammeln. Aufschub des Strafvollzugs und ein Gesuch um Berufung wurden vom Richter abgelehnt.

Indianer als Universitätslehrer.

Berkeley, Kal., 24. Dez. Zur Erhaltung der Sprachen, Legenden, religiösen Anschauungen und Lieder der nordamerikanischen Indianer sind in der Abtheilung für Völkerkunde der Kalifornischen Universität Anchora Hungara, ein Mojave, und Hauptmann Jack Jones, Dolmetscher der Mojaves, angestellt worden. Hungara ist einer der bedeutendsten „Medizinmänner" im Südwesten des Landes und ein Kenner der Geschichte seines Volkes. Seine Vorträge werden mittels Gramophons aufbewahrt werden für Studien seitens späterer Geschlechter.

Gegen United Surety Co.

Baltimore, Md., 24. Dez. Jas. H. Preston hat als Aktionär heute auf Auflösung der United Surety Co. angetragen, einer Gesellschaft, die sich überall im Lande mit Bürgschaftstellen befaßt. Preston begründet seinen Antrag mit ungenügenden Geschäften des Unternehmens.

Reiche Universitätsklubs.

New Haven, Konn., 24. Dez. Laut neuer Steuereinschätzung besitzen die verschiedene Universitätsklubs Eigenthum im Werthe von $1,000,000, allein 47 Liegenschaften, — davon gehört eine im Werthe von $90,000 dem „Cloister-Klub" von der wissenschaftlichen Abtheilung.

Deutschamerikaner ausgezeichnet.

Madison, Wis., 24. Dez. Karl Haßler von Milwaukee hat mit glänzenden Auszeichnungen die Freistelle von Wiskonsin an der englischen Universität Oxford unter der Rhodesstiftung erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Baltimore: Pretoria von Hamburg.
St. John: Empreß of Ireland von Liverpool.
Neapel: Prinzeß Irene von New York.
Liverpool: Mauretania von New York.

Rettet Jungen.

Kolumbus, O., 24. Dez. Der Fuhrmann Seymour Bohrer sprang heute von einem Straßenbahnwagen, als er den achtjährigen Paul Martin durch die Eisdecke des Scioto versinken sah, und rettete ihn mit der Trolleystange.

Im Rausch.

Penn Yan, N. Y., 24. Dez. Der angetrunkene Neger Chas. Bennett schoß heute auf der Straße sein Gewehr ab und tödtete den 21jährigen Jay Close, der ihn zu beruhigen versuchte; er machte einen Selbstmordversuch, schoß sich aber nur die Kinnlade ab.

Ausland.

Der dreifache Polizistenmord.

London, 24. Dez. Drei Russen wurden heute im Polizeigericht hier unter der Anklage vorgeführt, vor acht Tagen drei Polizisten erschossen zu haben, von denen sie bei einem Einbruch in das Wohnhaus einer reichen Familie ertappt wurden. Ein vierter der Einbrecher starb an den im Kampfe mit den Polizisten erlittenen Schußwunden. Die Angeklagten plaidirten nichtschuldig; die Verhandlung wurde dann verschoben.

Graf von Ballestrem gestorben.

Berlin, 24. Dez. Graf Franz Karl Wolfgang von Ballestrem, der frühere Reichstagspräsident, ist hier heute im Alter von 76 Jahren gestorben.

Unschuldig in Haft.

Havana, 24. Dez. General Estenoz, der Führer der Neger, und siebzehn andere Farbige, welche im letzten Frühjahr unter der Anklage der Verschwörung gegen die Regierung verhaftet worden waren, wurden heute vom Gericht für völlig unschuldig erklärt und freigelassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Regina d'Italia von New York.
Genua: Europa von New York; Taormina von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Baltic nach Liverpool; Russia nach Libau; Minnetonka nach London; Florida nach Havre.
St. Michaels, Azoren: Germania nach New York.

Lokalbericht.

Herbe Enttäuschung.

Edward McCann muß Weihnachten im Gefängniß zubringen.

Wie an anderer Stelle berichtet, hatte Sheriff Zimmer geäußert, daß er den früheren, wegen Bestechlichkeit zu Zuchthaus verurtheilten Polizei-Inspektor McCann nicht vor Ablauf der Weihnachtsfeiertage nach der Strafanstalt befördern werde. Daraus schloß man, daß dem Verurtheilten gestattet werden würde, die Feiertage im Kreise seiner Familie zu verleben.

Dieser Ansicht war auch McCann. In seinem Hause waren schon alle Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier getroffen worden, als er heute Morgen amtlich aufgefordert wurde, sich unverzüglich im Gefängniß zu stellen.

In seiner Hoffnung getäuscht und vollständig geknickt, nahm er Abschied von seinen Lieben — eines seiner Kinder liegt angeblich krank darnieder — und stellte sich kurz vor 12 Uhr Mittags dem Gefängnißdirektor Davies.

Der ließ ihn sogleich nach einer im Schuldthurm gelegenen Zelle abführen, wo der Häftling bis zu seiner wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche stattfindenden Abschiebung nach dem Zuchthaus verbleiben wird.

Unlauterer Wettbewerb.

Eine Handelsschule wirft ihn einer anderen vor und verklagt sie.

Auf je $50,000 Schadenersatz haben heute im Kreis- und im Superiorgericht das „Metropolitan Business College" und sein Präsident, Orville M. Powers, das „Englewood Business College" und seine Beamten F. B. Belles, J. D. Lucas und C. O. Smith verklagt. Belles und Lucas waren früher an der klagenden Anstalt angestellt. Die Beklagten sollen jene Anstalt verleumdet und versucht haben, sie geschäftlich zu schädigen. Belles wird vorgeworfen, daß er, als er das „Metropolitan College" verließ, eine Liste von Schülern mitgenommen und später versucht habe, jene Schüler zu veranlassen, zum „Englewood College" überzugehen.

Schulbäder in den Ferien.

Der Gebäude-Ausschuß des Schulraths will bei diesem die Empfehlung der Schulsuperintendentin Young unterstützen, daß die Baderäume in den öffentlichen Schulen während der nächsten Sommerferien geöffnet bleiben. Der Ausschuß beschloß, an dem alten Theile der Lake View Hochschule eine Feuerrettungsleiter anzubringen.

— Er weiß es. — Lehrer: „Ich habe also eben von den Präpositionen gesprochen. Jetzt wollen wir einmal Sätze mit der Präposition „zu" bilden. Z. B. „Der Fuchs sprach zu dem Hahne". Wer weiß ein ferneres Beispiel? (Ein Schüler meldet sich.) Nun, Karlchen?" — Schüler: „Unser Herr Lehrer haut immer feste zu!"

Weicht nicht.

County-Anwalt Lewis macht seinem Nachfolger nicht Platz.

County-Anwalt Lewis hat zwar noch bei dem früheren Countyraths-Präsidenten Busse um seine Entlassung nachgesucht, und Präsident Bartzen hat dieses Entlassungsgesuch unter den Papieren vorgefunden, die Herr Busse ihm übergab, aber Herr Lewis ist der Ansicht, daß über dieses Gesuch der Countyrath als solcher zu entscheiden hat, nicht Herr Bartzen allein. Heute hat Herr Bartzen dem Herrn Lewis schriftlich die Benachrichtigung zugehen lassen, daß ihm die erbetene Entlassung bewilligt sei. Das genügt indessen Herrn Lewis nicht. Er sagt, er müsse schon auf eine Antwort in der Form eines Countyraths-Beschlusses warten. Er wird also gutwillig dem ihm von Herrn Bartzen zum Nachfolger bestimmten Herrn Gustav Tatge nicht Platz machen, solange dieser vom Countyrath nicht bestätigt ist. Bezüglich des von ihm unter der Hand abgegebenen Gutachtens, daß Herr Bartzen nicht befugt gewesen sei, eigenmächtig einen neuen Verwalter für das County-Hospital einzusetzen, sagt Herr Lewis, Herr Bartzen könne doch eigentlich nicht erwarten, daß der Countyanwalt sich bei der Beurtheilung von Rechtsfragen lediglich nach seinem, Herrn Bartzens, Müthchen richten werde.

Starb den Flammentod.

John Lindbergs Leiche unter Brandtrümmern gefunden.

Im Geschäftszimmer der A. B. Juergens Coal Co., im einstöckigen Holzhause Nr. 219 W. 57. Str., brach gestern Abend Feuer aus. Das Häuschen wurde in Schutt und Asche gelegt, und in den Flammen kam ein gewisser John Lindberg um. Niemand hatte gewußt, daß er sich im brennenden Hause befand, bis man unter den Brandruinen seine theilweise verkohlte Leiche fand.

Feuer, das gestern Abend im dreistöckigen Hause Nr. 2017 S. Clark Str. ausbrach, verursachte beträchtliche Aufregung unter den Bewohnern, wurde aber mühelos gelöscht. Nennenswerth beschädigt, und zwar durch Rauch und Wasser, wurde nur das Lager der Borelle Grocery Company, deren Laden im ersten Stock gelegen ist. Funken aus dem Rauchfang sollen den Brand verursacht haben.

Arbeiten mit Hochdruck.

Sind geständig, mehr als 50 Einbrüche verübt zu haben.

Edward L. Walker, Nr. 3210 Wabash Ave., hat angeblich gestanden, in den letzten acht Wochen mehr als 50 Einbrüche verübt zu haben. Die Beute will er an J. B. Fuller, Nr. 36 West 31. Straße, verkauft haben.

Auf Grund seines Geständnisses wurde Fuller gleichfalls verhaftet und in der Wache an der 50. Straße eingesperrt. Auch hat die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werthe von etwa $3000 zurückerlangt. Ein Theil der gestohlenen Sachen ist von folgenden Bestohlenen identifizirt worden

T. J. Martin, Nr. 66 Ost 48. Str.; L. C. Winkelman, Nr. 3608 Indiana Ave.; A. E. Moore, Nr. 4607 Prairie Ave.; A. J. Williams, Nr. 4331 Michigan Ave.; E. Fifield, Nr. 4510 Vincennes Ave.; R. Louis, Nr. 4433 Calumet Ave.; S. Steinhart, Nr. 4355 Indiana Ave.

Für den Hilfsfonds.

Werden am 13. Januar zwei Theatervorstellungen im „Auditorium" stattfinden

Die Leiter der großen hiesigen Theater haben heute beschlossen, am Freitag, dem 13. Januar, im „Auditorium" — Nachmittags und Abends — zwei große Theatervorstellungen zu veranstalten zum Besten des Fonds für die Hinterbliebenen der verunglückten Feuerwehrleute. Man rechnet auf die Mitwirkungen aller Koryphäen der Bühne und der Oper, die sich zur Zeit in der Stadt befinden mögen.

— Noch richtiger. — A.: „Haben Sie schon bemerkt, daß Leute, welche einen Selbstmordversuch gemacht haben, nie wieder einen begehen." — B.: „Nein, aber ich habe bemerkt, daß Leute, denen ein Selbstmordversuch geglückt ist, nie wieder einen begehen."

— Auf dem Ball. — Herr: „Das find' ich halt gar nicht schön von Ihnen, Fräulein Laura, daß Sie nicht auf mich gewartet haben! Walzer, Polka, Quadrille, alles vergeben S'?" —Dame: „Ja, alles vergebens!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkheit und leichter Schneefall heute Abend oder morgen; langsam steigende Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 16 Grad; wechselnder Wind.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen entweder heute Abend oder morgen leichter Schneefall; steigende Luftwärme.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit und entweder heute Abend oder morgen Schnee; steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schneetreiben; heute Abend ab-, morgen zunehmende Luftwärme.

Wiskonsin: Unbeständig und wahrscheinlich Schneetreiben entweder heute Abend oder morgen; im Osten des Gebietes heute Abend kälter; morgen steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad, Nachts 12 Uhr 18 Grad, Morgens 6 Uhr 9 Grad, Mittags 12 Uhr 13 Grad.

Streik vermieden.

Abkommen zwischen Lokomotivführern und Bahnen erzielt.

Lohnerhöhung von 10½ Prozent.

Die Drohung des Bundes-Arbeitskommissärs Neill, er werde heute Mittag abreisen, falls keine Einigung erzielt werde, hat gewirkt.

Der Streik der Lokomotivführer auf den mehr als sechzig Bahnen westlich von Chicago ist abgewendet. Es ist dem Bundeskommissär Charles P. Neill gelungen, die hadernden Parteien, die Brüderschaft der Lokomotivführer auf der einen und die Bahnleiter auf der anderen Seite, zusammen zu bringen. Letztere waren sich anscheinend bis gestern des Ernstes der Lage und der grimmigen Entschlossenheit der Brüderschaft, es auf einen Streik ankommen zu lassen, nicht bewußt.

Eine gestern abgehaltene Konferenz mit dem Bundeskommissär, dem eine Konferenz des Bundesvertreters mit den Vertretern der Lokomotivführer folgte, belehrte sie eines Besseren. Daraufhin verstanden sie sich zu Zugeständnissen, die bedeutend über ihre ursprünglichen Anerbietungen hinausgingen, wenn sie auch nicht den Forderungen der Lokomotivführer entsprachen. Im Durchschritt beträgt die zugestandene Lohnerhöhung 10½ Prozent.

Nehmen Bedingungen an.

In einem Schreiben an Bundeskommissär Neill, der gestern erklärt hatte, er werde seine Vermittlungsversuche heute Mittag einstellen und nach der Bundeshauptstadt abreisen, erklärte sich die Brüderschaft der Lokomotivführer zufrieden mit den Bedingungen, die Hr. Neill in einer gestern abgehaltenen Konferenz den Vertretern der westlichen Bahnen abgerungen hatte. In dem Schreiben erklärt der Großmeister der Brüderschaft, Warren S. Stone von Cleveland, daß die Brüderschaft die angebotenen Bedingungen annehme, wenn auch die zugestandene Lohnerhöhung keineswegs als genügende Vergütung für die geleistete Arbeit anzusehen sei.

Die Brüderschaft aber sei sich bewußt, daß ein Streik eine Kalamität für das ganze Land, nicht nur für die betheiligten Parteien, bilden würde. Daß sie sich bereit erkläre, sei in der Hauptsache auf die Bemühungen des Kommissärs zurückzuführen.

In einer Konferenz zwischen den Vertretern der Brüderschaft und den Bahnleitern im Auditorium, der ersten Konferenz zwischen den beiden betheiligten Parteien seit dem Beginn der Unterhandlungen, wurde das Abkommen heute Nachmittag unterzeichnet.

Lohnerhöhung zugestanden.

Wie Großmeister Stone einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber nach der Schlußkonferenz mit Kommissär Neill erklärte, beträgt die zugestandene Lohnerhöhung 10½ Prozent, gegenüber 9½ Prozent, welche die Bahnleiter ursprünglich nur zugestehen wollten. Lokomotivführer von Personen-, Vorstadt- und durchgehenden Zügen erhalten 40 Cents den Tag mehr als bisher. Lokomotivführer der größten Passagierlokomotiven erhalten 75 bis 100 Cents den Tag mehr als bisher. Lokomotivführer von Arbeitszügen, Schneepflügen, Bergungszügen u. s. w. und Wagenführer auf Linien mit elektrischem Betrieb erhalten ebenfalls eine Zulage von 40 Cents den Tag.

Die Großgeschworenen.

Statten ihren Schlußbericht ab und veranstalten eine Weihnachtsfeier.

Die Großgeschworenen für den Dezembertermin des Kriminalgerichts statteten heute ihren Schlußbericht ab und wurden dann von Richter Kersten entlassen. Sie haben im Ganzen 299 Anklagen geprüft. Davon haben sie 190 bestätigt, 92 abgewiesen und die übrigen für die nächste Grandjury zurückgelegt. Sie haben das Countygefängniß besichtigt und gefunden, daß die Zustände in diesem befriedigende sind.

Ehe die Mitglieder der Grandjury das Gerichtsgebäude verließen, haben sie in ihrem Sitzungszimmer noch eine hübsche kleine Weihnachtsfeier in's Werk gesetzt. Auch Richter Kersten, Staatsanwalt Wayman und verschiedene Hilfs-Staatsanwälte wurden dazu eingeladen und durch kleine Geschenke überrascht. Richter Kersten, der große Schütze, erhielt ein kleines Gewehr, Herr Wayman eine Angelruthe.

Die Grandjury für den Januartermin tritt am 16. nächsten Monats zusammen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
192
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein Weihnachtsgeschenk.

Die Erzählung eines armen Sünders rührte den Ankläger.

Als geständiger Defraudant stand heute Harry Steinberg, ein ältlicher Mann, vor Richter Newcomer im Harrison Str.-Stadtgericht. Er hat als Reisender der J. Floersheim Company, 230 Adams Str., Unterschlagungen verübt.

„Als ich die Reise nach dem Nordwesten antrat", sagte Steinberg „war ich von schweren Sorgen erfüllt. Ich hatte Zahlungen zu leisten, und meine Frau und meine Tochter waren krank. In Minneapolis ließ ich mich verleiten, Poker zu spielen, obgleich ich noch nie gespielt hatte.

„Ich glaubte ,ich würde mir durch einen Gewinn aus der Klemme helfen können, und spielte mit dem Gelde der Firma. Ich verlor $200. Da erst erkannte ich, was ich gethan hatte, und schrieb der Firma einen Brief mit einem offenen Bekenntniß.

„Schlimm, sehr schlimm", sagte der Richter, „Sie werden in Haft bleiben müssen, bis die Großgeschworenen sich mit Ihrem Falle beschäftigen."

„Ich will ihm ein Weihnachtsgeschenk machen", ertönte da plötzlich die Stimme Leo Weinbergs, eines Mitglieds der Firma, „und ersuche um seine Freilassung."

Hilfs-Staatsanwalt Barnett hatte in Anbetracht der Umstände nichts dagegen einzuwenden, und der Richter entließ den Angeklagten mit dem Wunsche eines fröhlichen Weihnachten.

Unter schwerer Anklage.

Streikender Gewandmacher als Angreifer des Edward Olson in Haft genommen.

Am 19. Dezember wurde an der Ecke von N. Ashland und Milwaukee Ave. einem gewissen Edward Olson, der als Streikbrecher sich den Haß ausständiger Gewandmacher zugezogen hatte, Kleesäure in's Gesicht gegossen. Er hat infolgedessen die Sehkraft eines Auges bereits eingebüßt und steht in Gefahr, auch die des anderen zu verlieren. Als Angreifer Olson's, der sich im St. Anthony-Hospital in Behandlung befindet, wurde heute ein Streiker Namens Teofil Jullik, Nr. 1543 Clarinda Str., verhaftet. Im Besitz dieses Menschen hat man eine Quantität Kleesäure vorgefunden. Er bestreitet trotzdem die Thäterschaft. Andere Streiker, sagt er, hätten ihn mit Kleesäure zu Angriffen auf Streikbrecher ausgerüstet, doch habe er davon keinen Gebrauch gemacht. Jullik sollte im Laufe des Tages dem Olson gegenübergestellt werden, ob dieser ihn vielleicht als den Unhold zu identifiziren vermag, der ihn geblendet hat.

Schlimme Weihnachten.

William Lord, Sohn eines reichen Pennsylvaniers, bewußtlos gefunden.

Ein Polizist fand heute früh um halb 4 Uhr einen bewußtlosen Mann in der Gasse an State und Madison Straße und veranlaßte seine Ueberführung ins County-Hospital. Die Aerzte dort stellten fest, daß der Mann an der Lungenentzündung erkrankt sei und sich in sehr bedenklichem Zustande befinde. Der Kranke erwachte später aus seiner Betäubung und gab seinen Namen als William Lord, sein Alter auf 35 Jahre an. Er sprach den Wunsch aus, man möge sofort seinen Vater, Albert Lord, 2128 E. Main Str., Bradfield, Pa., telegraphisch benachrichtigen; sein Vater sei reich und würde für ihn sorgen. Ehe Lord erklären konnte, wie er in jene Gasse gekommen, versank er wieder in Bewußtlosigkeit. Er hat keine Verletzungen am Körper.

Ging in die Falle.

Ein des Mordes verdächtiger Neger hinter Schloß und Riegel.

Detektive Stark hatte in Erfahrung gebracht, daß der seit zwei Jahren wegen angeblichen Mordes steckbrieflich verfolgte Neger Isaac Bond aus Missouri in Gary, Ind., in Arbeit sei. Er telephonirte ihm, daß er ein Unternehmer sei, lohnende Arbeit für ihn habe und ihn an Ost 31. und State Str. erwarte. Der Mohr ging in die Falle, wurde verhaftet und in der Hauptwache eingekäfigt. Er wird bezichtigt, einen Rassegenossen, mit den er beim Kartenspiel in Streit gerathen, umgebracht zu haben.

Anwalt verhaftet.

Auf Grund eines von der 24jähr. Stella Reynolds erwirkten Haftbefehls wurde gestern Abend der Anwalt Joseph E. Ingram in seinem Sprechzimmer im Hause Nr. 100 Washington Straße verhaftet. Die Polizei bezichtigt ihn, das Mädchen am 13. Dez. in seiner Wohnung Nr. 5111 Washington Straße mittels eines Opiats betäubt und dann mißbraucht zu haben.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung Nr. 3756 Ogden Ave. ist heute Frau Anna Boresch, die Mutter des Sekretärs des Sheriffs Zimmer, nach dreiwöchigem Siechthum einer Verbindung mehrerer Krankheiten erlegen. Der Begräbnißtag ist noch nicht festgesetzt worden. Frau Boresch war 50 Jahre alt.

Das Weihnachtsfest.

Das letzte vorfestliche Gewirr in den Straßen und Geschäften.

Montag ist Feiertag.

Wohlthätigkeits-Gesellschaften, Schüler, Heilsarmee und Andere gedenken der Armen. — Auch die Streiker und Häftlinge sind nicht vergessen worden.

Chicago trifft heute die letzten Vorkehrungen zu der durch die Katastrophe am Donnerstag allerdings gedämpften Feier des Weihnachtsfestes am morgigen Sonntag und am Montag. Die Fluth des Weihnachtsverkehrs in den Straßen und Geschäften schlägt heute noch einmal hohe Wogen, denn die Ermahnungen der Geschäftswelt und der Presse, beizeiten einzukaufen, finden nicht die wünschenswerthe Beachtung, und die Zahl der Käufer, die bis zu allerletzt waren, beläuft sich auf viele Tausende. Die geplagten Geschäftsangestellten haben heute also noch einmal einen schweren Tag und Abend, ehe sie der wohlverdienten Ruhe pflegen können. Besser daran sind die Angestellten vieler Fabriken und Großkaufhäuser, die ihre Leute schon heute Mittag auf Weihnachtsurlaub entlassen. In manchen dieser Häuser ist auch gestern und heute schon der Weihnachtsmann eingekehrt und hat die üblichen Weihnachts-Geldgeschenke vertheilt.

Wie in den Geschäftsbezirken, so herrscht auch auf den Bahnhöfen Festgewühl; jeder abfahrende Zug entführt fröhliche Weihnachts-Urlauber, jeder ankommende bringt Festbesucher in die Stadt.

In den katholischen Kirchen findet morgen früh die übliche Christmesse mit besonders großartigem Musikprogramm statt.

Feier am Montag.

Die öffentlichen Verwaltungsämter, Gerichtshöfe und Banken werden am Montag geschlossen sein, nur Polizei und Feuerwehr werden wie gewöhnlich für Schutz und Ordnung sorgen. Die Aktienbörse war schon heute geschlossen und wird erst am Dienstag ihre Thüren wieder öffnen, während die Produktenbörse ihre gewöhnliche Samstagsitzung abhielt.

In Bezug auf den Postdienst am Montag hat Postmeister Campbell verfügt, daß um 8:45 Uhr Morgens eine Austragung in den Bezirken des Hauptpostamtes und der Postämter U und Kinzie stattfinden soll, im ganzen übrigen Theil der Stadt findet nur die gewöhnliche erste Morgenaustragung statt. Im Hauptpostamt werden nur die Schalter für Eilbriefe, Briefmarkenverkauf, Auskunft und Briefausgaben geöffnet sein.

Gedenken der Armen.

Der Armen wird am Feste der Nächstenliebe nicht vergessen werden. Armen Kindern der unteren Nordseite geben die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften in ihren Büros 111 Wells Straße eine Feier mit Weihnachtsbaum und Geschenken in Gestalt warmer Handschuhe und Mützen. Schüler der Lake View-Hochschule haben sich unter der Anleitung der genannten Organisation zusammengethan und $5 für jede bedürftige Familie der Nachbarschaft aufgebracht. Im Esther Falkenstein-Siedelungshause, 1917 N. Humboldt Str., werden Frau Hermann Falkenstein und ihre Tochter Myrtle nahezu 2000 Kinderherzen mit Weihnachtsfreude erfüllen, und die Heilsarmee vertheilt heute von ihrem Gebäude auf der Westseite aus Körbe mit Eßwaaren an viele arme Familien. In einer Anzahl von Hallen hat die Heilsarmee Weihnachtsbäume für arme Kinder aufgestellt.

Der Streiker Weihnachten.

Der Aufruf der „Woman's Trade Union League" und der „Chicago Federation of Labor" zugunsten der streikenden Gewandmacher ist nicht ungehört verhallt, so daß auch auf die Streiker ein Abglanz des Festes fallen wird. In mehreren Hallen wurden heute Weihnachtsbäume für sie aufgestellt, und wenn diese heute Abend und am Montag angezündet werden, wird man den Kindern der vom Streik betroffenen Familien Spielzeug und den Eltern Körbe mit Nahrungsmitteln bescheeren. Präsident Fitzpatrick und Sekretär Nockels werden den Weihnachtsmann spielen, und junge Mädchen, die am Hilfswerk für die Streiker betheiligt sind, werden für Unterhaltung sorgen.

Gerüchten zufolge sind viele Streiker am Ende ihrer Ausdauer angelangt und entschlossen, am Dienstag zur Arbeit zurückzukehren. Manche haben in den letzten Wochen vorübergehend Beschäftigung in Läden gefunden, aber damit ist es heute Abend aus.

Festmahl für Häftlinge.

Frl. Julie Gleason, 3516 Janssen Ave., will morgen, ihrer seit acht Jahren geübten Gewohnheit folgend, den Häftlingen der Harrison Str.-Bezirkswache ein Truthahnessen geben. Frl. Helen Anderson, 3135 Seminary Ave., und der Hilfsverein der Paulisten werden sie dabei unterstützen.

CHAS. A. STEVENS & BROS

Women's, Misses' and Children's Outfitters

Beginnend am Dienstag Morgen

Den 27. Dezember

Unser großer jährlicher

Räumungs-Verkauf

Es wird der größte Verkauf in unserer Geschichte sein
— eine gründliche Räumung in jedem Departement.

300 extra Verkäuferinnen verlangt.

Wir haben Verwendung für 300 extra Verkäuferinnen und 75 Inspektoren.
Nachzufragen sofort beim Superintendenten, Hauptflur.

On December 28 29 30 we are giving through all Chicago Grocers

A Beautiful Art Calendar

(German importation)

WITH EACH

10c Loaf

of Chicago's BEST Brands of

BREAD

BUTTER-NUT

BIG DANDY

PRINCE HENRY RYE

FIGOLA

Made in Schulze's SANITARY SUNLIT BREAD FACTORIES

SCHULZE BAKING CO.

Paul Schulze PRESIDENT

dez24,25,27,29

Onkel Werner.

Von Sophie v. Adelung.

(3. Fortsetzung.)

Ich hab gedenkt, jetzt sei es wohl Zeit zumFrühstücken; meinMagen hat grad nur so geschrien vor Hunger, und ich bin drum hingegangen. Es war auch schon über 8 Uhr, aber der Saal war noch ganz leer, und denk nur, der Kellner, der vorhin schon so freundlich mit mir gewesen ist, hat mir gesagt, die Herrschaften kämen oft erst um 9 Uhr herunter zum Frühstück oder um 110. Jetzt so was! Aber der Onkel war bälder da, und nach und nach sind auch andre Leut gekommen, lauter so elegant und vornehm angezogene, wie zu einer Gesellschaft. Hier sind sogar die Zimmermädchen feiner angezogen als Dein Hannele. Mir hat's arg gut geschmeckt. Alles war so fein, Mutterle, und Honig hat's gegeben zum Kaffee, und Himbeergeselz — aber hier heißen sie's Konfiture. Dann hab ich den Onkel in den Garten geführt, und zu den drei Zedern; die haben auch ihm gar gut gefallen. Und dann hat der Onkel so lieb mit mir gesprochen: ich kann Dir gar nicht sagen, wie lieb. Von der Pension, wohin ich jetzt in drei Tagen komm, daß es mir dort gefallen werd unter all den jungen Mädchen, und daß ich am Anfang wohl ein bischen Heimweh haben würd; daß es aber gut sei, wenn ich etwas von der Welt kennen lern, ehe ich als erwachsenes junges Mädchen in's Leben trete, und wie er sich freuen werde, wenn ich wieder zurückkomm, mit Schätzen beladen. „Wie ein Bienlein zu seinem Stock zurückfliegt", hat er im Spaß gesagt. „Wirst Du Dich wirklich darüber freuen?" hab ich gefragt, so ein bißle zaghaft, weißt. „Kind, zweifelst Du daran?" hat er gefragt, und hat mich mit den guten blauen Augen ganz ernsthaft angeschaut, als wolle er durch mich durch und in meinem Herzen lesen. „Zweifelst Du daran?" hat er noch einmal gefragt, weil ich nichts geantwortet, sondern den Kopf gehängt und mit meinem Kettle gespielt hab. Da mußt ich ihm wohl oder übel die Wahrheit sagen. Den Onkel könnt ich nie anlügen, für mein Leben nicht, auch kein so kleines bißle. Drum hab ich denn was gestottert,ich weiß selber nicht recht, was, davon, daß ich so dumm sei und so ungeschickt und noch so ein Kindskopf, und daß ich gern gescheit und klug und ach! auch so ein bißle schön sein möcht, um es dem Onkel recht zu machen, zum Dank für alle die vielen, vielen Wohlthaten, die er uns schon erwiesen hat — nein, nicht zum Dank, denn heimzahlen ließe sich so was nie, sondern damit ich ihm auch was sein könnt und.... damit er sich auch mal so gescheit und gut mit mir unterhalten könnt.... Weiter hab ich aber nichts mehr sagen können, ich habe mich zu arg geschämt, und wie ich endlich aufgeschaut hab, da hat es in Onkel seinen Augen so geleuchtet und gelacht, weißt Du, Mutterle, so halb Scherz und halb Ernst. Und da hab ich nimmer können; es hat mich auf einmal so ein Weh angepackt, daß ich diesen lieben, lieben Onkel Werner ein ganzes Jahr lang nicht mehr sehen soll — und ich hab's gemacht wie zu meiner Kinderzeit, wo ich Alles zu ihm gebracht hab, all mein Weh und meine Sorgen als Puppenmutter, oder wenn mich das Azorle mal gebissen hat, weil ich es am Schwanz gerissen hab, oder auch, wenn ich mit meinen Schulaufgaben nicht fertig worden bin. Und ich hab meine Aerm um seinen Hals geschlungen, fest, fest, und hab meinen Kopf an seine starke, treue Brust gelehnt; da war ich immer geborgen vor Allem. Aber der Onkel Werner hat mich ganz sachte los gemacht, und es war mir, als sei es ihm nicht recht, daß ich das gethan hab, und fast, als werd er verlegen — und da bin ich feuerroth geworden und bin furchtbar erschrocken. War es denn so was Arges, was ich gethan hab, Mutterle? Er ist doch mein Onkel, und warum hat er so kurios ausgeguckt? und wie ich dann aufschau, kommt da die schöne, fremde Frau auf uns zu — ich hatt sie gar nicht kommen hören — und ich weiß gar nicht, warum: aber es hat mir nur grad' so einen Stich gegeben, Mutterle, wie ich sie gesehen hab, und sie ist doch so schön und so lieb und gut, und ich hatte mich doch so sehr auf sie gefreut. Das ist kurios, gelt? Vielleicht war es aber, weil ich sie fast vergessen gehabt hab, und der wunder-wunderschöne Morgen dazu, und dem Onkel seine gar so lieben Wort, und weil ich so arg glücklich gewesen war und.... ich weiß selber nicht recht „und."

Sie hat wieder ganz strahlend ausgesehen in einem lilafarbenen Kleid mit einer Schleppe — denk nur, am Vormittag, im Garten eine Schleppe! Und eine glitzernde lange Uhrkette hat sie angehabt, und ihre Ohrringe haben gefunkelt und geglänzt. Es ist halt Alles strahlend an ihr. Man meint, es würd heller um einen her, wenn sie kommt. Der Onkel ist ihr entgegengegangen, und sie ist auf den Onkel zu, als merk' sie gar nicht, wie arg verdattert ich da steh, und hat gerufen: „Finde ich Sie hier im Garten? Das ist schön! Soeben kommen wir Beide von Genf. Darf ich Ihnen meinen Neffen Maxime vorstellen?"

Da erst hab ich gemerkt, daß sie nicht allein war. Es ist ein Bub mit ihr gewesen, so von sechzehn oder siebzehn Jahren, in dem Alter, wenn die Buben aufhören, Buben zu sein und doch noch keine jungen Herren sind. Zuerst hab ich aber nur gewußt, daß mich zwei dunkle Augen neugierig anguckten und daß meine Hand von einer Bubenhand geschüttelt wird. Nach und nach hab ich mich wieder auf mich selber besonnen, und wie der Onkel mit der Dame vorausgegangen ist, sind wir hinterdrein, und ich hab mir den Maxime genauer angeschaut. Er sieht gar nicht wie ein Deutscher aus, Mutterle: ganz kurz geschorenes dunkles Haar, aber so weich sieht es aus, wie das Fell von einem Maulwürfle, große, mandelförmige Augen, die sehr schwärmerisch aussehen können oder auch spöttisch, je nachdem — und eine Gestalt, biegsam und schlank, nicht wie unsere Buben im Städtle daheim. Auch angezogen war er anders; so ein feines Jackett tragen die nicht und auch keine Lackschuhe und keine rosa Korallennadel in der Krawatt. Eine Weil lang sind wir so nebeneinander hergegangen, denn ich glaub, auch er hat mich angeschaut, und auch er hat vielleicht gedacht, ich säh anders aus, als die Mädchen, die er gewöhnt ist. Denn auf einmal hat er gesagt: „Vous êtes Allemande, mademoiselle?" „Et vous êtes Francais, monsieur?" hab ich dagegen gefragt, und dann haben wir Beide gelacht, und die Bekanntschaft war gemacht. Dem Maxime seine Mutter ist aus der französischen Schweiz, und sein Vater ist Amerikaner und Kaufmann, und die Eltern und seine Geschwister leben alle in New York. Jetzt ist die Mutter von Maxime und seine Tante „herübergekommen" (gelt, so sagen sie, wenn sie aus Amerika nach Europa reisen?), um den Maxime zu besuchen, der schon drei Jahre lang in Genf in einer Erziehungsanstalt ist. Er kann Französisch und Englisch und Latein und Griechisch, aber Deutsch nur ganz wenig. So muß ich halt Französisch mit ihm reden. Ich bin auf der ganzen Reis' mit niemand Jungem zusammengewesen. Daheim hab ich doch Dekans Mariele und Schultheißens Adolf; war ich arg froh, mich mit dem Maxime ein bißle zu unterhalten, wenn's auch auf Französisch hat sein müssen. Und es ging auch ganz nett, denn der Maxime ist gar nicht wie unsere Buben in dem Alter — nicht so, wie z. B. Doktor Steinle's Karl. Weißt noch, wie der nach der ersten Tanzstund gesagt hat, das Tanzen wär schon ganz recht, wenn nur „die dreckigen Mädle" nicht dabei wären? Das war arg garstig von ihm. Aber so sind einmal die Buben bei uns in dem Alter, gelt? Jetzt, der Maxime ist das gerade Gegentheil; so artig und galant und fein zu mir, als wär ich schon eine ganz erwachsene junge Dame. Er hat sogar versucht, mir zulieb Deutsch zu sprechen, wie er gemerkt hat, daß ich mich so arg schenier, Französisch zu reden, und bald haben wir zusammen geschwätzt und gelacht, als seien wir alte Kameraden. Ich hab ihm von Dir erzählt und von daheim, und von der Luis und vom Miezele und dem neuen rothen Perlenhalsband, das ich ihm gemacht hab. Aber dazwischen hab ich immer wieder auf den Onkel und die schöne, fremde Frau schauen müssen, wie sie vor uns hergingen. Ihre Schleppe hat auf dem Sandweg leicht geschurrt, und die große schwarze Straußfeder auf dem Hut hat geknickt. Ach, so schön hat sie ausgeschaut, die stattliche, herrliche Frau! „Sie ören gar nick ßu, was ick Ihnen sage", hat der Maxime endlich ärgerlich gemeint. Da bin ich zusammengefahren: ja, freilich, meine Gedanken waren ganz wo anders gewesen. „Wie alt ist Ihre Tante?" hab ich den Maxime gefragt. Er hat mich angeschaut und gelacht. „Vierunddreißick — das ist noch ganz jung für eine Wittwe — n'est ce pas?"

Eine Wittwe also, — die schöne, fremde Frau ist eine Wittwe — „Und mein Onkel ist neununddreißig," hab ich gesagt. Ich hab's eigentlich gar nicht wollen, es ist mir nur so von selber rausgefahren. „Also der Err ist nicht Ihr Vater?" hat der Maxime gefragt. Der Onkel Werner mein Vater! Jetzt denk nur, Mutter, so was! Ich hab den Maxime ganz groß angeschaut. „Nein, natürlich nicht. Wie kommen Sie auf etwas so Komisches?" Da hat der Maxime mit den Schultern gezuckt: und gemeint „Pourquoi donc pas? Alt genug wäre er dazu. Sie sackten doch selbst, er sei schon neununddreißig. Und wenn er ist Ihr Oncle, könnte er doch ebensogut sein Ihr Vater — n'est ce pas?" Das hat mich geärgert, ich weiß selber nicht, warum. Und ich hab gesagt: „Er ist überhaupt auch gar nicht verheirathet, der Onkel Werner." „Ah," hat der Maxime gemeint, und dann hat auch er hinübergeschaut auf die beiden. „Für einen ältern Errn unterält er sick ja, wie es scheint, serr gut." „Aber er ist gar kein älterer Herr! Und warum sollte er sich nicht gut unterhalten?" hab ich da gerufen, und bin wieder ganz feuerroth geworden vor Zorn. Ich weiß nicht, Mutterle, warum mir alles, was der Maxime gesagt hat, so zuwider war. Dann aber hab ich mich geschämt — ich bin doch sonst kein solches Zorngickele, gelt? Was in aller Welt ist nur in mich hineingefahren? „Ick abe den Unglück, de vous contrarier eine jede Mal, wenn ick spreche," hat da der Maxime gesagt, „aber ick weiß wirklick nickt, warum?" Ich hab auch nicht gewußt, warum, und so haben wir eine Weil lang geschwiegen, und ich hab nur immer die beiden vor uns anschauen müssen, wie sie zusammen gesprochen haben: ihr Lachen hat zu uns herübergeklungen, und die große schwarze Straußfeder hat dazu genickt.

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus

Rückenschmerzen und Hämorrhoiden

werden schnell geheilt durch den Gebrauch von Z. M. O., ein schmerzstillendes und heilendes Oel.

Die großen 25 und 50 Cts. Flaschen sind in allen Apotheken zu haben, oder werden nach Empfang des Geldes nach irgend einer Adresse versandt.

M. R. ZAEGEL & CO.,
Deutsche Apotheker, P. O. Box 379,
Sheboygan, Wisconsin.

Das nichtswürdige Gefühl

veranlaßt durch Neuralgia, Pleurisy, Rheumatismus sofort gelindert durch

MUSTEROLE

Besser als ein Senfpflaster für alle Zwecke. Zieht keine Blasen. Erhalten Sie die Familie gesund, indem Sie stets ein Töpfchen im Hause haben. Kurirt Erkältungen in der Brust, Lungenentzündung, wehe Muskeln, steife Gelenke Kopfschmerzen etc.

25c und 50c per Topf bei allen Droguisten

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

The Musterole Co., Cleveland, Ohio.

Verwundung, Gefangenschaft und Befreiung.

(24. November—24. Dezember 1870.)
Von A. v. Zieten, Oberstl. z. D.

Am 7. Oktober 1870 traf ich mit dem ersten Ersatztransport der Zietenschen Husaren in Rambouillet beim mobilen Regiment ein, welches, zur sechsten Kavallerie-Division gehörig, in steten Kämpfen mit aktiven Truppen, Mobilgarden, Francitireurs und der feindlichen Bevölkerung stand, die hinterrücks unsere Abtheilungen überfielen. Am 24. November entspann sich bei dem Städtchen Mondoubleau (Dep. Loir-et-Cher) ein Gefecht mit Francitireurs, nach dessen Beendigung unsere Eskadron einige Kilometer vorwärts bei dem Dorf St. Marc-le-Cor Vorposten beziehen sollte. Die Truppen waren schon abgezogen, aber wieder einmal leisteten die Einwohner noch Widerstand, und von einem Knick her bekam die Avantgarde, an deren Spitze ich ritt, Feuer. Ich erhielt eine schwere Knochenverletzung in der linken Schulter, blieb aber glücklicherweise zu Pferde und konnte zur Eskadron zurückkehren, kurz vor mehreren Bauern, die aus den Häusern auf mich zuliefen, um mich vom Pferde zu reißen und mir den Garaus zu machen.

In Mondoubleau brachte mich unser Divisionsführer, General v. Schmidt, persönlich im Hause einer Mme. Desveaux unter, einer rührend guten, würdigen, alten Dame, die ein freiwilliges Lazarett eingerichtet hatte, in welchem zwei Verwandte von ihr, Mlles. Polouet und Boulay, mich mit aufopferndster Liebe pflegten. Am Abend noch wurde mir die Kugel herausgeschnitten, wobei der ungewohnte Duft eines kräftigen Beefsteaks das Chloroform ersetzte, und auf Befehl des Generals v. Schmidt blieb Husar Ohrt, mein Putzkamerad, bei mir.

In den beiden nächsten Tagen erhielt ich viel Besuch von Offizieren meines und der anderen Regimenter der Division, durch die ich erfuhr, daß nach Zeitungsberichten und Aussagen der Einwohner der Geistliche von St. Marc auf mich geschossen habe, eine Thatsache, die sein alter Amtsbruder in Mondoubleau, der mich häufig besuchte, mit dem Ausdruck lebhaftesten Bedauerns bestätigte. Das energische Auftreten meines Divisionskommandeurs, die freundliche Theilnahme so vieler Offiziere, das jugendliche Aussehen des neunzehnjährigen Fahnenjunkers und mein leidliches, während des vorhergegangenen Studiums in Lausanne erworbenes Französisch, die Uebereinstimmung meines Namens mit dem des Regiments, endlich mehrere Zufälligkeiten — so sollte ich meinem Wirthe das Leben und die Stadt vor dem Bombardement bewahrt haben — hatten die guten Leute in Stadt und Umgegend auf den Gedanken gebracht, ich sei doch etwas anderes, als ein gemeiner Husar, und ich wurde in ihren Augen zu einem preußischen Prinzen, vermuthlich einem Sohne des Prinzen Friedrich Karl, des Chefs der Zieten-Husaren, wenn auch natürlich meine Hausgenossen und Bekannten sowie die Behörden vollständig genau unterrichtet waren.

Infolge der Konzentrirung unserer Truppen in mehr südöstlicher Richtung wurde die Gegend um Mondoubleau von den Unserigen entblößt, und zu meiner größten Ueberraschung erschien am 29. November gegen 10 Uhr Vormittags ein äußerst liebenswürdiger französischer Francitireur, Leutnant Forgues, und erklärte mir, daß bald auch französische Truppen erscheinen, die mich aber in keiner Weise behelligen würden. Das sollte nun allerdings anders kommen. Zwei Stunden später erschien ein phantastisch gekleideter, baumlanger Offizier, der aus seiner um das rothe Hemd geschlungenen blauen Schärpe neben Dolch und Pfeife einen Revolver zog, spannte, mir auf die Brust setzte und dabei mich für seinen Gefangenen erklärte. Da ich so schwach war, daß ich mich nicht von einer nach der anderen Seite herumdrehen konnte, hätte ich ihm auch ohne das geglaubt, bat ihn nur auf seine Frage nach seinem Befinden, in Mondoubleau bleiben zu dürfen, da ich als nicht transportfähig von unseren Truppen zurückgelassen sei, welcher Bitte sich auch meine Wirthe angeschlossen, wie auch der französische Zivilarzt, der meine Behandlung übernommen, den Transport ausdrücklich verbot. Nichts half. Kapitän Poinsignon bestand auf seinem Vorhaben, mich zu evakuiren, um weiter ab von den preußischen Linien mich für einen Austausch gegen einen General sicherer zu haben — ohnerachtet meiner Einrede über meine wahre Charge als einfacher Husar. Dann verschwand er, um mit dem Maire wegen meines Transports zu verhandeln. Die jüngere meiner Pflegerinnen erschien, mir zu sagen, sie habe ihren Koffer gepackt und würde mich begleiten, sei es bis nach Algier, da sie es dem preußischen General versprochen, mich zu pflegen. Gleich darauf tritt der Maire ins Zimmer, wirft sich athemlos auf einen Stuhl und ruft ganz erleichtert aus: „Wir haben es durchgesetzt, Sie bleiben hier!" Alle Vorstellungen beim Hauptmann hätten nichts gefruchtet, da sei eine große Menge Bürger auf dem Marktplatz zusammengelaufen und eine Deputation bei ihm erschienen zugunsten meines Verbleibens im Städtchen. Er habe dann den Hauptmann ans Fenster geführt und ihm erklärt, gutwillig bekäme er mich nicht heraus, erst müsse er seine Landsleute todtschießen. Da endlich habe jener eingewilligt, ich solle als Gefangener der Stadt daselbst verbleiben; meinen braven Ohrt und zwei baierische Sanitätssoldaten führte er jedoch trotz aller Bitten ab. Kaum hatte er die Stadt verlassen, als von Seiten der Stadt eine Klage über sein Auftreten direkt an Gambetta eingereicht wurde. Bei meiner guten Wirthin weilte ein aus Paris geflüchteter Gymnasialdirektor Savouret, der als genauer Freund von Gambettas Privatsekretär Isambert dafür sorgen wollte, daß die Sache sofort vorgelegt würde. Jener erste französische Leutnant Forgues hatte am folgenden Tage meinen Burschen im Gefängniß in Vendome besucht, um sich nach seinem Ergehen zu erkundigen, und ihn freundlicherweise mit Tabak beschenkt. Am dritten Tage nach seiner Fortführung erhielt ich Ohrt, von einem französischen Gendarmen eskortirt, wieder, mit der schriftlichen Erlaubniß, ihn behalten zu dürfen. Von den Francitireurs war er und die Sanitätssoldaten durchaus gut behandelt worden, sogar ein Wagen zu ihrem Transport requirirt, von der Bevölkerung aber mit Schmutz und Steinen beworfen; der Gendarm hatte ihn auf dem Rückwege energisch geschützt. Die Freude des Wiedersehens war groß, und nun flossen meine Tage mit zunehmenden Kräften unter der liebevollen Behandlung ruhig dahin. Aus dem französischen Kriegsministerium kam ein Hauptmann und ein Leutnant, die mich auf die höflichste Weise wegen des Mißgriffs des Francitireurhauptmanns um Entschuldigung baten, ich könnte so lange ich wollte, in Mondoubleau bleiben und dann „meine Residenz in jeder Stadt Frankreichs nehmen." Man hoffte eben, bei dem nicht unwahrscheinlichen Wiederkommen der Preußen durch meine gute Behandlung die Stadt zu schützen. Aus Stadt und Land bekam ich viel Besuch, öfters auch Kuchen und Konfitüren, einige wohlhabende Fermenbesitzer baten, mich in ihr Haus aufnehmen zu dürfen, wo ich es noch besser und ruhiger haben sollte. Eines Tages kamen sogar biedere Landleute, die vom „Prince" Passirscheine durch die französischen Linien haben wollten! Auch durchmarschirende Offiziere kamen öfters und waren stets sehr höflich und liebenswürdig; nur einen, der sich mit erneuten Evakuationsgedanken trug, verwies ich an den Maire — er erschien nicht wieder. Bewunderungswürdig gut funktionirte der Verkehr mit der eingeschlossenen Hauptstadt durch Ballons und Brieftauben, fast alle zwei oder drei Tage kamen Nachrichten.

Am 14. Dezember Abends entstand plötzlich lebhafte Bewegung im Hause, und nach vielen Hin- und Herreden erschien ein mir ganz fremder Deutscher, der sich als Wagenbauer Henning aus Paris vorstellte, dort ausgewiesen und nun bei den Johannitern thätig sei; von dem in Charters stationirten Grafen Kleist sei er beauftragt, mich zu holen. Durch die gütige Besorgung eines Briefes über London seitens des Francitireur - Leutnants Forgues hatte meine Mutter schnell Nachricht von mir erhalten und Recherchen über mein Verbleiben nach der Gefangennahme veranlaßt. Meine späteren Briefe, die die Zensur der französischen Regierung in Tours und Bordeaux passiren mußten, kamen sehr viel später, einige erst im Sommer 1871 an. Ungehindert war Henning durch die meilenweit vor der Stadt liegenden Truppen durchgefahren, in der Stadt jedoch hieß es, ich sei schwer krank, mein Bursche habe die Pocken usw. Der Arzt erklärte mich nunmehr für transportfähig, und ich wollte Henning gern folgen, wenn mich nicht mein gegebenes Wort an die Entscheidung der Munizipalbehörde bände. Maire und Adjoints kamen, und an meinem Bette begannen die Verhandlungen. Henning erklärte, der Kommandant von Chartres habe ihn nur unter der Versicherung ziehen lassen, daß, wenn er nicht in drei Tagen mit mir zurückgekehrt sei, in Mondoubleau kein Stein auf dem andern bleiben würde. So hätte er sich vertrauend auf ihre Ehrenhaftigkeit allein und wehrlos zu ihnen gewagt und schilderte die Angst meiner Mutter nach dem Tode ihres Mannes, nunmehr um ihren Sohn. Es folgte dann eine Gemeindeberathung und feierlich und ohne jede Bedingung wurde ich meines Wortes entbunden und mir die Abfahrt gestattet.

Frühzeitig war der Aufbruch am nächsten Morgen. Im Hause zärtlichster Abschied unter Thränen und Küssen, noch großartiger auf der Straße, wo sich die Einwohner in Bluse, Zipfelmütze und Holzschuhen an meinen Wagen drängten, mir die Hand drücken, glückliche Reise, baldige Genesung und endliche Beendigung des schrecklichen Krieges wünschten. „Adieu, mon Prince" waren die letzten Laute, die ich hörte, als ich die Stadt im Morgennebel mit Henning in einem zweirädrigen, halbverdeckten Wagen, während mein Bursche mit einem aus Chartres mitgenommenen Franzosen in einem anderen folgte. Bald hinter Mondoubleau fuhren wir an einem französischen Lager vorbei und darnach meilenweit in der Postenkette der Marschregimenter, die uns aber gänzlich ungeschoren ließen. Nur ein Offizier hielt unseren zweiten Wagen an, ließ ihn aber nach einer gänzlich unzureichenden Erklärung über unsere Persönlichkeiten und Absichten ungehindert passiren. Wir hatten uns indeß so schnell aus dem Staube gemacht, daß der brave Percheron derart lahmte, daß ein weiteres Vorwärtskommen unmöglich erschien. Aber da stand ein Bauernhaus an der Straße und im Stall ein gesundes Pferd — es wurde glatt getauscht; wir fuhren mit einem Braunen weiter, und hoffentlich hat sich auch unser Schimmel bald wieder erholt.

Groß war unser Jubel, als wir in Brou preußische Kürassire trafen, und noch größer, als wir Abends nach einer Fahrt von 80 Kilometern in Chartres eintrafen. Trotz der anstrengenden Reise fühlte ich mich am nächsten Morgen wie neu geboren und freute mich zu hören, daß an dem gleichen Tage der vor einiger Zeit schwer verwundete Francitireuroffizier, früherer päpstlicher Zuave Graf Charette von uns in seine Heimath entlassen sei — in Mondoubleau war ich um seine Freilassung gebeten worden und erntete später den Dank für meine vermeintliche Vermittelung.

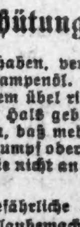
In zwei Tagereisen ging es dann nach Versailles, wo ich die Erlaubniß erhielt, mich der zurückkehrenden Deputation des Norddeutschen Reichstages unter E. v. Simson anzuschließen. In Extraposten ging es südlich um Paris, von Lagny mit der Bahn nach Epernay, wo ich mit meinem Burschen als „deux ministres" einquartirt wurde, und am folgenden Tage über Straßburg nach Deutschland zurück, so daß ich amWeihnachtsheiligabend zu Hause eintraf. Langsam vollzog sich die Heilung meiner Wunde, die sich erst 1875 schloß, von Anfang 1872 an that ich schon wieder meinen Dienst. Mit meinen treuen Pflegerinnen stand ich bis zu ihrem Tode in regem Briefwechsel, ebenso auch mit der Stadt und vielen Einwohnern während des Krieges, indem ich Erkundigungen nach französischen Gefangenen einzog und die Verbindung mit ihren Angehörigen herstellte.

Als im Januar 1871 Prinz Friedrich Karl in der Nähe von Mondoubleau lag, war durch Francitireurs ein preußischer Soldat erschossen worden; die Stadt, der Theilhaberschaft verdächtig, sollte angezündet und eine hohe Kontribution gezahlt werden. Um Gnade flehend, zogen Maire und Adjoints zu Sr. Königl. Hoheit und wiesen als Beweis ihrer freundlichen Gesinnung ein Dankschreiben vor, das ich ihnen nach meiner Freilassung ausgestellt: die Stadt wurde nicht angezündet und von der Kontribution eine hohe Summe, man nannte mir 80,000 Francs, erlassen.

Wehe Hals Verhütung.

Wenn Kinder wunden Hals haben, verbrennen Sie deren Hals nicht mit Lampenöl. Martern Sie dieselben nicht mit einem übel riechenden Stück Fleisch, das um den Hals gebunden wird. Bilden Sie sich nicht ein, daß medizinische Wirkung in einem alten Strumpf oder Stück rothem Flannell ist. Glauben Sie nicht an alterthümlichen Aberglauben.

Ein weher Hals ist eine gefährliche Sache und kann nicht durch solch glaubemachenden Mittel kurirt werden. Der Gebrauch solcher Mittel unterwirft den Patienten unnöthiger Qual. Gebraucht etwas Weisheit bei wehem Hals und gebraucht Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein. 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheker.



Nur ein Bromo Quinine

Das ist Laxative Bromo Quinine. Schaut nach der Unterschrift E. W. Grove. Ueberall zur Heilung einer Erkältung in einem Tage benutzt. 25c. 12nov,sa,6m

Grabinschriften.

Es ist mir eine alte, liebe Gewohnheit, von Zeit zu Zeit die Friedhöfe aufzusuchen, namentlich auch auf Reisen und Wanderungen, um dort, wo allem Jagen nach irdischem Glück ein Ziel gesetzt ist und wo alle Freuden, Leiden und Sorgen dieses Lebens ihr Ende erreichen, an prunkvollen Denkmälern und einfachen Leichensteinen nicht nur Geschichte und Kulturleben zu studiren, sondern auch der Vergänglichkeit alles Irdischen nachzusinnen. Ergreifend, erhebend und lehrreich sind oft die unendlichen Variationen der Grabinschriften, ergreifend namentlich dann, wenn die Gefühlsäußerung vom wildesten Schmerz bis zum tiefsten Frieden zum Ausdruck kommt. Auf und nieder schreitend von Grabhügel zu Grabhügel, vorüber an Denkmälern aller Art, wiederholt sich uns die Klage über des Lebens labyrinthisch irren Lauf, und man gedenket der Lieben und Guten, welche, vielleicht im Hoffen auf schöne Stunden enttäuscht, vor uns hingeschwunden — der Alten, welche nach langem Ermatten und spätem Erkalten — der Jugend, welche, noch eh' sie's gedacht, hinausgetragen worden — und laut pocht die ernste Frage an unsere Brust: „Und wann auch du?"—

„Wanderer, was du bist, war ich, und was ich bin, wirst du!"

Diesen auf dem Denkmal eines Tiroler Kirchhofes befindlichen Mahnruf richtet jeder Grabhügel an uns, und wohl dem, der denselben nicht unbeachtet läßt. —

Die Grabinschriften geben uns auch ein Spiegelbild der Zeit, welcher die Verstorbenen angehören, und die Grabstätten großer, berühmter Erdenbürger mit mehr oder minder hervorragenden Denkmälern sind mit bedeutsamen Blättern der Geschichte zu vergleichen. Je älter die Denkmäler, desto umfangreicher und mittheilsamer sind die Inschriften. Während man sich in der Gegenwart zu Namen und Titel mit der Angabe des Geburts- und Todestages und mit einer kurzen Widmung oder biblischen Sentenz begnügt, war es vor hundert und mehr Jahren Sitte, den Lebenslauf des Verstorbenen mit sonstigen Nebenbemerkungen auf dem Grabstein zu verewigen.

Es folgen hier einige solcher Grabschriften:

In der Altstädter Marienkirche zu Salzwedel erzählt ein Grabstein:

„Eile nicht, Wandersmann! Als mit der Post. Auch die geschwindeste Post erfordert Verzug im Posthause. Hier ruhen die Gebeine des Herrn Matthias Schulzen, Königlich Preußischen 25jährigen unterthänigst treu gewesenen Postmeisters zu Salzwedel. Er kam allhier 1655 als ein Fremdling an. Durch die heilige Taufe ward er in die Postkarte zum Himmlischen Kanaan eingeschrieben. Darauf reisete er in der Lebenswallfahrt durch Schulen und Akademien mit löblichem Verzug. Hernach bei eingetretenem Postamte und anderen Berufssorgen bewies er sorgfältig sein Christenthum; bei vorkommenden Unglücksposten richtete er sich nach dem göttlichen Trostbriefe. Endlich bei seiner Leibesschwachheit, dem gegebenen Zeichen der ankommenden Todespost, machte er sich fertig. Die Seele reiste den 2. Juni 1711 hinauf ins Paradies; der Leib hernachmals in dies Grab. Gedenke, Leser, bei Deiner Wallfahrt an die prophetische Todespost Jesaias 38, 1."

Benjamin Franklin hat folgende Grabinschrift selbst gewählt:

„Hier liegt der Leib Benjamin Franklins, eines Buchdruckers (gleich dem Deckel eines alten Buches, aus welchem der Inhalt herausgenommen und der seiner Inschrift und Vergoldung beraubt ist), eine Speise für die Würmer; doch wird das Werk selbst nicht verloren sein, sondern (wie er glaubt) dermaleinst erscheinen in einer neuen Ausgabe, durchgesehen und verbessert von dem Verfasser."

— Druckfehler. — Der hier sehr beliebte und bekannte Kunstkritiker M. hat einen Selbstmord begangen. Man sagt, er sei lobens(lebens)müde gewesen.

— Wirkung in der Ferne. — Herr: „Sie waren gestern in den „Räubern", wurden sie auch natürlich gespielt?"— Fräulein: „So natürlich, daß mir auf der dritten Gallerie ein Kuß vom Mund weggestohlen wurd"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Städtewachsthum in Kentucky.

Washington, 24. Dez. Heutige Volkszählungsberichte; sämmtlich von Städten in Kentucky:

	1910	1900
Ashland	8,688	6,800
Bowling Green	9,173	8,226
Frankfort	10,465	9,487
Henderson	11,452	10,272
Hopkinsville	9,419	7,280
Owensboro	16,011	13,199
Paducah	22,769	19,446

Der „geschlagene" Rosenbaum.

New York, 24. Dez. Seit letztem Juli gondelt Benjamin Rosenbaum zwischen Ellis Island und Panama hin und her, nirgends darf er landen. Zur Zeit ist er wieder hier, nachdem er zwei Mal von Panama zurückgeschickt worden ist. Auf der Panamazone waren von Bundesgeheimpolizisten Anklagen gegen ihn erhoben worden, und die Behörden hatten ihn ausgewiesen. Bei seiner Landung wurde er hier bis zum Prozeß unter Bürgschaft gestellt, der Bürge zog sich zurück, Rosenbaum wurde „abgeschoben", und seither ist der „wandernde Jude" zwischen den beiden Häfen.

Menschliche Bestien.

New York, 24. Dez. Frank H. Bick entdeckte heute früh in seiner Wohnung im Bronx zwei Einbrecher, verfolgte sie trotz seiner dürftigen Kleidung eine Meile weit und packte sie. Einer der Kerle biß ihm im Kampfe ein großes Stück Fleisch aus dem Nacken, und der andere biß ihn in die Arme, aber Bick hielt fest, und Polizeileutnant Maher kam ihm zu Hilfe. Die Verbrecher nannten sich Joseph Murphy und John Hughes.

Der Schuß am Fernsprecher.

New York, 24. Dez. Im Chatham Club sprang heute früh John Rice aus dem Kreise der Freunde auf und knüpfte ein Ferngespräch mit einer jungen Dame an, die er „Kay" nannte. „Ich thue es doch", sagte er zu ihr und dann schoß er sich in den Kopf, blieb aber bei Bewußtsein und setzte vom Sopha aus das Gespräch fort, bis er ins Hospital gebracht wurde. Er mag davonkommen.

Die N. Y. Weihnachtspost.

New York, 24. Dez. Rund vierzig Millionen Poststücke wurden heute von der hiesigen Post, dem Hauptamt und den fünfzig Zweigämtern, besorgt, darunter über 20,000,000 Briefe, Postkarten und Packete von den soeben eingelaufenen Dampfern. Von den Auslandsachen wurde ein großer Theil gleich ins Inland befördert.

Deutsche Greisin gestorben.

Appleton, Wis., 24. Dez. Anna Lehrmann ist heute im Alter von hundert Jahren und sechs Monaten in dem Heim ihres Sohnes Louis gestorben. Sie war am 26. Juni 1810 in Deutschland geboren und hatte auf dem Piknik zu Ehren ihres 100. Geburtstages ein Menuett getanzt. Drei Kinder, 13 Enkel, 17 Großenkel und ein Urgroßenkel überleben die allgemein geachtete Frau.

Ausland.

Funkspruch aus Luftschiff.

Die Versuche der deutschen Heeresleitung. — Stiftung für bedürftige Kriegsveteranen. — Weingärtner bleibt bei Philharmonikern.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Dez. Der Militärballon III hatte heute eine Dauerfahrt unternommen, deren Ergebnissen in Fachkreisen mit ungemeiner Spannung entgegengesehen ward. Es handelte sich um die Erprobung fortgesetzten Funksprechens. Von dem Verlauf der Fahrt sollten demnächstige Experimente größeren Umfangs abhängig gemacht werden. Nach langer Fahrt wurde aber der Militärballon am Abend bei Großlichterfelde durch einen Gegenwind und Mangel an Benzin zu einer Nothlandung gezwungen. Er streifte das Dach eines Hauses und wurde gering beschädigt. Infolgedessen wurde der Ballon abmontirt und auf Lastautos nach Tegel befördert.

Richard Strauß hat in Dresden eine Fahrt im Freiballon unternommen. Die Eindrücke begeisterten den Komponisten derart, daß er sich als Aspirant auf die Ballonführung anmeldete.

Seinen vielen hochherzigen Stiftungen hat der 90jährige Prinzregent Luitpold von Bayern eine neue hinzugefügt. In einem Schreiben an den bayerischen Kriegsminister, General v. Horn, erinnert der Fürst an die Opferwilligkeit der Kämpfer im deutsch-französischen Kriege und theilt mit, daß er 200,000 Mark zur Errichtung eines Erholungsheims anweise, für solche Mitkämpfer, welche in ihren alten Tagen der Unterstützung benöthigt seien.

Im 48. Jahre ist in Schöneberg der Schriftsteller Viktor Laverrenz dahingeschieden. Er nahm an der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich theil. Zumeist verfaßte er Humoresken und Romane. Zu seinen letzten Werken gehören: „Deutschlands Kriegsflotte", „Der Afghanen-Spion", kulturhistorischer Roman; „Deutsches Herz, deutscher Sinn". Laverrenz war ein Berliner Kind.

Wien, 24. Dez. Die hiesigen Philharmoniker haben nunmehr die Bedingungen Felix v. Weingartners, des ausscheidenden Direktors der Hofoper, angenommen und ihn auf weitere drei Jahre zum Dirigenten gewählt. Die Konzerte der Philharmoniker haben unter seiner Leitung einen großen Aufschwung erfahren, nachdem man Jahre lang sich mit Gastdirigenten hatte behelfen müssen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Bundesgesandte Jackson meldet von Havana, die kubanische Regierung sei ehrlich.

— Gouv. Aldrich von Nebraska wird keinen Ball bei seinere Amtseinführung dulden, da er Methodist ist.

— Beri-Beri auf britischem Dampfer Beachy in Tacoma. Ein Hindu-Seemann todt. Schiff kam von China.

— Einen städtischen Friedhof von mindestens hundert Acres will die Stadtverwaltung von Milwaukee anlegen.

— Wie seit 22 Jahren hat die Wittwe des reichen Grubenbesitzers Coxe in Drifton, Pa., 3219 Kinder von Kohlengräbern in dem Bezirk beschenkt.

— 3,690,586 Kisten ergab der diesjährige Lachsfang in Alaska, im Kolumbia und im Puget-Sund, mehr als erwartet. Der Geldwerth des Fanges ist $19,000,000.

— $5000 hat die Rothe Kreuz-Gesellschaft für die chinesischen Hungersnothdistritte angewiesen; auf über zwei Millionen wird die Zahl der Nothleidenden geschätzt.

— Die fast mittellose Familie Crosby in Chickasha, Okl., hat von einer Erbtante, Frau Gottfried Backus in Providence, R. I., $2,000,000 geerbt, völlig unerwartet.

— Zwanzig Jahre Zuchthaus erhielt wegen Raubes des Knaben Hy. Willman in Seattle gestern Albert Schumann. Beide waren im September in Omaha ergriffen worden.

— Die Bahnbeförderung der Postsachen hat im verflossenen Verwaltungsjahr $81,709,433 gekostet; davon fielen $3,112,302 auf den Auslandverkehr.

— Dr. Barnes, Dr. Seigler und Dr. Lovett in Cleveland, O., behaupten, durch das Ausziehen eines Augenzahnes ein Mädchen vom Schielen geheilt zu haben.

— Während der Weihnachtsfeier auf Ellis Island wurden dreißig ausgewiesene Einwanderer durch den Festsaal nach dem Europadampfer geführt, auf dem sie zurückfahren sollen.

—Zwanzig „Industrial Workers of the World", welche in Fresno, Kal., eingesperrt waren, hörten mit Lärmmachen erst auf, nachdem sie von der Feuerwehr stundenlang bespritzt worden waren. Heute sind sie am Hungerstreik.

— Der Stadtrath von Springfield, Ill., hat John Vredenburgh, die Capital Coal Co. und Patrick Murphy auf je $10,000, Jas. Baker und John Black auf je $2000 verklagt, Geld, um das sie die Stadt übervortheilt haben sollen.

— Frau Josephine Barone in New York wollte ihre elfjährige Tochter gestern überreden, gewisse Medizin einzunehmen, und trank selbst davon; sie fiel gleich darauf nieder und starb bald nachher. Die Frau hatte sich vergriffen und Säure getrunken.

— Auf $7,653,023 hat Staatsrechnungsführer McCullough in seinem Jahresbericht die Kosten der Verwaltung des Staates Illinois und der verschiedenen Anstalten für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. Juni 1911 berechnet.

— Mit $111,906 Schulden und $1002 Beständen hat sich der Schulmann Downing in Utica, N. Y., bankerott erklärt. Downing hatte Wechsel von Bergwerksaktienunternehmen, bei denen er betheiligt war, indossirt.

—In San Franzisko werden heute auf der Straße ein Knabenchor englische Weihnachtslieder und die Opernsängerin Tetrazini Opernarien singen. Die Frauenklubs haben dagegen Einwand erhoben, der Bürgermeister sie aber abgewiesen. Man erwartet eine gewaltige Zuschauermenge.

— Gegen $700,000 Nachzahlung sollen die Strafprozesse gegen die American Sugar Refining Co. in New York wegen Zollhinterziehung fallen gelassen werden, laut Empfehlung des Zollhausverwalters Loeb. Betrogen wurde die Regierung angeblich von der Gesellschaft um rund drei Millionen Dollars.

— Gouv. Marshall von Indiana hat sich geweigert, den 1890 wegen Gattinmordes zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilten Geistlichen Hinshaw zu begnadigen, da Hinshaw schon freigelassen worden war und die Paroleregeln verletzt hatte, indem er mit einer verheiratheten Frau in unerlaubte Beziehungen trat.

— Advokat Darcy in Joliet, Ill., hat den früheren Staatsanwalt Heise, Anwalt der Rock Island-Bahn, des „Juryfixens" bezichtigt, so daß die Erben der auf der Bahn getödteten Katharine Ryan mit ihrem Schadenersatzprozeß keinen Erfolg hatten. Tanzlehrer Wood und Materialwaarenhändler Schultz werden genannt.

Männer lieben

eine Frau, die ihnen Geld spart und nicht nimmt, was Leute ihr als „gerade so gut" in die Hand stecken wollen, sondern darauf besteht,

KITCHEN KLENZER

zu erhalten, das den Küchenboden wie neu aussehen macht, Alles reinigt, schruppt, scheuert und polirt. Vom Fabrikanten garantirt als ebenso gut wie irgend ein Putzmittel im Markt, das für 10c verkauft wird

Schneidet dies aus u. zeigt Eurem Grocer was Ihr wünscht.

Bei allen Grocers 5c.

— 271 Bankerotte diese Woche, 264 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Beim Brande ihres Häuschens fand die 73jährige Einsiedlerin Christine Gustavson bei Keokuk, Ja., den Tod.

— Fünf Spindensprenger in Britton, Mich., ohne Beute verscheucht; Kampf mit Bürgern; später drei Verdächtige gefangen.

— Leutnant Theodor Ellyson, Unterseebootführer, ist auf seinen Wunsch zum Gleitflieger-Unterricht abkommandirt worden.

— Im Bundesirrenhause in Washington sind 2916 Inlsassen, 84 mehr als vor einem Jahre, davon 391 Neger und 265 Negerinnen.

— Kaum ein paar Monate im Amt haben der Kommissär und der erste Hilfskommissär der New Yorker Polizei ihren Rücktritt angezeigt.

— M. H. Kochran, 95 Jahre alt, fand in seinem Heim in Union Star, Mo., heute den Feuertod, vier Gebäude verbrannten; $10,000 Schaden.

— Heute begann bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein in Los Angeles, Kal., die große Flugwoche. Gleitflieger dreier Nationen nehmen Theil.

— Beim Schliddern sauste in Wilkesbarre, Pa., ein Schlitten gegen einen eisernen Pfahl; zwei Knaben und vier Mädchen verletzt, Joseph Tegle tödtlich.

— Da die Kinder groß sind, so wird im Weißen Haus zwar eine Bescheerung stattfinden, aber kein Weihnachtsbaum brennen; der Präsident wird alle 102 Angestellte im Weißen Hause beschenken.

— Der frühere Präsident Bonilla von Honduras, General Christman und mehrere andere amerikanische Abenteurer sind gestern aus New Orleans verschwunden, zugleich mit dem Dampfer „Hornet", einem angeblichen Flibustier.

— Im Revolverkampf mit Spezialpolizist Tipton und Wirth Gibbons, vor Gibbons Lokal in Mount Sterling, Ky., wurden gestern Abend Hilfsbundesmarschall Clinton Allen und sein Bruder Walter erschossen. Clinton hatte den Streit angefangen.

— Der Pole John Kornego in Philadelphia hat gestanden, daß er aus Rache für seine Entlassung das Feuer in der Friedländer'schen Lederfabrik angelegt habe. Bei dem Brande wurden bekanntlich dreizehn Feuerwehrleute und ein Polizist erschlagen.

— Aus der Fensterauslage des Juwelierladen 717 Vine Str., Cincinnati, wurden gestern Abend Diamanten im Werthe von $10,000 gestohlen, kurz darauf der 35jährige John Cane aus Chicago verhaftet und bei ihm ein großer Theil der Edelsteine gefunden.

— Von Baltimore traf nach 14,000 Meilen langer 55tägiger Seefahrt heute der neue Dampfer Honoluluan in Seattle ein; nur einen Hafen mußte er auf der Fahrt anlaufen. Er wurde mit Oel geheizt. Das Schiff ist für den San Franzisko-Honolulu-Verkehr bestimmt.

— Frl. Ida Simonson in Vernon, N. J., hielt gründliche Hausreinigung ab und fand unter einem losen Brett in einem Wandschrank $4000 in Gold und Papiergeld; der Schatz hat seit mindestens vierzig Jahren dort gelegen und gehörte vermuthlich einer verstorbenen Tante von Frl. Ida.

—Zwanzig Meilen von Dodge City, Kas., sind bis zu drei Fuß breite und 300 Fuß lange Erdrisse entstanden, aus denen Rauch emporsteigt. Die Tiefe der Klüfte hat man noch nicht ermessen können. Vor mehreren Jahren fanden 200 Meilen westlich von Dodge City vulkanische Ausbrüche statt.

— Für ein wundärztliches Krankenhaus mit 150 Betten als Theil des Presbyterianer-Hospitals in New York hat der reiche Edward Harkneß von Cleveland und New York $300,000 gestiftet, und ein Unbekannter, angeblich von derselben Familie, $1,000,000 für gemeinsame wissenschaftliche Arbeit jedes Hospitals und der Kolumbia-Universität.

— Im Streit über die Farmgrenze hatte 1880 der wohlhabende Landwirth Garrett Weldmann im County Stonewall, Tex., seinen Nachbarn erschossen. Er erhielt Zuchthaus auf Lebenszeit. Seither sind seine Frau und Kinder gestorben, und jetzt hat der 65jährige Mann die ihm angebotene Begnadigung abgelehnt. Er will nicht mehr in die Welt hinaus.

— Bundesdistriktsrichter Amidon in Fargo, N. D., hat den 1851 mit den Sioux-Indianern abgeschlossenen Vertrag als durch Kongreßgesetz vom Jahre 1863 aufgehoben erklärt und P. J. Sullivan von Fergus Falls, Minn., welcher berauschende Getränke im Sioux-Gebiete verkauft hatte, freigelassen. Die Entscheidung trifft auch auf Mooreshead, Minn., zu.

— Geo. W. Roberts und seine Frau zankten sich 1861, der Mann trat ins Bundesheer und galt für verschollen. Durch eine Photographie des Gatten, welche Frau Roberts im Medaillon trug und die zufällig der von ihr im Süden gepflegte Kranke sah, wurde Roberts in St. Paul, Minn., entdeckt, und gestern vereinigten sich die Eheleute. Der Mann ist 77, seine Frau 75 Jahre alt.

— Wm F. Matteson wurde gestern in Washington, D. C., geschieden, erhielt auch seine fünf Kinder und hat gleich darauf den Hausarzt, John A. Stutz, einen als Arzt wie als Vorsteher in der größten lutherischen Gemeinde geachteten Mann, und Louis Holden, Angestellten der Bundesdruckerei, auf je $150,000 Schadenersatz wegen Entfremdung der Gattin verklagt. Frau Matteson war Blumenkönigin im Korso vor anderthalb Jahren. Die Beklagten versichern, es liege falscher Verdacht und Einschüchterung vor.

— Durch Dynamitverbrechen soll die Explosion auf dem Schuner Lilly White in Tampa, Fla., bei dem drei Menschen umkamen, herbeigeführt worden sein.

— Tausend Fuß tief stürzte der 19jährige Kohlengräber Elmer Williams heute früh in einen Kohlenschacht in Wilkesbarre, Pa., und wurde zerschmettert.

— Die Wittwe des Papierfabrikanten Garrett in Philadelphia hat $1,000,000 für ein ländliches Heim für arme Kinder und alte Jungfrauen vermacht.

— 26 Feuer in den Adirondacks durch Jäger, und 23 durch Lagerpartien verursacht, zerstörten in diesem Jahre 2454 Acres Waldbestand, laut Bericht des Waldschutzamtes.

— Mit Bluthunden wurde heute früh ein Zinkarbeiter bei Depew, Ill., aufgespürt, der von einem elektrischen Landbahnzuge abgesetzt worden war und das Geleise blockirt haben soll.

— Auf Hundeschlitten trafen fünf Goldgräber heute über Gebirgspfade in Seward, Alaska, mit einer halben Tonne Gold ein, dem größten Ertrag irgend einer Partie in diesem Jahre.

— Alphonsus Hart, ehemals Vizegouverneur und Kongreßvertreter von Ohio, ist heute, 81 Jahre alt, in Washington, D. C., gestorben. In seinem Geburtsort Vienna, O., wird er bestattet werden.

— Die amtliche Zählung hat heute ergeben, daß North Adams, Mass., nicht mit einer Stimme Mehrheit „trocken", sondern mit 7 Stimmen Mehrheit „naß" gestimmt hat, 1480 gegen 1473.

— Isaac Dodd in Montclair, N.J., feiert im Kreise von 14 Kindern und 40 Enkeln nebst deren Familien, wie alljährlich, Weihnachten. Nicht weniger als 3000 Geschenke machen die Leute sich gegenseitig.

— 75 Blechkannen Opium im Werthe von $4000 wurden von Zollbeamten heute in der Wand des Eßsaals des soeben aus China in San Franzisko eingetroffenen Dampfers „Asia" entdeckt und beschlagnahmt.

— Der Advokat Herriman in New York war durch Nachlässigkeit eines Hausmeisters zehn Minuten lang in seinem Büro eingesperrt. Die Jury hat ihm heute $100 gegen den Hausbesitzer zugesprochen weden fälschlicher Gefangenhaltung.

— In Tobsucht vermesserte im Cincinnatier Stadthospital Ferdinand Hoffmann zwei Wärter schwer und einen Kranken, W. Howard, tödtlich, er selbst wurde auch verletzt. Hoffmann hat Riesenkräfte; wo er das Messer erlangt hat, ist unbekannt.

— Die Viehzüchter in den Counties Montrose und San Miguel im westlichen Theile von Kolorado klagen über die Navajos, welche ihre Reservation in Utah verlassen und viele Rinder und Hirsche getödtet hätten. Die Viehzüchter drohen mit blutiger Rache.

— Michael Ott, fünf Jahre, und sein Schwesterchen verschwanden gestern Mittag aus dem Elternhause in Richardson, N. D. Spät Abends fand man den Knaben hinter dem Hause völlig erfroren, das Mädchen halb, und die Leichenschaujury hat die Eltern verantwortlich gemacht.

— Durch Druckfehler steht in den neuen Bahnfrachtsätzen, daß gewisses Frachtgut von Denver nach Texas für 14 Cents statt $1.14 befördert werden muß. Und da unter den Regeln keine Aenderung in den Formularen vor einem Monat vorgenommen werden kann, so muß die Bahn sich nach dem Satz richten.

— Ueber 100 zu langjähriger Zwangsarbeit in den Kohlenbergwerken unter Unternehmern verurtheilte Verbrecher hat Gouv. Comer von Alabama begnadigt, nachdem er ein Gedicht Byrons über Sträflingsarbeit gelesen hatte. Die Gefangenen hatten schon Jahre lang in den Bergwerken gearbeitet.

— In Babylon, N. Y., feiern morgen die 95jährigen Zwillinge Samuel und William Muncie den 95. Geburtstag bei ausgezeichneter Gesundheit, im Kreise zahlreicher Nachkommen. Sie sind die ersten Mummelgreise seit langer Zeit, die ihr hohes Lebensalter auf Enthaltsamkeit von Tabak und Alkohol zurückführen.

—Vier Kerle, welche in Colburn, Idaho, das Postamt, den Laden und sechs Kunden geplündert haben sollen, wurden heute früh nach 36stündiger Verfolgung vom Sheriff und seinen Leuten in den Ausläufern von Kootenai umzingelt; einer wurde beim Fluchtversuch erschossen. Die anderen ergaben sich dann. Ihre Beute war $150.

Ausland.

— Die Nachforschungen nach dem Gleitflieger Cecil Grace, welcher im Nebel von Frankreich nach England augenscheinlich außer Kurs gerieth und nach Erschöpfung seines Maschinenöls in die Nordsee fiel, sind auch heute vergeblich gewesen.

— Baron David Günzburg, Sohn des verstorbenen Präsidenten des Hauptausschusses der jüdischen Kolonisationsgesellschaft, ist in St. Petersburg gestorben. Er war als Wohlthäter berühmt.

— Allgemeine Rührung im Skandalprozeß des Ehepaares „Graf" und „Gräfin" de Gatigny in Tours, Frankreich, wegen angeblicher Beschwindelung der Herzogin Praslin, früheren Frau Chas. H. Paine, Boston, mit fälschlich für Meisterwerke ausgegebenen Gemälden. Das Ehepaar wurde als sehr menschenfreundlich geschildert und nachgewiesen, daß der „Graf" die Echtheit der Gemälde nicht garantirt hatte. Die Herzogin wurde als seine Verführerin dargestellt. Sie ist von Tours abgereist. Man erwartet Freispruch.

— In Yungpeh, China, ist der französische Missionär Berigot von Eingeborenen ermordet worden.

— In London und New York hat sich ein Syndikat zur Masseneinfuhr amerikanischer Austern in England gebildet.

— Dutzende von Bahnbrücken sind auf der mexikanischen Nordwestbahn abgebrannt und das Geleise ist stellenweise durch Dynamit zerstört worden.

— Dreißig Straßenbahnwagen wurden in der Nähe der Bahnwerkstätten in Winnipeg, Man., gestern Abend von Volkshaufen mit Steinen beworfen und einer verbrannt.

— Italiens geplante Flotten-Expedition nach Tripolis bezweckt angeblich die Gewinnung von Schwefelminen, hinter denen Amerikaner her sein sollen.

— Ein Amerikaner berichtet, daß die Rebellen in der Provinz Chihuahua, Mexiko, unlängst zehn Zivilisten, darunter einen Richter, als ihnen feindlich gesinnt erschossen haben.

— Die kanadische Eisenbahnkommission hat die Bahnexpreßgesellschaften angewiesen, binnen drei Monaten niedrige Tarifsätze zu unterbreiten und sich mit den Bahngesellschaften, denen sie gehören, zu vereinigen.

— Von der Mannschaft des auf der Höhe von Oran, Algier, nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff untergegangenen französischen Dampfers „Conzeil" wurde nur einer gerettet.

— Die Wittwe des Brauers Lord Chelsea in London hatte unlängst den Vizeadmiral Lambton geheirathet und ist jetzt gestorben. Lambton erbt ein Jahreseinkommen von $100,000, andere Verwandte sind auch reich bedacht.

— In Medicine Hat, Westkanada, hat man vergebens seit Jahrzehnten gegen die Verdächtigung, der Urquell aller „Blizzards" zu sein, angekämpft; jetzt will man den Namen des Städtchens ändern, und davor hat die Bürgerschaft der englische Dichter Kipling gewarnt.

— Dr. Carlos Mendoza, Sondergesandter der Republik Panama, ist heute in Bogota, Kolumbia, eingetroffen, um mit dieser Republik einen Friedensvertrag zu vereinbaren. Das Publikum ist gegen einen solchen Vertrag.

Lokalbericht.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	23. Dez.
Weizen—					
Dez	.92	.92¼	.92	.92¼	.92⅛
Mai	.96⅛—¼	.96⅝—½	.96⅛	.96⅝	.96¼—⅜
Juli	.93¼	.93⅝—½	.93¼	.93⅝—½	.93⅝—½
Mais—					
Dez	.46—⅜	.46¾	.46	.46¾	.46
Mai	.48—47⅞	.48⅜	.47⅞	.48¼	.47⅞—48
Juli	.49—48⅞—49	.49¼	.48⅞—49	.49¼	.48⅞
Hafer—					
Dez	.31⅛—¼	.31⅜—½	.31⅛	.31⅜—½	.31¼—⅜
Mai	.34⅛—¼—⅛	.34¼—⅜	.34⅛	.34¼—⅜	.34⅛—¼
Juli	.34⅛	.34¼	.34⅛	.34¼	.34⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				19.85
Mai	18.70	18.87½	18.70	18.85	18.65
Schmalz—					
Jan	10.80	10.82½	10.80	10.82½	10.70
Mai	10.30	10.37½	10.30	10.37½	10.25
Rippchen—					
Jan	....				10.52—55
Mai	9.92-90-92	9.95	9.90—92	9.95	9.85

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 50,400, von Mais auf 458,750, von Hafer auf 307,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 33,800 Bushels Weizen, 304,300 Bushels Mais und 244,400 Bushels Hafer.

Der Tanzpfeifer von St. Georgen.

Aus Friedrichshafen a. B. wird geschrieben: Das war letzten Sonntag ein feines Erlebniß. Ein kleiner Nachmittagspaziergang führte uns durch den Wald nach St. Georgen, einem gehöftweis ganz in Obstgärten, die nun allerdings entlaubt sind, versteckten Dorf. Im Wirthshaus war vor uns eine Tanzstundengesellschaft eingefallen und hatte schon die Mitte der großen Stube ausgeräumt. Für uns Fremdlinge blieb gerade noch ein Platz in der Ecke. An's Klavier setzte sich der Wirth, ein Bauernarbeit gewohnter Mann in den Mitteljahren, und spielte. Anders als sonst das Wirthshausklavier zum Tanz gespielt wird. Schön geführt von einem edlen Takt und warm durchflossen von einem nicht gemeinen Künstlertemperament, entfaltete sich das Spiel als die rechte Schwinge, um die jungen Leutchen in ein anmuthiges und gefühlvolles Vergnügen hineinzutragen. Sie tanzten denn auch voll hohen Ernstes. Die Damen, nette, freundliche, sorgsam geputzte Nähmädchen, thaten etwas vornehm und machten sich kostbar; die Herren, wackere Geschäfts- und Handwerksjugend, gaben sich als echte, selbstbewußte Kavaliere. Beim zweiten Tanz dann stellte sich neben den Klavierspieler ein würdiger alter Mann, mit weißem Bart und rundem Hauskäppchen, und brachte hinterm Rücken eine farbige, hölzerne Schwiegelpfeife hervor. Auf der pfiff er die Tänze mit. Das schwang nun leicht und frisch über das Klavierspiel her und beflügelte die Luft, wie wenn der Pfeifer ein Zünftiger von 20 Jahren wäre und seine Musikmacherei aus dem ff. verstände. Die Finger des Alten eilten an dem Holz der Pfeife auf und ab. Auf und ab ging, den Schwung zu halten, der Kopf mit dem weißen Bart, und die wässrigen Augen blinkten. Und wie der Tanz aus war! Da flog die ganze Jugend im Schwarm an den Alten hin und hing um ihn mit Lobsprüchen und Liebesbezeugungen her. Er stand inmitten und glänzte vor Freude. Uns in der Ecke ergriff das Schauspiel. Wieder wurde getanzt und wieder spielte der Greis, aufrecht und nur immer lustiger. Später dann mußte er sich wohl einmal dazu setzen und zwischenhinein eine Prise nehmen. Er spielte noch, als wir gingen. — Ist's nicht werth, daß man so einen auch draußen kennt, der den Neunzehnjährigen aufspielt? Hierzuland ist er schon respektirt, der „alte Wackershauser", und der ganze Friedrichshafener Gemeinderath hat den Tanzpfeifer von St. Georgen unlängst offiziell zu seinem 90. Geburtstag besucht. Er ist der Vater des Wirths, den die aus der Stadt wiederum zu jedem notablen Konzert mit seiner Violine holen. Mit seinen Bauernarbeit gewohnten Händen.

— Zerstreut. — Frau: Du solltest doch den Vollbart wieder stehen lassen, Männchen!" — Professor: Ach, jetzt habe ich keine Zeit . . . im Sommer, wenn die Tage wieder länger werden!

— Kindermund. — Hänschen: Ich habe einen Papa und eine Mama und einen Großpapa! — Alter Herr: Wie alt ist denn dein Großpapa?—Hänschen: Das weiß ich nicht, aber wir haben ihn schon sehr lang

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute

237209

Chicago Telephone Company

Telephonirt um ein Telephon MAIN 294

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Buise & Schinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
O. W. Taake, 1400 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
J. J. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
G. Norkin, 5259 N. Clark Str., Ecke Berwyn Ave.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
A. A. van Dauben, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jacob Topf, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Wm. Kuehn, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1108 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2849 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kantzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1401 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
C. B. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Karl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave., nahe Granville Ave.
F. P. Flannery, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
C. A. Biese, 4228 Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Miertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Metzer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
J. C. Spaeth, 3130 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Sachs Bros., 2458 Racine Ave., Ecke Greenwood Terrace.
J. C. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
J. A. Renner, 1701 Roscoe Str., Ecke Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. C. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
John Bachman, 2458 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
W. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2437 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Ballou, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
J. R. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
C. H. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrecher, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1873 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto J. Graeßle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. C. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elisburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
C. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
C. J. Grunsla, 601 N. Kedzie Ave., Ecke Chicago Str.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1753 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Zelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroezel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
Karl Grüner, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
F. Winholt, 3925 W. North Ave., nahe N. Harding Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Tiekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Polk Straße.
D. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. C. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
E. G. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Grätzly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1658 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Mey & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
C. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
R. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vicek, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
G. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
E. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
C. P. Girten, 2614 Cottage Grove Ave., nahe 26. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., nahe 41. Str.
Henry J. Baie, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 938 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
Geo. H. Rahlis, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. E. Walborn, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 73. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shevlesey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
L. M. Mitchell, 1166 E. 63. Str., nahe Lexington Ave.
A. C. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4646 State Str., nahe 47. Str.
E. C. Kretzler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
J. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Frank & Frank, 3043 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Rutson & Mader, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
F. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
J. B. Hall, Highland Park, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Giles News Co., Melrose Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowey, 28 E. 113. Str., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Jer. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Da das Weihnachtsfest dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, wird die „Abendpost“ am Montag, den 26. Dezember, nicht erscheinen.

Doch noch Gefahr.

Da der „Geheimbericht“ des Kriegssekretärs Dickinson, oder richtiger des Generalmajors und früheren Arztes Leonard Wood, weder den Kongreß noch die Bürgerschaft von der Wehr-, Schutz- und Hilflosigkeit der Ver. Staaten überzeugt hat, so wird jetzt auf die schreckliche Gefahr hingewiesen, in der — die Philippineninseln sich befinden. Die Japaner, sollen „einige aus dem fernen Osten heimgekehrte Offiziere“ gesagt haben, könnten ja allerdings nicht unsere Westküste mit einem großen Heer überrumpeln und die reichen Hafenstädte mit Kontributionen heimsuchen, wohl aber würde es ihnen ein Leichtes sein, den Vereinigten Staaten das Himmelsgeschenk zu entreißen, das ihnen nach dem ruhmreichen Kriege mit Spanien für $20,000,000 in den Schooß gefallen ist. Ja, es unterliege nicht dem geringsten Zweifel, daß die kürzlich erfolgte Zerstörung des Trockendocks in Subwig nicht einem unglücklichen Zufalle, sondern den Machenschaften japanischer Spione zugeschrieben werden müsse. Ferner habe neulich eine japanische Torpedoflotte sich dem Hafen von Manila in höchst verdächtiger Weise genähert, ohne sich vorher in der üblichen Weise anzumelden. Weiterhin habe man auf der Insel Luzon sowohl wie auf anderen Inseln der Gruppe Funkenstationen entdeckt, die „ohne Frage“ heimlich von Japanern angelegt worden seien. In Manila selbst dürften ja die amerikanischen Militärsachverständigen ihre Befürchtungen nicht offen aussprechen, aber in der Heimath könnten sie unmöglich noch länger das Geheimniß hüten, daß Japan „augenscheinlich“ einen Handstreich gegen den berühmten amerikanischen Stützpunkt in Ostasien vorbereitet.

Neu sind ja auch diese Unheilverkündungen nicht. Im Gegentheile ist gleich nach der Erwerbung der Philippinen- und der Sandwich-Inseln von kundiger Seite darauf hingewiesen worden, wie leicht Japan sich dieser „Kolonien“ bemächtigen könnte. Noch weit leichter könnten aber die Ver. Staaten selbst beispielsweise Jamaika oder Britisch-Guiana besetzen, die kleinen britischen Garnisonen gefangen nehmen und die sogenannten Befestigungen zerstören. Ein einziges amerikanisches Schlachtschiff könnte vermuthlich diese „Invasion“ ausführen, wenn die britische Flotte gerade nicht in den westindischen Gewässern kreuzte. Statt jedoch diese Möglichkeit mit wachsender Besorgniß in's Auge zu fassen und sein westindisches Geschwader zu verstärken, hat Großbritannien seine Besatzungen auf Jamaika und den benachbarten Inseln sogar noch verringert, oder ganz zurückgezogen. Es glaubt offenbar nicht, daß die Ver. Staaten, nur um eine günstige Gelegenheit zu benützen, sich in einen furchtbaren Krieg mit der stärksten Seemacht stürzen werden. Immerhin würde ein Krieg zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien bei Weitem nicht so „ungleich“ sein, wie einer zwischen Japan und den Ver. Staaten. Die amerikanischen Hilfsquellen sind auf die Dauer den britischen entschieden überlegen, und im festländischen Europa würde sich doch gewiß keine Hand zur Vertheidigung der britischen Kolonien rühren. Auch könnte vom Lande her ein Einfall nach Kanada gemacht werden. Dagegen würde Japan nach einem tückischen Angriff auf die Philippinen nicht nur die Zerstörung seiner ganzen Kriegsflotte durch die weit stärkere amerikanische zu gewärtigen haben, sondern auch die Feindschaft mehrerer europäischer Mächte und Chinas. Es würde sich einer „Koalition“ gegenübersehen, der es erliegen müßte. Daher wird es die Philippinen ebenso wenig überrumpeln wie die Westküste der Ver. Staaten.

Doch selbst wenn die Befürchtungen der „amerikanischen Offiziere“ ebenso begründet wären, wie sie grundlos sind, so würde das amerikanische Volk nicht geneigt sein, das stehende Heer auf 450,000 Mann zu vermehren und die Kriegsflotte erheblich zu verstärken. So viel liegt ihm wahrlich nicht an dem Himmelsgeschenke, das sich in Wahrheit als ein überaus gefräßiger und nichts einbringender Elephant entpuppt hat. Von den Hoffnungen, die seinerzeit auf die Erwerbung der Philippinen gesetzt wurden, hat sich keine einzige erfüllt. Sie verursachen den Ver. Staaten ungeheure Kosten an Gut und Blut, und ihre Verwaltung stellt Aufgaben, die bisher nur zum geringsten Theile haben gelöst werden können. Insbesondere ist es nicht gelungen und wird es in absehbarer Zeit nicht gelingen, die Filippinos mit der amerikanischen Fremdherrschaft auszusöhnen. Seitdem ihren Erzeugnissen die amerikanischen Märkte etwas mehr geöffnet worden sind, hat sich der Waarenaustausch zwischen „den Kolonien und dem Mutterlande“ gehoben, aber selbst wenn der ganze Ertrag aus diesem Handel reiner Gewinnst wäre, so würden noch nicht einmal die Unkosten gedeckt werden, die allein aus dem Truppentransporte entstehen. Sogar die Jingos sagen nur noch, daß die Ver. Staaten doch unmöglich die Inseln sich selbst überlassen können, ohne „die nationale Ehre“ zu besudeln. Auch sie behaupten nicht mehr, daß dieser Kolonialbesitz dem amerikanischen Volke zum Vortheile gereicht. Wenn der Himmel den Ver. Staaten besonders gnädig sein will, so sollte er sein Geschenk wieder zurücknehmen.

Am Heiligen Abend.

Hinter der Thür des „artigen“ Kindes steht der Weihnachtsmann und wartet bis man ihn ruft. Niemand sieht ihn, niemand stößt gegen ihn an. Aber das gläubige Kind hört, wie irgendwas in den Holzdielen knackt, in Thür und Fenster zittert und im geheimnißvoll verbotenem Zimmer raunt und auf leisen Sohlen schleicht. Und es lauscht gespannt mit rothem Köpfchen und die glänzenden Augen sind auf die Thür geheftet, oder starren gierig hinaus in die dunkle Nacht, in der schüchternen, kaum sich selbst gestandenen Hoffnung, einen kurzen Blick vom Weihnachtsmann zu erhaschen — wenn's doch wahr ist. Bis dann endlich das „Klingling“ ertönt, die Thür sich weit öffnet und es an der Hand oder auf dem Arm der Mutter dem Lichtbaum entgegentritt. Oder bis die Mutter kommt: Schlafenszeit, mein Kindchen — und morgen früh ist Weihnachten! — dann schläft es ein in der seligen Gewißheit, daß der liebe Weihnachtsmann ihm während der Nacht Schönes bringen werde. — —

Weihnachten ist das Herzstück unserer Familienfeste; es schaart die Genossen der Familie um den Lichtbaum, um die Krippe und Wiege des „Heiligen Christ“, der gebe-frohen, opferfreudigen Liebe. Die Jugend, als des Hauses Sorge und Lust, hat das Weihnachtsfest mit Beschlag belegt, und ihr vor allem wird der Gabentisch der überraschenden Liebe gerüstet. Auf das Rüsten kommt es an; auf den Geist, in dem der Tisch hergerichtet wird, nicht auf die Fülle und den Geldwerth der Gaben — und das ist das Glück des Kindes, daß es nur diesen Geist verspürt. Die Jungen machen die Alten jung. Im Lichte des Weihnachtsbaumes steigt die eigene Jugend wieder herauf, und auch wenn wir die Kinderjahre gar nicht zurückwünschen — auch dann entdecken der Mann und die Frau mitten im Ernst und in der Hast des Lebens im Weihnchtszauber das Kind in sich, dessen sie das Jahr hindurch vielfach fast gänzlich vergaßen. Die Lücken im Familienkreise werden zu Weihnachten besonders schmerzlich empfunden und wer am Heiligen Abend ohne Familienanschluß blieb, der muß sich stark machen, daß ihn nicht eine ganz sentimentale Sehnsucht übermanne.

Weihnachten ist uns Deutschen doppelt theuer, weil es in doppelter Hinsicht zum Licht weist. Unsere Vorfahren feierten um diese Jahreszeit das Fest der nahenden Sonne. Sie wußten zwar, wie wir es wissen, daß noch Monate in Dunkelheit, Frost und Sturm vergehen müssen, aber auch, daß dann der Frühling kommt, die Zeit, da alle Säfte schwellen und holde Thorheit uns glauben macht, daß sich nun „Alles, Alles wenden“ müsse. Und es ist ein Gedanke voll Geheimniß und Weihe, daß wir mit unseren fernsten Ahnen in diesen Tagen innerlich vereint sind in einem dunkln urmenschlichen Empfinden, das durch keine „Errungenschaft der Neuzeit“ ausgerottet werden kann. Wenn man irgendwo einen Zweck in die Weltgeschichte hineinlesen will, hier wäre es am ehesten möglich. Der Duft der Tanne oder Fichte bringt uns der Natur nahe, und aus den unergründlichen Tiefen unseres Unterbewußtseins steigen Erinnerungen herauf aus jenen Zeiten, da unsere Vorfahren im Waldesrauschen die Gegenwart der Gottheit fühlten. Zugleich ist aber dies Naturfest durch die Kunde von Bethlehem würdevoll durchgeistigt.

Das Weihnachtsfest ist das Fest seligen Gebens und Nehmens, kindlicher Gegenwartsfreude, beglückter Antheilnahme und wehmüthig süßer Erinnerung. Wohl dem, der an diesem Abend in strahlende Kinderaugen blickt; wohl dem, der ohne Reue an die eigne Kindheit zurückdenken kann! Wer aber nicht im eigenen Heim Freude zu schaffen und zu geben vermag, der möge sich eines Fremden, eines Armen annehmen und diesem die Stunden zu erleichtern und zu verklären versuchen, die er sonst in Groll und Gram verleben würde — und er wird sich selbst beglücken. — Geben ist seliger, denn nehmen. — —

Einer gegen Sechs — Drei gegen Drei

Wenn ein Gesetz als angeblich verfassungswidrig vor das Gericht gebracht wird, so besteht dabei eine ähnliche Voraussetzung, wie bei der Prozessirung eines Menschen, der eines Verbrechens angeklagt ist. Beim Menschen besteht die Voraussetzung der Nichtschuldigkeit, beim Gesetz die Voraussetzung der Verfassungsmäßigkeit. Wie der angeklagte Mensch als unschuldig zu erachten ist, bis seine Schuld erwiesen worden ist, so hat das Gesetz als verfassungsmäßig zu gelten, bis der Beweis seiner Verfassungswidrigkeit erbracht ist. Ein Unterschied besteht nur insofern, als im Strafgericht das Urtheil der Geschworenen, um Geltung zu haben, einstimmig sein muß, während bei der Aburtheilung über das Gesetz schon der Spruch einer Mehrheit des Gerichtshofes genügt.

Wie — auf welche Gründe, Annahmen oder Schlußfolgerungen hin — die Mehrheit der Richter zu ihrem Spruche gelangt, ist dabei ebenso gleichgiltig, als wie die Geschworenen zu dem ihren gelangen. Der eine Geschworene mag auf schuldig erkennen, weil er dem Zeugen A glaubt und dessen Zeugniß ihm genügt, während er den Zeugen B für unzuverlässig hält; ein Anderer mag das Zeugniß des A für unzuverlässig halten, mag aber auf schuldig erkennen, weil er dem Zeugen B Vertrauen schenkt. Und so mag ein Richter ein Gesetz für verfassungsgemäß oder für verfassungswidrig erklären auf einen Grund hin und ein anderer Richter mag in dem selben Sinne entscheiden auf einen anderen Grund hin, obgleich die beiden Gründe mit einander in direktem Widerspruche stehen.

Selbstverständlich wird durch solche Widersprüche das Ansehen der Gerichte nicht erhöht. Die auf den Widerspruch begründete Entscheidung kann unmöglich überzeugen, es müssen immer Zweifel an ihrer Richtigkeit und Gerechtigkeit bleiben. Aber man muß sie — bis auf Weiteres — hinnehmen, wie so viele andere Unvollkommenheiten menschlichen Thuns und menschlicher Einrichtungen hingenommen werden müssen. So muß man auch mit der, das Legislatur-Vorwahlengesetz betreffenden jüngsten Entscheidung unseres Staatsobergerichts sich abfinden, obschon hier der Widerspruch der Meinungen zu einem ganz heillosen, Sinn und Vernunft geradezu auf den Kopf stellenden Rechtswirrwarr führt.

Wie bekannt, handelt es sich um den sog. Eins-Zwei-Drei-Paragraphen. Laut der Verfassung sollen die Wähler eines jeden Wahlbezirkes das Recht haben, bei der Erwählung von Legislaturabgeordneten für drei, für zwei oder für einen Kandidaten derart zu stimmen, daß sie entweder für drei Kandidaten je eine Stimme abgeben, oder je anderthalb Stimmen für zwei Kandidaten, oder drei Stimmen für einen Kandidaten. Das Obergericht hat früher entschieden, daß diese Vorschrift auch für die Vorwahlen gilt, und hat daraufhin frühere Vorwahlgesetze für verfassungswidrig erklärt. Trotzdem hat die Legislatur auch in das neueste dieser Gesetze wieder die Vorschrift aufgenommen, wonach der Senatorial-Bezirksausschuß jeder Partei die Zahl der im Bezirke von der Partei aufzustellenden (zu „nominiren-den“) Abgeordneten-Kandidaten zu bestimmen hat. Also braucht der Ausschuß nicht drei Kandidaten aufstellen zu lassen, sondern kann die Zahl auf zwei oder einen beschränken. Das ist dann in der letzten Vorwahl, wie in den früheren, geschehen. Die Wähler hatten zumeist nicht die Gelegenheit, für drei Kandidaten zu stimmen oder zwischen dreien zu wählen; und wo sie doch für drei gestimmt haben, obgleich der Parteiausschuß eine kleinere Zahl bestimmt hatte, da hat die Wahlbehörde nur die vom Ausschuß bestimmte Zahl auf den Stimmzettel für die Hauptwahl gesetzt.

Das Gesetz ist darauf angefochten worden und nun haben (die Entscheidung wurde vorgestern berichtet) drei Richter entschieden, daß die besagte Bestimmung das Gesetz verfassungswidrig mache. Drei andere Richter entschieden, daß das nicht der Fall sei, weil die Wähler trotzdem unverkürzt das ihnen von der Verfassung gegebene Recht ausüben könnten. Die „Bestimmung“ des Parteiausschusses, daß die Partei nur einen oder zwei Kandidaten aufstellen soll, sei nur als ein „Rathschlag“ aufzufassen. Stimmten die Wähler für drei Kandidaten, so seien — ungeachtet der vom Parteiausschuß getroffenen Bestimmung — die drei Kandidaten auf den Stimmzettel zu setzen; oder, falls die Wähler für mehr als drei Kandidaten stimmten, die drei mit den höchsten Stimmenzahlen. Der siebente Richter dagegen hält die Bestimmung des Parteiausschusses für eine bindende Bestimmung; für wie viele Kandidaten die Wähler in der Vorwahl auch stimmen mögen, so sei nur die vom Ausschuß bestimmte Anzahl Kandidaten auf den Stimmzettel zu setzen. Und er erklärt das Gesetz für verfassungsgemäß, weil die Legislatur befugt sei, den Parteiausschüssen solches Bestimmungsrecht zu übertragen.

* * *

Also stehen drei Richter gegen drei, einer steht gegen sechs, und der Eine gewinnt. Die Ansicht der drei Richter, die das Gesetz für verfassungswidrig erklären, gilt nicht, die drei sind keine Mehrheit des Gerichts. Aus demselben Grunde gilt die Ansicht der drei nicht, welche die „Bestimmung“ des Parteiausschusses für einen unverbindlichen Rathschlag erklären. Das Gesetz bleibt einfach bestehen, weil keine Mehrheit des Gerichtes es für verfassungswidrig erklärt. Aber die Meinung des Einen, der mit seiner Meinung allein steht, dessen Meinung erweist sich als maßgebend, weil sie sich deckt mit der Entscheidung der Wahlbehörden; d. h. dem Willen der Parteibosse entspricht, die die Beschränkung der Kandidatenzahl wünschen, um die Erwählung „ihrer“ Leute zu sichern. Denn wenn insgesammt nicht mehr Parteikandidaten aufgestellt werden, als thatsächlich zu erwählen sind — zwei von der einen und einer von der andern Partei — so haben die Wähler keine Wahl und die Nomination ist gleichbedeutend mit Erwählung.

Wie zuvor können also die Parteibosse, die Parteimaschinen, das Wahlrecht der Bürger beschränken, trotzdem sechs der sieben Richter solche Beschränkung für verfassungswidrig halten. Wird ein Versuch gemacht, die Wahlbehörden — durch gerichtliches „Mandamus“ — zu zwingen, d r e i Kandidaten für jede Partei auf den Stimmzettel für die Hauptwahl zu setzen, so würden dafür wohl die Richter zu haben sein, welche die „Bestimmung“ des Ausschusses als bloßen Rathschlag ansehen, aber drei sind eben nur eine ohnmächtige Minderheit des Gerichtes. Der Eine, der die „Bestimmung“ für verfassungsgemäß hält, kann ganz selbstverständlich für solche Zwangsmaßregel nicht stimmen. Ebenso wenig können die andern Drei dafür stimmen, denn sie halten das ganze Gesetz für verfassungswidrig; d. h. halten es für null und nichtig, sind deshalb auch nicht in der Lage, einen gerichtlichen Befehl darauf zu gründen. Als einziger Ausweg aus dem Unsinn und Unfug erscheint die Widerrufung des Gesetzes.

Die Einwohnerzahl Berlins.

Nach einer vorläufigen Zählung betrug, wie das Kabel schon meldete, die Einwohnerzahl Berlins am 1. Dezember 2,064,153 Seelen gegen 2,040,148 im Jahre 1905. Die Zunahme von rund 24,000 Einwohnern bleibt hinter den Schätzungen zurück, doch ist daraus nicht der Schluß zu ziehen, daß die Entwickelung Berlins nicht die gewünschten Fortschritte machte. In Berlin vollzieht sich der Prozeß, der selbst bei verhältnißmäßig kleinen englischen und besonders amerikanischen Städten noch viel schärfer hervortritt: Wagenlager und Bureau verdrängen die Privatwohnungen aus der Mitte der Stadt; wo tagsüber das geschäftliche Leben am stärksten brandet, da werden bald in der Nacht nur Portiers, Wächter und Katzen hausen. Viele Häuser, die noch vor fünf Jahren von Familien des Mittelstandes bewohnt waren, haben großen Geschäftshäusern und in neuerer Zeit Schreibstubenpalästen weichen müssen. Das alte Berlin, das Berlin Friedrich Wilhelms I., zeigt eine Abnahme von 65,400 auf 52,800, die Friedrichstadt von 52,200 auf 40,100. Ferner ging der westliche Theil des Stralauer Viertels von 105,000 auf 92,000 zurück, das Spandauer Viertel von 72,700 auf 58,000, die Oranienburger Vorstadt von 139,000 auf 124,900. Zu dem Platzbedürfniß des Geschäfts tritt das bei vermehrten Ansprüchen an die Lebenshaltung natürliche Bestreben, aus der unruhigen inneren Stadt, aus den unmodernen Häusern sich in die luftigeren, bequemeren und zudem billigeren Vorstädte zu flüchten, die deshalb einen mächtigen Aufschwung aufweisen. So hat Rixdorf seit 1905 um 82,728 Einwohner, Charlottenburg um 64,721 zugenommen, Friedenau hat seine Einwohnerzahl, die 1905 18,027 betrug, fast verdoppelt. Auch in Berlin selbst haben die an der Peripherie gelegenen Bezirke zum Theil erheblich zugenommen: Wedding z. B. ist von 87,000 auf 132,500 gestiegen, der nordöstliche Theil des Stralauer Viertels von 71,000 auf 87,500, der südöstliche Theil von 111,000 auf 119,500, das äußere Königsviertel von 113,000 auf 130,000, die Rosenthaler Vorstadt von 82,000 auf 113,000. Einen Ueberblick über das rasche Anwachsen Berlins geben die folgenden Zahlen. Im Jahre 1820 betrug die Einwohnerzahl: 201,900, sie verdoppelte sich in rund 30 Jahren und betrug 1849 410,726; die nächste Verdoppelung fand innerhalb 20 Jahren statt, 1871 zählte Berlin 826,341 Köpfe; die nächsten 20 Jahre brachten wiederum annähernd eine Verdoppelung, denn die Volkszählung von 1890 ergab 1,578,794 Einwohner. Mit den 2,064,153 Seelen der diesjährigen Volkszählung ist das allenthalben von Vorstädten eingeschnürte Berlin nicht mehr weit von der Höchstzahl der Bewohner entfernt, die es überhaupt aufnehmen kann; man hat diese auf etwa 2,600,000 berechnet. Um die Zunahme Berlins richtig zu würdigen, ist natürlich das vollständige Ergebniß der Volkszählung in allen Vorstädten abzuwarten; namentlich wenn man Berlin mit ausländischen Hauptstädten vergleichen will, muß man die Zahlen Großberlins berücksichtigen.

Deutscher Einfluß in China.

In der Neuen Politischen Korrespondenz lesen wir die folgenden Ausführungen:

Die realpolitische Begabung der Engländer, ihr weiter und staatsmännischer Blick, der uns Deutschen immer wieder zum Vorbild dienen kann, erweisen sich von Neuem bei Gelegenheit einer jüngst in den angesehensten Blättern der englischen Presse betriebenen Propaganda für die „Erziehungsfrage“ in China. Bekanntlich sind die Engländer und Amerikaner in ihren Bestrebungen, durch die Gründung von Spulen aller Art in China englische Sprache und englisches Wesen zu verbreiten, recht erfolgreich gewesen; ihr Werk findet seine Krönung in der jüngst eröffneten Universität in Hongkong, deren prächtiger Bau sich in den neueren englischen illustrirten Blättern abgebildet findet. Neben dieser verwirklichten Idee einer Hochschule für Chinesen, mit dem Sitz in dem englischen Zentrum in China, Hongkong, tauchen zahlreiche andere Projekte auf. Am meisten beachtenswerth sind die, die sich auf die Ausgestaltung und den Unterbau der Universität richten. Wie für die letztere, so sollen auch die Kosten des weiteren Ausbaues vorwiegend nicht durch öffentliche Gelder, sondern durch private Spenden aufgebracht werden.

Es ist für die englischen Verhältnisse charakteristisch, daß der aktive gegenwärtige Gouverneur von Hongkong, Sir Frederic Lugard, in einem eindringlichen, sehr gediegenen Artikel im Nineteenth Century (Oktober-Nummer) selbst für die Aufbringung von Geldern für „Schul- und Erziehungszwecke“ in China eintritt. Sehr richtig und offenbar aus reicher kolonialer Erfahrung heraus betont er, daß Kolonien wie Hongkong, die niemals die territoriale Bedeutung erreichen können wie die großen britischen „Dominions“, doch als Zentren für große, geschlossene Kulturgebiete und Handelsmärkte von um so größerem Werthe und Einfluß sind, als die koloniale Weltentwicklung ohnehin nicht sowohl die politische Eroberung großer Länderstrecken, als vielmehr die wirthschaftliche Eroberung politisch selbstständiger Völker anzustreben scheine. Die englische Presse nimmt diese und ähnliche Ausführungen sehr günstig auf; es unterliegt keinem Zweifel, daß neben den bisher schon gesammelten 2.3 Millionen weitere namhafte Beträge zusammenkommen werden.

Es ist weiter für die englischen Verhältnisse charakteristisch, daß diese Bestrebungen und Aufwendungen als solche „kultureller“ Natur bezeichnet werden. England soll dem „erwachenden chinesischen Koloß“ behilflich sein und ihm westländisches Wissen und Können vermitteln. Es schadet ja weiter nichts, daß ein englisch erzogener, Englisch sprechender, an englische Modelle gewöhnter Chinese, einmal in leitende Stellung gelangt, seine Bestellungen in England macht, seine englischen Bekanntschaften ausnutzt, kurz, sein Geld nach England trägt und so seine „Dankesschuld begleicht“.

Und was thut Deutschland? Nun, auch wir haben unser „Zentrum“ in China, unsere in vielversprechenden Anfängen aufblühende Kolonie Kiautschou, und haben auch da, hatten sie sogar schon vor den Engländern, eine Hochschule, die hoffentlich eine erhebliche Bedeutung gewinnen wird. Das scheinen ja insbesondere die Chinesen selbst anzunehmen. Denn es darf wirklich als ein gutes und bedeutungsvolles Zeichen angesehen werden, daß der Gouverneur von Schantung, Sunpaotschi, bei Gelegenheit der Hundertjahrfeier der Berliner Universität, aus eigenem Antrieb mit echt chinesischer Höflichkeit dem Tsingtauer Gouverneur, Admiral Truppel, ein Telegramm schickte, in dem er den Wunsch aussprach, daß die Tsingtauer Hochschule in abermals hundert Jahren ein ähnlich glanzvolles Jubiläum feiern möge. — Aber auch Deutschland sollte auf dem eingeschlagenen Wege nicht stehen bleiben. Auch die Tsingtauer Universität ist eines weiteren Unterbaues außerhalb Tsingtaus fähig und bedürftig, denn der englisch erzogene Chinese wird sich schwerlich zu einem Studium auf einer deutschen und deutschsprachlichen Schule bereitfinden lassen. Die Hochschule ist allerdings eine amtliche Gründung, auch ihre Fonds sind durchweg durch den Reichstag bewilligt. Auch bei den englischen Gründungen ist die Regierung den einzelnen Plänen mit Rath und That und Geld förderlich. Aber in der Hauptsache ist doch alles privatim aufgebracht. Es wäre an der Zeit, daß auch in Deutschland eine private Initiative sich regte. Und zwar sollten die Kreise von Industrie und Handel, diejenigen, deren englische Konkurrenz so deutlich auch unter dem Kulturmäntelchen den trockenen, nüchternen, beinahe ziffermäßig berechenbaren Profit erkennt, ihre zwar mannigfach — gerade für „Kulturzwecke“ — in Anspruch genommenen Portemonnaies auch in einer Richtung verwenden, in der neben kulturellen Erfolgen und neben der Vermehrung des nationalen Prestiges doch vor allem eins den Hauptvortheil davontragen wird: nämlich das spendende Portemonnaie selber. Hoffentlich fällt diese Anregung bald auf einen fruchtbaren Boden. Bald, denn schon wieder hat die englisch-amerikanische Propaganda erst kürzlich einen hervorragenden Erfolg erstritten: ein vor nicht langer Zeit erschienener chinesischer Erlaß hat für die amtlichen technischen Schulen Chinas als einzige ausländische Sprache — Englisch festgelegt. Will also Deutschlands Industrie und Handel nicht, nachdem schon Japan zunächst Englands Sprache einführte und dann Englands Bundesgenosse wurde, auch noch den letzten großen, noch einigermaßen freien Markt, den chinesischen Markt, verlieren, so müssen auch sie Ernst machen mit — wie es Goothill in der „Contemporary Review“ geschickt bezeichnet — the educational conquest of China.

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
237209
Chicago Telephone Company
Telephonirt um ein Telephon
MAIN 294

Lokalbericht.

Fand sich nicht ein.

Richter Newcomer erläßt einen Verhaftsbefehl gegen Anwalt Markus Pollasky.

Als gestern die Anklage gegen den Anwalt Markus Pollasky, das Windermere Hotel um $87 geprellt zu haben, vor Richter Newcomer im Harrison Str.-Stadtgericht aufgerufen wurde, war der Angeklagte nicht zur Stelle. Auf Verlangen des Anwalts des Hotels, Byron Wright, wurde Pollasky's Bürgschaft für verfallen erklärt und ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen.

Pollasky ist Mitglied der Tiefwasserwegkommission und war früher der Vizepräsident der Duntley Manufacturing Co.

Stadtrichter Beitler verschob nach Verabredung der Anwälte den Fall von Theodor Ostrowski bis zum 10. Januar. Ostrowski, der frühere Schatzmeister des Polnischen katholischen Bundes, wird für einen Fehlbetrag von $92,000 in der Bundeskasse verantwortlich gehalten. Als der angebliche Fehlbetrag entdeckt wurde, soll Ostrowski dem Bunde $81,000 in Grund- und anderen Werthen überliefert haben.

— $250,000-Schadenfeuer heute früh in den Anlagen der Alabama Marble Co. in Sycalauga, Ala.

Zeitschriften
Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land u. Meer, Velhagen & Klasings Monatshefte, Jugend, Simplizissimus, Fliegende Blätter.
Abonnements werden prompt und billigst ausgeführt. Probehefte und Kataloge gratis.
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)
Abends offen bis 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ernest Miller

im Alter von 26 Jahren, 9 Monaten und 29 Tagen am 21. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 2252 W. 20. Str., nach der Evangel. Luther. St. Matthäuskirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Miller, Gattin.
Edna und George, Kinder.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesus habe
So ist's nicht nöthig, daß ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun, gute Nacht, ihr Liebsten mein.
Nun gehet weg von meinem Grab,
Geht heim, nach Eurem Hause zu,
Legt nun die Trauerkleider ab
Und gönnet mir doch meine Ruh'.
Mein Bette ist mir gut gemacht,
D'rum, liebste Freunde, gute Nacht!

dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Rudolph Kamin

im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 26. Dezember, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4461 Linden Ave., Irving Park, per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Kinder:

Gustav, Hermann und Frank Kamin, Söhne.
Frau Bertha Pinning, Frau Annie Biddle, Frau Lizzie Miller, Töchter.

Reicher kann ich nirgends werden
Als ich schon bei Jesus bin.
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

Todes-Anzeige.

Court Lake View Nr. 107, United Order of Foresters.

Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Henry Hauf

3309 Herndon Str., am Freitag, den 22. Dezember plötzlich gestorben ist. Die Leichenfeierlichkeit findet statt am Montag, den 26. Dezember, um 1:30 Nachm., im Trauerhause, und von dort nach Montrose-Friedhof, wozu jeder Bruder freundlichst erfucht ist, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Mit brüderlichem Gruß:

John Heldrich, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Walburga Pfeiffer

(Gattin des verstorbenen Michael Pfeiffer und Mutter des verstorb. Robert Pfeiffer und Christina Doctor) gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Dezember 1910, vom Trauerhause, 1702 S. String Str., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Franciskirche, wo feierliches Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem St. Bonafazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Henry Pfeiffer, Söhne.
Katharina u. Ottilie, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louise Noger

am Donnerstag, den 22. Dez. 1910 im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 26. Dezember, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2854 Racine Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Adalbert-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Anthony Krygowski und Dr. George Noger, Söhne.

Berliner und Posener Blätter sind gebeten zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Körner Loge K. of P. 156.

Den Freunden und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joseph Huber

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Brüder werden freundlichst ersucht, sich um die angegebene Zeit in Burkhardts Leichenbestattungskapelle, 3847 Lincoln Ave., einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder das letzte Geleite zu geben.

August Müller, K. K.
Hermann Koch, K. of. R. & S.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Emilia Strube

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4239 Wilcox Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin.
Clara A. Lynch, Sekretärinn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William F. Berndt

am 24. Dezember 1910 gestorben ist. Beerdigung am Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3043 W. Belmont Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Bertha Berndt geb. **Hahn**, Gattin.
Charles, Frau Louis Riesche, Evelyn, Willie, LeRoy und Lucile, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater und Großvater

Hermann Froehbrodt

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3255 Elston Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Froehbrodt, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emilie Strube

am Freitag, den 23. Dezember, sanft entschlafen ist. Beerdigung Montag, den 26. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 4239 Wilcox Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

P. H. Strube, Gatte.
Emily und Martha, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Margret Wagner,

frühere **Frau Henry Krauter**, am 22. Dezember im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2907 West Division Str., aus nach dem Graceland Friedhof.

frsafon

Gestorben: Eleanor Hartung, geliebtes Töchterchen von Herrn und Frau Alfred O. Hartung, 4584 N. Artesian Ave. Starb am Freitag, den 25. Dez. 1910. Beerdigung am Montag, den 26. Dezember.

Alle deutschen importirten Kalender für 1911! Kaiserkal. 20c, Lahrer Hink. Bote 15c etc.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater

Heinrich Hamann

im Alter von 74 Jahren am Donnerstag, den 22. Dezember, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 3657 Union Ave., nach der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Dreieinigkeits-Kirche, 25. Place und Canal Str., von dort mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Hamann, Gattin.
Minnie Huhnke, Hermann Hamann, Lizzie Granholt und die verstorb. Tochter **Emma Bohs**, Kinder.
Oscar Granholt, Schwiegersohn.
Anna, Dietrick und Willie Wangerow, Hermann und Lillian Bohs, Heinrich, Oskar und Herbert Granholt, Enkel.
Julia, Edwin und Raymond Dietrick, Urenkel.
Frau Minnie Schlechteng, Schwester.

Ruhe sanft, du treugeliebter Vater,
Dein Heiland rief dich, eile hin zu ihm.
Eile hin zu deinem Lieblingskinde,
Zu deiner Emma, ruhe neben ihr.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Auch uns wird einst der Tod erscheinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Ruhe in Frieden!

bssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Alwina Bilstein

im Alter von 70 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 21. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 3123 N. California Ave., nach der St. Francis Xaviers Kirche und von dort nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Bilstein, Gatte.
Charles, Fred, William und Rudolph, Söhne.
Frau Gertrude Schendel und Frau Helen Schu, Töchter, nebst Verwandten.

South Bend, Ind., Zeitungen bitte zu kopiren.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Otto Voight

am Mittwoch, den 21. Dezember, im Alter von 34 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, vom Trauerhause, 2551 S. Kedzie Ave., um 12 Uhr, nach der St. Markuskirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Voight geb. **Luecht**, Gattin.
Edna, Walter, Martha, Otto, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Ruhe in Frieden. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

George C. Enthof

im Alter von 32 Jahren, 5 Monaten und 16 Tagen am 22. Dezember bei dem Morris & Co. Stock Yards Feuer plötzlich zu Tode gekommen ist. Mitglied der Engine Co. 23. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1757 W. 21. Pl., mit Kutschen nach Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Heinrich und Karoline Enthof gebor. **Shant**, Eltern.
Edward C. Enthof, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Frank Loos

am Donnerstag, den 22. Dezember, im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1040 N. Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Loos geb. **Burmann**, Gattin nebst Verwandten.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Schwedt

am 23. Dezember im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 25. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1974 Canalport Ave., nach der Home Mission an 18. Str. um 1 Uhr, von dort mit Kutschen nach Waldheim.

Lottie Schwedt, Gattin.
William, Edward, Lizzie, Dorie, Tillie, Minnie und Mamie, Kinder.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Karoline Schmidt

am Freitag Abend im Alter von 78 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 2118 20. Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten:

Albert Schmidt, Gatte.
Hermann Schmidt, Sohn.
Frank Adler, Schwiegersohn, nebst Großkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Dorothea Albrecht

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3654 N. Marshfield Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Duckstein, Tochter.
Robert Duckstein, Schwiegersohn.
Robert und Marcel, Enkelkinder.

Danksagung.

Unterzeichnete spricht hiermit dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1 ihren besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes ihrer Schwester

Minnie Eitelmann

sowie für das Krankengeld und die Besuche der Schwestern aus und empfiehlt obigen Verein bestens.

Frau Lizzie Chater, Schwester.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen unseren Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank für die schönen Blumen und die rege Betheiligung bei der Beerdigung unseres Lieblings

Elsie Heinz.

Insbesondere dem Herrn Pastor [illegible]erselmann für die trostreichen Worte in der Stunde des Abschiedes.

Henry und Rose Heinz, Eltern.

Zur Erinnerung.

In Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Fred W. Ziehlke

der heute vor einem Jahre, am 24. Dezember 1909, entschlafen ist.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Geliebter, theurer Vater du,
Seitdem deine hellen Augen sich geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh'.
So ruh' denn sanft in stillem Frieden,
Du, den unser Herz im Tod noch liebt,
Ach, viel zu früh bist du geschieden
Von uns, die dich so sehr geliebt.
Ruhe sanft in Frieden!

Von deiner trauernden Gattin und Kindern:

Eva Ziehlke, Gattin.
Emilie, Anna, Olga, Molly und Edward, Kinder.

Zur Erinnerung

In traurigem Gedenken an unsere vielgeliebte Mutter

Augusta Arndt

die am 25. Dezember 1909 gestorben ist.

Ruhe sanft, du theure gute Mutter,
In deinem stillen, kühlen Grab,
Es ist nun ein Jahr vergangen,
Seit du uns verlassen hast.
Oh! wie schwer war es zu scheiden
Von einem treuen Mutterherz,
Aber Gott heilt alle Wunden, die er uns bereitet hat.

Deine Kinder.

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Deutsches Theater in Powers

Sonntag, den 25. Dezember 1910
14. Abonnements-Vorstellung.

Die Haubenlerche!

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Eines der besten Stücke im Repertoire und der deutschen Bühne.
Preise 1.50, $1, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dofason

Bush Temple Theater

Montag, Dienstag, Mittwoch, auf spezielles Verlangen:
Der Dorfpfarrer.
Rest der Woche:
Lieserl von Schliersee.
Spezielle Weihnachts-Matinee am Montag, den 26. Dezember.
Abendpreise: 25c, 50c, 75c. Logensitze $1.00. Matineepreise: 25c, 50c. Logensitze 75c. Verkauft am Billetschalter zwei Wochen im Voraus. 19dglw

Crown Theatre

Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
The Ninety-Nine
Nächste Woche..............„Paid in Full" dez19—24

Chicago Turn-Gemeinde.

Weihnachtsfest,
Schauturnen und Bescheerung der Turnschüler, nachher Tanzkränzchen, veranstaltet vom
Damen-Verein
der Chicago Turngemeinde
am Montag, 26. Dezbr. 1910.
Eintritt 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abds. Das Comite. misason

Weihnachts-Schauturnen,
Bescheerung und Ball,
veranstaltet vom
T.-V. Vorwärts
Sonntag, 25. Dezember 1910,
in der Turnhalle, 2432 W. 12. Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kase 35c. Anf. 7 Abds. dez17,24

Zehnter großer
Bauern-Ball
veranstaltet von der
Sektion 3 des Bayerisch-Amerikanischen Vereins von Cok County.
Samstag, den 14. Januar 1911, in der Mozart-Halle, 1543—45 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr. Einzug der Bauern 9 Uhr, worauf die Eröffnung des Klosterkellers stattfinden wird. Tickets 25c an der Kasse. Musik von dem 1. Bayr. Infanterie-Regiment. dez10,24,jn14

Chas. Lueneburgs neuer Platz
Chop House und Buffet
Feinste Küche, erstklassige Getränke.
28 Federal Str.,
gegenüber dem Monadnock-Gebäude.
zwei Thüren nördlich von Van Buren Straße.
Mahlzeiten servirt von Morg. bis 8 Uhr Abds. 3no,sonmifa*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester. bidofa*

VOLKS-GARTEN,
715—717 W. North Ave. Henry Fischer, Mgr.
Alt-Deutscher Familien-Resort.
Konzert jeden Abend. Sonntag Matinee 2:30. Auftreten einer erstklassigen Künstlertruppe, bestehend aus 6 Personen. Zum Schluß die lustige Posse „Jette vor Gericht". Eintritt frei. Montag Weihnachtsmatinee, Anfang 2 Uhr 30.

In rauher Schule
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse
Preis, elegant gebunden..........$1.25
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Nur noch wenige Exemplare vorhanden. *2

Kretlows Tanzschule
635—637 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus Montag, 2. Januar 1911.
Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 637 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Lincoln 1432. 17dez,misason,1m

Weine für die Feiertage
Port, Sherry, Weiß- u. Rothwein,
8 Sorten von jedem. — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 u. $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.
72 Ost Adams Str.
(Weinkeller, gegenüber der Fair).
Harry Plohr,
Weinhändler. *2

Weine für Familiengebrauch zu den Feiertagen.
E. Zumpf's Saloon und Weinstube, 1336 Wells Str., ist der einzige Platz, wo selbstgemachter und echter California Wein von 1 Dollar aufwärts zu haben ist. Auch alle Gattungen Süßweine, Bonded Whiskies und Brandies. dimidofrsason

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348 30ol,mifrmo*

Ofentheile
und Wasserfronten für alle Oefen. Bringt Namen und Nummer. Oefen reparirt u. aufgesetzt. Standard Stove & Furnace Repair Co., Fritz W. Hammann, Mgr., 2752 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd. Phone Lincoln 1191. Deutsches Geschäft. Offen Abend bis 9 Uhr. *115 fn—31*

Lokalbericht.

Neue Schlappe für Bartzen.

Countykommissäre erkennen C. J. Happel's Entlassung nicht an.

Ist noch Hospitalverwalter.

Anklage gegen Wahlbehörde. — Ihre Amtsräume und Angestellten angeblich während der Dienststunden zu Kampagnearbeiten für Harrison verwandt.

Der Countyrath, bezw. die Präsident Bartzen feindlichen Mitglieder, machten gestern ihre Drohung, daß sie den von Bartzen angestellten Verwalter des Countyhospitals Harry B. Bailey nicht als Leiter der Anstalt anerkennen würden, wahr, strichen von den ihnen vorgelegten Lieferungsgesuchen seinen Namen und ersetzten ihn durch den des bisherigen Verwalters Charles J. Happel, den sie ersucht haben, bis auf Weiteres die Leitung des Krankenhauses beizubehalten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Happel in der nächsten Sitzung des Countyraths in aller Form als Verwalter der Anstalt anerkannt werden wird. Die Erklärung gegen Bailey wurde in einer Sitzung des Ausschusses für den öffentlichen Dienst angenommen. Er hatte nur eine Stimme auf seiner Seite, die Kommissär Lawrence J. Cofseys, dem er seine Ernennung verdankt. Zwölf Kommissäre erklärten sich gegen seine Ernennung. Präsident Bartzen war nicht anwesend.

Bartzens Gegner im Countyrath hatten verlangt, daß alle Lieferungsgesuche von dem Hilfsverwalter Colwell unterzeichnet würden bis die Frage entschieden sei, ob Happels Entlassung durch Präsident Bartzen rechtmäßig sei oder nicht. Als die Gesuche gestern vorgelegt wurden, stellte sich heraus, daß sie von Bailey, nicht aber von Colwell unterzeichnet seien. Dr. Sultan, Vorsitzender des Hospitalausschusses, protestirte. Baileys Name wurde schließlich von den Lieferungsgesuchen gestrichen.

Anklagen gegen Wahlbehörde.

Anklagen, daß die Wahlbehörde ihre Angestellten in ihren Dienststunden Kampagnearbeiten für Carter H. Harrison besorgen lasse, wurden gestern im demokratischen Hauptquartier im Hotel LaSalle erhoben. Es wurde behauptet, daß Schreiber der Wahlbehörde die Listen der demokratischen Wähler der 8., 9., 10., 13., 14., 15., 19., 20., 23., 31. und 32. Ward für die Kampagneleiter Harrisons abschrieben, die sie in ihrer Kampagne verwenden wollten.

Ex-Mayor E. F. Dunne machte gestern gelegentlich des Empfangs einer Abordnung des Dunne-Klubs der 31. Ward einen Angriff auf Mayor Fred A. Busse. Gleichzeitig kündigte er an, daß er sich in der Kampagne auf Angriffe auf die gegenwärtige Stadtverwaltung beschränken werde.

Graham's Kandidatur.

Andrew J. Graham, Henry Stuckart und Francis D. Connery, die Kandidaten der demokratischen Parteileitung für das Mayors-, Stadtschatzmeister- und Stadtschreiberamt, sind bis jetzt von 26 Wardorganisationen indossirt worden. Die Organisationen der 10. und 30. Wards erklärten sich gestern Abend für sie.

Im Laufe des gestrigen Tags wurde in Springfield die A. J. Graham 10. Ward League inkorporirt. Der Abgeordnete John O. Hruby gehört zu ihren Gründern, ebenso wie John Augustin.

Reform der Richterwahlen.

Die hiesige Anwaltskammer that gestern Schritte, um eine Trennung der Richterwahlen von den Wahlen reinpolitischer Natur herbeizuführen, eine Reform, die von vielen Seiten befürwortet worden ist. Eine Konferenz wird zu diesem Zweck am 6. Januar im Union League Club abgehalten werden, zu welcher die Association of Commerce, der Union League Club, der City Club, die Civic Federation, der Hamilton- und Iroquois-Klub, die Citizens' Association und die Grundeigenthumsbörse geladen sind. Es wird beabsichtigt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche der Legislatur in der kommenden Tagung unterbreitet werden soll. In seinem Einladungsschreiben hebt Präsident Defrees von der Anwaltskammer hervor, daß Richter im Amt, die sich bewährt hätten, nicht gezwungen sein sollten, sich einer Vorwahlen- und Hauptwahlenkampagne auszusetzen, um ihre Stellungen beizubehalten. Das Publikum aber sollte nicht der Gefahr ausgesetzt werden, tüchtige Richter zu verlieren, weil die politische Strömung ihrer Partei ungünstig sei.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Personal-Nachrichten.

—Im Congreß-Hotel wurden heute Morgen Herr Ottokar Mottl, Sekretär des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats, und Frl. Emma E. Clark von Bischof Fallows in Gegenwart des als Ehrengast anwesenden Vizekonsuls Pelenyi, Verwandter und der nächsten Freunde getraut. Der Trauung folgte ein Frühstück, an welchem zwölf Personen theilnahmen; die Tafel war mit Fahnen, Bändern, Glocken und Blumen reich geschmückt, und die österreichischen, die ungarischen und die amerikanischen Farben bildeten die Grundlage des Tafelschmucks. Frau D. Harry Hammer war bei der Feier Ehrendame und Zeremonienmeisterin, Herr Oskar Groß, ein Wiener Künstler, war „Best Man" und Spruchmeister. Die Neuvermählten haben sich auf eine Hochzeitsreise nach dem Süden begeben, vom 1. Febr. ab werden sie ihre Freunde in ihrer neuen Wohnung, 4513 Clifton Ave., Sheridan Park, empfangen.

Die Oper.

Heute Abend „Aida". — Programm des morgigen Campanini-Konzerts.

Heute Nachmittag wird in der Oper „Rigoletto" mit den Damen Lipkowska und di Angelo und den Herren McCormack und Sammarco, heute Abend bei halben Preisen „Aida" mit den Damen Korolewicz und De Cisneros und Herrn Zerola in den Hauptpartieen wiederholt.

Die Solisten des morgigen Campanini-Konzerts sind der berühmte amerikanische Violinist Francis Macmillen, die Damen Zeppilli, de Cisneros und Osborn-Hannah und die Herren Guardabassi, Huberdeau, McCormack und Crabbe. Das Programm lautet:

Ouverture zu „Der Freischütz" .... Weber
Orchester.
Wiegenlied .... L. Roberts
Armand Crabbe.
Arie aus „Figaros Hochzeit" .... Mozart
Alice Zeppilli.
„Der Zweig," Lied .... Faure
Gustav Huberdeau.
Arie aus „Tannhäuser" .... Wagner
Jane Osborn-Hannah.
Duett aus „Lakme" .... Delibes
Alice Zepilli und John McCormack.
Ouverture zu „Tell" .... Rossini
Orchester.
Violin-Konzert in B-moll .... Saint-Saens
Francis Macmillen.
Arie aus „Die Afrikanerin" .... Meyerbeer
Mario Guardabassi.
Arie aus „Rienzi" .... Wagner
Eleonora de Cisneros.
Anitras Tanz .... Grieg
Gondellied aus „Hoffmanns Erzählungen" .... Offenbach
Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum" .... Mendelssohn
Orchester.
Frische Lieder ....
John McCormack.
Terzett aus „Faust" .... Gounod
Herren Guardabassi, Crabbe und Huberdeau.

Relic House.

Im Relic House wird Frl. Laurie, eine beliebte Sopransängerin, auch morgen wieder im Konzert des Seifertschen Orchesters mitwirken. Das Programm lautet: Marsch, „Pankiana", Loftis; Walzer, „Wein, Weib und Gesang", Strauß; Ouverture zu „Czar und Zimmermann", Lortzing; Auswahl aus „Up and Down Broadway", Schwartz; Gesänge: „Die heilige Nacht", Gruber, und „O Tannenbaum", Anschütz; Tänze aus „Henry der Achte", German; Auswahl aus „Erminie", Jakobowski; Duett aus „Der Rattenfänger von Hameln", (Solo für Violine und Cello — Herren Seifert und Beyer); Phantasie „Traumbilder", Lumbye; Marsch, „Haupt hoch", Volk.

Volksgarten.

Die beliebten Gesangs- und Spielduettisten Adolf und Violette Hertel sind wieder in den Volksgarten eingezogen und ernten dort jeden Abend den gewohnten reichen Beifall. Außer ihnen treten die bekannte Tänzerin Carrie Winner, der Karakter-Komiker Albert Thijius und die Duettisten Henri und Hanni De Lyon auf. Sie alle bieten zur Weihnachtsfeier ihr Allerbestes und Neuestes und haben auch eine besonders spaßhafte Posse, „Jette vor Gericht", einstudirt, die am Schluß jeder Vorstellung zur Aufführung kommt. Am Montag findet Matinee statt; der Eintritt ist frei.

— Bankkrach in Rosewood, Ohio. Einleger verlieren nichts.

Weihnachts-Schauturnen
und Ball, veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
Sonntag, 25. Dez. 1910, in seiner Turnhalle, 2334 N. California Ave. Anfang 6 Uhr Abds. Tickets 25c. Aufführung beginnt um 8 Uhr. dez24,25

1. große Narren-Sitzung
— des —

Rheinischen Verein
Sonntag, den 1. Januar 1911, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Eintritt 25c @ Person, zahlbar an der Kasse. Von 8 Uhr ab 50c die Person. Narrenmütze frei. Anfang: 4 Uhr 11 Nachm.

15. Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen-Unterstützungs-Verein
Samstag, den 7. Januar 1911, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. — Tickets 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c. dz24,jn4

11. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Chicago Frauen-Verein
Sonntag, 1. Januar 1911
in der Lawndale Halle, Ecke Ogden und Trumbull Ave. Eintrittspreis 25c.

5. großes Stiftungs-Fest
und Ball, mit öffentl. Installirung der neuen Beamten, abgehalten vom
Fidelia Unterstütz.-Verein Nr. 1
Sonntag, 15. Januar 1911, in Schlitz's Halle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 3 Nm. Tickets 25c @ Person. An der Kasse 35c. dez24,jan14

Achtung!
Deutsche Hod Carr. und Bauarbeiter Loc Nr 1. Generalversammlung Sonntag, 8. Januar, Anf. 1 Uhr Nachm., in unserer großen Halle, Harrison und Green Str. Monatlicher und jährlicher Finanzbericht und Beamtenwahl. Alle Mitglieder sollten anwesend sein.
dz24,31,jn7 A. Schreiber, Prot. Sekr.

Im weißen Röß'l,
631 North Ave.
findet Sonntag und Montag Abend Konzert statt. Auftreten des Wiener Natursängers Herr Ungar Sandor, unter Begleitung des Kapellmeisters Christof. — Importirtes Pilsener und Münchener Löwenbräu an Zapf. — Sonntag Mittag auserwählte Küche. Hirschbraten und Spanferkel. Achtungsvoll
Max Wall.

Siemsens Palm-Garten
814 East North Ave., nahe Hallsted Str.
KONZERT
jeden Abend 8 Uhr, Sonntags Matinee, Anfang 2:30 Nachm. Auftreten der besten deutschen und englischen Kräfte. Montag, den 26. Dezember (Weihnachtsfeier), Extra Matinee 2:30 Nachm. Donnerstag, den 29. Dezember, Große Verloosung. 25 werthvolle Preise! Loose frei mit Getränken! Anfang 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Christ. Siemsen, Eigenthümer.

Wurz'n Sepp's
North Ave. und Hudson Ave.
Familien-Resort und Restaurant
Künstlerheim. — Während der Feiertage extra feine Küche. — Münchener Löwenbräu an Zapf.

Werthen Vereinen
offerire ich meine schöne große Vereinshalle mit elektrischem Licht, eigener Bar, neuem Hartholz-Fußboden und Podium für Musik absolut frei zur Abhaltung von Meetings oder Vereinsfestlichkeiten. Für gutes Bier und guten Lunch ist stets gesorgt. Hochachtungsvoll Fr. Michaelis, 2352 Blue Island Ave., Ecke Lincoln Str. fason

Weihnachts-Versicherung

Ihr und Eure Familie könnt Euch Annehmlichkeit und guter Gesundheit versichern gegen Ueberessen und -Trinken, wenn Ihr alle ein Cascaret vor dem Schlafengehen während der Feiertage nehmt. Cascarets — beste Medizin in der Welt für die Kleinen — Vater und Mutter.

Cascarets, 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Million Schachteln den Monat. 880

Bei'm Wurz'nsepp.

Knecht Ruprecht schreitet durch Stadt und Land, und es trifft sich ausnahmsweise gut, daß er heuer zwei Tage lang bei uns Rast halten kann. Bei'm Wurz'nsepp, Ecke North und Hudson Avenue, ist zu seinem Empfange alles festlich gerüstet, und bei musikalischen und anderen Genüssen werden auch sonstige Gäste es sich dort am Sonntag und am Montag noch viel wohler sein lassen, als sonst.

China am Scheidewege.

Die alte Ordnung der Dinge in China, die auf Jahrtausende zurückblickt, kämpft einen Verzweiflungskampf um ihr Fortbestehen. Der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein, der Schatten der Sonnenuhr läßt sich nicht zurückstellen. Der europäischen Zivilisation werden zum Eindringen in das Reich der Mitte immer mehr Thore geöffnet, mit dem ersten Schritt zu einer Verfassung, der jetzt unternommen wird, gewinnt sie dort noch festeren Boden unter den Füßen. Ueberall, auch in den entlegensten Provinzen, wagt sich der neue Geist, das Drängen aus den Fesseln der Rückständigkeit und überlebten Staatsformen. Das Beispiel Japans unmittelbar vor der Thür hat sich als ein Anstoß erwiesen, der sich auch dem stärksten Widerstand seitens der reaktionären Partei gewachsen zeigen wird. Auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens geht die neue Saat, die von einheimischen, wie von fremden Händen ausgestreut wird, verheißungsvoll auf. Am Portal des alten zerstörten auswärtigen Amtes in Peking las man die Inschrift: „Friede und Glück dem Mittelpunkt und den äußeren Regionen", d. h. dem Reiche der Mitte und den außerhalb seiner Grenzen gelegenen Ländern. Der Selbstüberhebung, die aus diesen Worten spricht und die mit Verachtung auf alle anderen Völker des Erdballes herabblickte, wurde durch den vollkommenen Sieg der japanischen über die chinesischen Waffen ein heilsamer Dämpfer aufgesetzt. In allen Kreisen der Bevölkerung ist seitdem immer mehr die Erkenntniß zum Durchbruch gekommen, daß man wie der Nachbar das Licht der einst so verhaßten westlichen Kultur in jeden Winkel des Reiches hineinleuchten lassen müßte, wenn man nicht zum willenlosen Spielball fremden Ehrgeizes und fremder Eroberungsgelüste herabsinken wollte.

Das von Alters her stark ausgeprägte nationale Selbstbewußtsein der Chinesen hat im Laufe des letzten Jahrzehnts etwas von der Färbung der Vaterlandsliebe angenommen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit bemächtigt sich in immer stärkerem Maße der nach Hunderten von Millionen zählenden Bevölkerung. Dieser Faktor, mit dem man im Auslande in weit stärkerem Maße rechnen muß als früher, begünstigt natürlich auch die Bestrebungen, die auf die Schaffung eines wirklich nationalen, modernen Ansprüchen genügenden Heeres gerichtet sind. Wieviel auch noch in dieser Hinsicht zu thun übrig bleibt, so wird doch übereinstimmend von fremden Augenzeugen zugegeben, daß die Fortschritte im Vergleich mit den alten Bannertruppen geradezu frappant sind. Europäische Reisende, die in jüngster Zeit tief in das Innere des Reiches eingedrungen sind, bekunden, daß bei vielen der jungen, waffenfähigen Leute ein militärischer Geist zu Tage tritt, den man noch am Schlusse des vorigen Jahrhunderts in den Provinzen des Riesenreiches vergebens gesucht hätte.

Von unberechenbaren Folgen für das ganze soziale, geistige und politische Leben Chinas wird sich das kaiserliche Edikt erweisen, durch das im September 1905 die alte Prüfungsmethode für die höheren Staatsämter abgeschafft und der abendländischen Wissenschaft gewissermaßen ein offizieller Geleitbrief ausgestellt wurde. Schon jetzt lassen sich die Spuren dieser Umwälzung überall verfolgen. — Vorträge, die von den Fortschritten der westlichen Zivilisation handeln, lauschen Alt und Jung in den Dörfern wie in den Städten mit gespanntester Aufmerksamkeit. Die Zahl der öffentlichen und privaten Schulen, in denen nach unseren Unterrichtsmethoden gelehrt wird, vermehrt sich mit überraschender Schnelligkeit. Die neue Literatur, d. h. die, die aus den Quellen abendländischen Wissens gespeist wird, verdrängt immer mehr die alte, aus der man für das neue Leben nichts Heilsames und Ersprießliches schöpfen kann. Ist es nicht eine bemerkenswerthe Thatsache, daß schon vor einigen Jahren bei den Staatsprüfungen in Peking die Kandidaten unter anderen Fragen die zu beantworten hatten, ob für China das System des obligatorischen Schulunterrichts zweckdienlich sein würde?

China am Scheidewege — ein Schauspiel, das der ernstesten Beachtung der ganzen zivilisirten Welt würdig ist und in seiner weiteren Entwicklung für die Zukunft Ueberraschungen von unberechenbarer Tragweite verheißt.

— Das Spielerelement in Nevada wird in der Legislatur den Widerruf des Spielverbots verlangen oder auf strengere Scheidungsgesuche bestehen. Gouv. Dickerson unterstützt die Forderung.

Ein Staats-Begräbniß.

Wird am Montag dem Chef Horan zutheil werden.

Für die Hinterbliebenen.

Es soll in umfassender Weise für sie gesorgt werden. — Hochdruck-Wasserleitung geplant als Gedächtniß-Stiftung für Horan und seine Mitopfer.

Auf Halbmast flattern auf den öffentlichen Gebäuden der Stadt die Fahnen, und die Brandwachen haben Trauerschmuck angelegt. Es werden Vorbereitungen getroffen für die Grablegung der Opfer des Brandunheils vom Donnerstag Morgen, und zwei von diesen Opfern, den zweiten Chef der Feuerwehr, Wm. J. Burroughs, und den Kompagnieführer Patrick E. Collins, hat man schon heute zur letzten Ruhe gebettet. Burroughs, der Freimaurer und Tempelritter war, ist vom Medinah Tempel, Ecke Dearborn Ave. und Walton Pl., aus von seinen Ordensbrüdern nach Graceland zu Grabe geleitet worden. Die Mitglieder des Verbandes der Feuerversicherungsleute nahmen fast vollzählig an diesem Begräbniß theil. Die Leichenfeier für Kapitän Collins fand Vormittags um 10 Uhr in der Katholischen St. Thomas-Kirche statt und das Begräbniß auf dem Mt. Olivet-Friedhof.

Staats-Begräbniß für Horan.

Es ist nicht angängig gewesen, die bei der Erfüllung ihrer Dienstpflicht umgekommenen Mitglieder der Feuerwehr durch ein gemeinsames Staatsbegräbniß zu ehren, so soll denn die Ehrung, auf welche Alle Anspruch gehabt haben, dem gefallenen Führer erwiesen werden.

Die Leiche des Feuerwehrchefs Jas. Horan ist heute in aller Frühe von dem Bestattungsgeschäft seines Bruders Daniel aus, wo sie eingesargt worden war, nach dem Trauerhause, Nr. 724 Ashland Blvd., gebracht worden. Von dort aus wird sie nun am Montag Vormittag zur Einsegnung nach der St. Jarlath-Kirche, Ecke Jackson Blvd. und Hermitage Ave., befördert werden, von wo aus der Leichenzug, der riesig zu werden verspricht, seinen Weg nach dem Calvary-Friedhof nehmen wird, angeführt von einer berittenen Eskorte, welche das Erste Kavallerieregiment der Staatsmiliz stellen wird.

Zeit und Ort für das Begräbniß anderer Opfer sind festgesetzt worden, wie folgt:

Lt. W. G. Sturm, 6218 S. Laflin Str.; Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Freimaurertempel, 6734 Wentworth Ave., aus auf dem Friedhof Mt. Hope.

Kapitän Dennis Doyle und sein Sohn Nicholas D. Doyle; Montag Vormittag von der Katholischen Kirche Nr. 916 N. Western Ave. aus auf dem Mt. Olivet Friedhof.

Wm F. Weber, 7122 S. Morgan Str.; Sonntag Vormittag von der „Sacred Heart"-Kirche aus.

Albert J. Moriarty; Sonntag Vormittag von der Katholischen St. Elizabeth-Kirche aus.

Nicholas Crane, 4803 S. Union Ave.; Montag Nachmittag vom Trauerhause aus nach einer Leichenfeier in der St. Gabriels-Kirche, auf Mt. Olivet.

Edward Schonfett; am Montag nach einer Leichenfeier in der Ev. Salemskirch an 25. Straße und Wentworth Avenue nach freimaurerischem Ritus auf dem Friedhofe Mt. Hope.

Frank Walters, vom Spritzenzuge Nr. 59; am Sonntag auf Mt. Calvary.

George C. Enthof, 1756 W. 21. Str.; am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause aus, auf Wunders Friedhof

Thomas Costello, 3117 Union Ave.; am Montag Vormittag, nach einer Leichenfeier in der St. Davids-Kirche, 32. Straße und Emerald Ave., auf dem Friedhof Mt. Olivet.

George W. Murapski; am Montag, nach einer Leichenfeier in der St. Josephs-Kirche, 48. und Paulina Str., auf dem „Resurrection"-Friedhof

Charles Moore, 5253 Emerald Avenue; am Sonntag Nachmittag auf Graceland.

Stephen Leen, 513 W. 42, Place; wurde heute Vormittag auf Mt. Olivet bestattet. In Bezug auf die übrigen Opfer war bis heute Mittag noch nichts endgiltiges in Bzug auf die Zeit des Begräbnisses bestimmt worden.

Vor Mangel geschützt.

Die Kosten der Bestattung bestreitet die Stadt Chicago, und es werden Maßnahmen getroffen, um die Hinterbliebenen sämmtlicher Opfer in wirksamer Weise vor Mangel zu schützen. Außer den Bezügen an Pension und dem Sterbegeld, welches die Angehörigen der Verunglückten aus Unterstützungskassen zu beanspruchen haben, wird ein größerer Fonds für sie aufgebracht, aus welchem in möglichst gründlichster Weise für die Wittwen und Waisen gesorgt werden soll, besonders was die Erziehung der Waisen anbelangt. Wie berichtet, haben Sammlungen, die bereits am Donnerstag vorgenommen worden sind, nahezu $50,000 für diesen Fonds ergeben, und es besteht nun die Absicht, dessen Betrag auf $250,000 zu bringen. Auch wird den Familien von der Stadt für die Dauer eines halben Jahres das volle Gehalt weiterbezahlt werden, welches die Verunglückten bezogen. An der Spitze des Bürgerausschusses, welcher die Sammlung des Fonds auf sich genommen, steht, wie schon mitgetheilt, Herr Harlow N. Higinbotham. Es sind zahlreiche Unterausschüsse ernannt worden, deren Mitglieder im Laufe der nächsten Tage bei den Vertretern der verschiedenen Geschäfts- und Industriezweige vorsprechen werden. Damit auch das allgemeine Publikum beisteuern könne, sind verschiedene Sammelstellen eingerichtet worden. Die Chicago Athletic Association hat ihre Mitglieder ersucht, je $5 zu zeichnen, und man erwartet, auf diese Weise allein $17,000 aufzubringen.

Den Verletzungen erlegen.

Im St. Bernhard-Hospital ist gestern Feuerwehr-Kapitän Alexander Lannon den Verletzungen erlegen, welche er bei dem Schreckensbrand erlitten. Damit ist die Zahl der Menschenleben, deren Verlust zu beklagen ist, auf vierundzwanzig gestiegen. Leider ist zu befürchten, daß auch noch zwei oder drei weitere Verletzte nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Hochdruck-Wasserleitung.

Erst am vorigen Mittwoch hatte James Horan, der inzwischen als Opfer seines Berufs gefallene Chef der Feuerwehr, vor einem Stadtrathsausschuß auf die immer dringender werdende Nothwendigkeit hingewiesen, zwecks wirksamerer Bekämpfung von Brandgefahren in der unteren Stadt, im Schlachthausviertel, in den Holzhofregionen und in verschiedenen Fabrikdistrikten besondere, unter Hochdruck stehende Wasserleitungen anzulegen. Man hat damals den Worten des Chefs keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und wäre nun nicht der Schrecken mit seiner zwingenden Gewalt gekommen, so würde man für's Nächste wohl nicht daran gedacht haben, die schon vor Jahren für derartige Anlagen ausgearbeiteten Pläne zu verwirklichen. Jetzt aber soll das geschehen. Ein entsprechender Antrag wird schon in der nächsten Stadtrathssitzung gestellt und ohne Zweifel angenommen werden. Es fragt sich nur, in welcher Weise die Mittel beschafft werden sollen zur Deckung der erheblichen Kosten, welche solche Anlagen verursachen würden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Einkünfte des Wasseramtes zur Zeit so groß sind, daß der Ober-Baukommissär einer Ermäßigung der Wasserraten das Wort redet. Man könnte somit jährlich gegen $500,000 von diesen Einkünften zur Einrichtung von Hochdruckanlagen verwenden. Dagegen wird jedoch geltend gemacht, daß die Sonderanlagen nur bestimmten Bezirken zu gute kommen würden, und daß es deshalb nicht angängig sein würde, die Anlagekosten aus allgemeinen Mitteln zu bestreiten. Auch würde nach diesem Verfahren die Einrichtung sich zu lange hinauszögern. Auch dem Plan der Aufnahme einer Bondsanleihe zu dem gedachten Zweck steht der stichhaltige Einwand entgegen, daß die Allgemeinheit nicht zur Förderung von Sonderinteressen belastet werden sollte. Bliebe also nur der Weg der Sonder-Besteuerung übrig, und dieser wird wohl auch eingeschlagen werden. Der Behörde für örtliche Verbesserungen, welche in diesem Falle die Anlagen einzurichten haben würde, müßten dann die bereits ausgearbeiteten Pläne überlassen werden. Das würde den Gang der Handlung sehr beschleunigen, besonders auch hinsichtlich der Kostenvertheilung auf die in Betracht kommenden Stadttheile.

Platz bleibt unbesetzt.

Mayor Busse, der viele Jahre lang mit James Horan durch Bande der Freundschaft verbunden gewesen, empfindet den jähen Tod des Chefs der Feuerwehr als einen schweren persönlichen Verlust. Auf Anfragen, die wegen der amtlichen Nachfolgerschaft Horans an ihn gerichtet worden sind, hat er zu verstehen gegeben, daß er während seines jetzigen Amtstermins den vakant gewordenen Platz wahrscheinlich nicht neu besetzen, sondern den ersten Hilfschef Seyferlich die Obliegenheiten des Postens besorgen lassen werde. An der Ernennung zum Chef liegt indessen Herrn Seyferlich auch garnicht sehr viel. Diese ist ihm schon vor Jahren angetragen worden, aber er hat sie damals abgelehnt mit der Begründung, daß er sich lieber nicht in die politischen Strömungen wagen möchte, denen die Stellung des Chefs doch mehr oder minder ausgesetzt sei.

Iroquois-Memorialhospital.

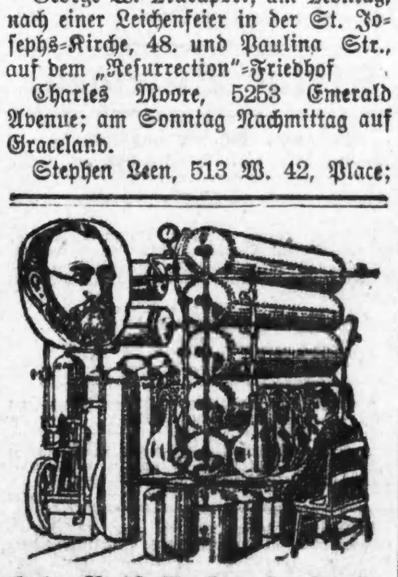
Auf dem Grundstücke Nr. 87 Market Straße ist nun die Arbeit an dem Nothfall-Hospital beendet worden, das zur Erinnerung an den gräßlichen Theaterbrand vom 30. Dezember 1903 aufgeführt wird. Am nächsten Freitag, dem Jahrestag des Brandes, wird nun in Verbindung mit der jährlichen Gedächtnißfeier Vormittags um halb 12 Uhr eine Feier zur Weihe des Hospitalbaues stattfinden. Ansprachen werden gehalten werden von Frl. Maude M. Jackson, Herrn Richard T. Crane Jr., Herrn S. H. Regensburg und Gesundheitskommissär Dr. Evans. Der Bildhauer Lorado Taft wird bei dieser Gelegenheit ein Modell der Bronzetafel zeigen, die er zur Erinnerung an die bei dem Brande umgekommenen Kinder herstellt.

Feuer noch nicht erstickt.

Das Lagerhaus Nr. 7, in welchem der Brand bei der Firma Nelson Morris & Co. am Donnerstag Morgen auskam, liegt in Schutt und Asche. In dem Lagerspeicher Nr. 6, der ebenfalls den Flammen zur Beute fiel, lodert die Gluth noch immer. Die Mannschaften verschiedener Spritzenkompagnien, unter dem Befehl des Bataillonskommandeurs Lacey, haben den ganzen gestrigen Tag und die Nacht hindurch ununterbrochen auf der Brandstätte aushalten und mit dem Spritzen fortfahren müssen, um ein Auflodern zu verhüten und zu verhindern, daß auch das benachbarte Lagerhaus Nr. 5 der Zerstörung anheimfalle. Die Spritzenmannschaften haben schwere Stunden durchlebt, denn der schweflige Qualm, der den Ruinen in dichten Schwaden entquillt, erfüllt die ganze Umgebung und macht den Aufenthalt dort zur Qual. Verschiedene von den Leuten sind, halb erstickt, zusammengebrochen und haben abgelöst werden müssen. Heute früh um 3 Uhr fand man John C. Spangenbell, den Maschinisten der Spritze Nr. 30, bewußtlos neben der Spritze. Er ist nach dem Englewood Hospital geschafft worden, wo die Aerzte seinen Zustand für recht bedenklich erklären.

Beim Durchsuchen der Trümmer des Lagerspeichers Nr. 7 fanden Feuerwehrleute heute die Schildplatte mit dem goldenen Adler vom Helm des Chef Horan. Das Abzeichen ist auf das mit Flor verkleidete Amtspult des Verunglückten niedergelegt worden.

Der Vorort des Turnbezirks Chicago ersucht alle Turnvereine, von heute ab bis auf weiteres auf ihren Turnhallen die Flaggen Halbmast zu hissen.



Guter Rath für kranke Leute.

10,000 sterben jährlich in Chicago an Lungen-Leiden, weil sie reelle Behandlung vernachlässigten für ihren Katarrh, Husten, schlechte Verdauung und Magen-Blähung, Brustschmerzen, Schleimabsonderung von Hals und Brust, welche die erste Andeutung sind von
Schwindsucht.
Dr. Koch's Behandlung ist die einzige Kur. Sie heilt die schlimmsten Fälle. Andere Aerzte verordnen Euch nach dem Westen- oder auf's Land, weil sie nicht helfen können.
Dr. Koch's Behandlung heilt den Husten und macht Kraft und Gesundheit. Hunderte sind geheilt worden. Warum die Behandlung aufschieben?
Dr. Edward Koch,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph.
Sprechstunden: Täglich von 10 bis 5 Uhr; Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 8 Uhr Abends.
Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung. 10dez,fa*

Siemsen's Palm-Garten.

Wer sich während der Feiertage bei Gesang und Musik einige Stunden gut unterhalten will, kann das im Palmgarten, 814 Ost North Ave., nahe Halsted Str., thun. Ein außerordentlich reichhaltiges Programm ist dort aufgestellt. Zu erwähnen sind: Die Duettisten Hugo und Sophie mit ihren Gesangs- und komischen Vorträgen, die Wiener Chansonette Edelweiß, die Liedersängerin Sophie Gottschall, die Tiroler-Truppe Sutherlute in ihren Nationalgesängen, die englische Sängerin Cora Ward und der bekannte Komiker Hugo Gottschall. Am Montag findet eine Extra-Matinee statt, mit vollständig neuem Programm, Anfang 2:30 Nachm. Am kommenden Donnerstag, 8 Uhr Abends, werden 25 werthvolle Preise verloost. Jeder Besucher erhält von heute an mit jedem 5 Cts.-Getränk ein Loos frei.

Im Weißen Röß'l.

Wer je einen Abend im Weißen Rößl, 631 North Ave., zubrachte, wird stets gern wiederkehren. Kapellmeister Christof, der einst die hiesige Wiener Operngesellschaft dirigirte, erfreut die Gäste durch seine prächtigen Vorträge, Herr Ungar Sandor, mit Recht genannt der König der Natursänger, bietet den Gästen stets Neues und Gediegenes. Morgen Abend werden die Herren Ungar Sandor und Christof den Herbergsvater Wall mit dem von ihnen komponirten „Mazl-Marsch" überraschen, es wird also morgen im „Weißen Rößl" besonders heiter zugehen.

College Inn
im neuen
Hotel Sherman
wird formell am
Montag, den sechsundzwanzigsten Dezember,
um 6 Uhr Abends,
eröffnet.

Hotel Sherman
Geschäftsführung
macht jetzt Abschlüsse für Banquets, Hochzeiten, Dinner-Gesellschaften und Versammlungen
in ihren
schönen Banquet- und Speise-Sälen auf dem
zweiten Floor
für Daten nach dem zwölften Januar neunzehnhundert undelf

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
237209
Chicago Telephone Company

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Powers'. — „The Commuters".
Bush Temple. — Berchtesgadener Bauernspieler.
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Majestic. — Vaudeville.
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „Two Men and a Girl."
Garrick. — „The Chocolate Soldier."
Illinois. — „The Fascinating Widow."
Lyric. — „The Whirlwind."
Crown. — „Ninety and Nine."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Ueberzeugende Argumente.

Inhaber einer Speisewirthschaft bedroht und beraubt.

Auge um Auge.

Detektive Wm. Burns erschoß den Italiener G. Graci, nachdem dieser den Detektive Jeff: Gilman tödtlich verwundet hatte. — Jäh dahingerafft.

Zwei bewaffnete Mohren betraten heute Morgen die von Anders & Greportes im Hause Nr. 121 S. State Str. betriebene Speisewirthschaft. In dieser befanden sich zur Zeit nur Greportes und ein Kellner. Auf diese brachten die farbigen Gäste ihre Revolver in Anschlag und zwangen sie, in die Küche zu treten und dort, nebst dem Koch, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen.

Während einer der Raubgesellen die Ueberrumpelten mit dem Schießeisen in der Hand in Schach hielt, plünderte sein Spießgeselle den Kassenapparat um den aus $12 bestehenden Inhalt. Die Banditen flüchteten, nachdem sie die Opfer davor gewarnt hatten, sie zu verfolgen oder die Polizei zu benachrichtigen. Sie entkamen unbehelligt.

Erhielt seinen Lohn.

Nach aufregender Hatz wurde gestern Abend der Italiener Gregori Graci, nachdem er an Franklin, nahe Ohio Str., den Detektive Jesse Gilman niedergeknallt und tödtlich verwundet hatte, von dessen Kameraden Wm. Burns an Ontario und Caß Straße erschossen.

Graci, der Nr. 1020 Johnson Str. wohnte, soll vorgestern Abend auf John Himes, den Werkführer der Brooks Laundry Company, der ihn entlassen hatte, mehrere Schüsse abgegeben haben. Die Detektives Gilman und Burns erhielten den Auftrag, auf ihn zu fahnden. Gestern Abend fanden sie ihn an Franklin, nahe Ontario Str.

Als Gilman die Hand auf seine Schulter legte und ihn für verhaftet erklärte, gab der Kerl, der die Hände in den Ueberziehertaschen hatte, drei Schüsse auf ihn ab. Gilman brach, die linke Seite von einer Kugel durchbohrt, zusammen, rief aber noch seinem Kameraden mit erlöschender Stimme zu, den Mordbuben nicht entwischen zu lassen. Burns setzte dem Thäter, der sofort das Weite gesucht hatte, nach und brachte ihn zur Strecke, nachdem der Halunke ihm zwei Streifschüsse am rechten Ohr beigebracht hatte. Im Verlaufe des Kugelwechsels war ein vor einen Ablieferungswagen gespanntes Pferd von einer verirrten Kugel getroffen und getödtet worden. Mehrere Straßengänger entgingen nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal.

Gilman ist heute Morgen im Passavant-Hospital gestorben. Der Beamte war erst vor wenigen Wochen, als er zwei Kerle wegen Prügelei verhaften wollte, von einer Horde Strolche fast todtgeschlagen worden.

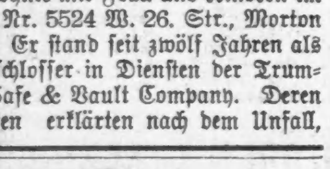
Er war 55 Jahre alt und wohnte Nr. 344 Garfield Ave. Seine Tochter ist die Gattin des Detektives Edward Baynes von der Wache an Halsted Straße.

Hilfs-Polizeichef Schuettler drückte dem Detektive Burns seine Anerkennung für sein entschlossenes Handeln aus.

Merkwürdiger Zufall.

Einbrecher versuchten vor mehreren Wochen mittels Nitroglyzerins den Geldschrank in den Geschäftsräumen der Bankfirma Growcock & White, Kimmell, Ind., zu sprengen. Die Verbrecher mußten flüchten, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben. Die Bankfirma verkaufte den beschädigten Schrank an die Trumbull Safe & Vault Company, 17 Lake Str. Dort waren gestern die Schlosser Stephan Pavlitek und John Ulrich mit seiner Ausbesserung beschäftigt. Ulrich war einen Augenblick zur Seite getreten. Pavlitek schlug mit dem Hammer auf mehrere Schraubenmuttern los, als plötzlich Nitroglyzerin, das sich noch in einer Ritze befand und das, als die Einbrecher den Sprengschuß abgaben, nicht explodirt war, explodirte und eine Eisenplatte heraustrieb. Diese Eisenplatte traf und tödtete Pavlitek.

Der Verstorbene war 45 Jahre alt und wohnte mit Frau und Kindern im Hause Nr. 5524 W. 26. Str., Morton Park. Er stand seit zwölf Jahren als Kunstschlosser in Diensten der Trumbull Safe & Vault Company. Deren Beamten erklärten nach dem Unfall, daß ihres Wissens außer Pavlitek bisher nur zwei Menschen unter ähnlichen Umständen — durch die nachträgliche Explosion einer von Einbrechern eingefügten Sprengladung — um's Leben gekommen seien.



Töd et sie! Treibt sie aus!
Käfer und anderes Haus-Ungeziefer kann nicht existiren wo
20 MULE-TEAM BORAX
ausgestreut wird. Es ist der Wohlthäter der Natur für die Menschheit und der Tod für alle Insekten.
Verlangt von Eurem Grocer freies Borax-Buch.

In St. Louis verhaftet.

Lillie McDowell, die bezichtigt wird, aus der Wohnung von Ira J. Mix, Nr. 3633 Grand Boulevard, wo sie als Dienstmädchen beschäftigt war, Schmuck im Werthe von $3000 entwendet zu haben, ist gestern in St. Louis verhaftet worden. Sie soll zwangsweise nach Chicago zurückbefördert und hier prozessirt werden. Einen großen Theil der Beute, hat sie angeblich schon verschleudert.

Leichtfüßige Diebe.

Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde durch ein von ihnen mit einem Backstein zertrümmertes Fenster in die Nr. 3062 Lincoln Ave. gelegene Werkstätte des Schneiders Isidor Larson, stahlen Pelzsachen und Kleidungsstücke im Werthe im Gesammtbetrage von $300 und suchten das Weite, als gerade ein Privatwächter hinzukam. Der nahm die Verfolgung auf, verlor aber bald darauf in einer dunkeln Gasse die leichtfüßigen Spitzbuben aus den Augen.

Frau L. S. Fox, Nr. 2125 Warren Ave., meldete der Polizei, daß sie gestern Abend von Einbrechern um Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werthe von $400 bestohlen wurde. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Der Schnitter Tod.

Unbekannter in Blue Island überfahren und getödtet.

Auf der Broadway Straße-Kreuzung in Blue Island wurde heute Vormittag gegen neun Uhr ein unbekannter, leidlich anständig gekleideter Mann von einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche harrt in Kruegers Bestattungsgeschäft, Blue Island, ihrer Identifizirung.

Die Bremse versagte.

Auf der W. 63. Straße-Kreuzung stieß gestern Abend um halb zehn Uhr eine vom Motorführer H. L. Groß, Nr. 5956 S. May Str., bediente Elektrische der 63. Straße-Linie mit einem Personenzuge der Grand Trunk-Bahn zusammen. Die Vorderwand der Elektrischen wurde eingedrückt,, und sämmtliche Fensterscheiben des Straßenbahnwagens gingen in Scherben.

Drei Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten sind:

H. L. Groß, der Motorführer; Verletzungen am Rücken sowie Schrammen und Brauschen.

Patrick Garin, Nr. 559 W. 43. Str., Schaffner der Elektrischen; Quetschungen und Schrammen.

Frau Alice Allen, Nr. 819 Ost 39. Str.; Schrammen und Quetschungen.

Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Groß gibt an, den Zug rechtzeitig gesehen und sogleich gebremst zu haben. Die Bremse hätte aber versagt, und er habe den Zusammenstoß nicht verhüten können.

Noch glimpflich verlaufen.

In der Nähe der Haltestelle Oakdale, auf der Ost 95. Straße-Kreuzung, stieß heute Vormittag ein Vorstadtzug der Baltimore- & Ohio-Bahn mit einem Güterzuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn zusammen. Die Lokomotive des Personenzuges entgleiste. Der Lokomotivführer und der Zugführer erlitten leichte Brauschen. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Mörder in Gewahrsam.

W. H. Morris von seiner verlassenen Gattin der Polizei überantwortet.

W. H. Morris von Plano, der am Samstag Abend in Montgomery Frau Estella Dumas von Pontiac erschoß, wurde gestern von seiner Frau der Polizei überantwortet. Nach fünftägigem Umherirren, von der Kälte, Hunger und Gewissensbissen gequält, suchte Morris gestern eine Zuflucht in der Wohnung seiner Gattin, die er um der Ermordeten Willen im Stich gelassen hatte. Er hatte sich während der fünf Tage theils in einem leeren Hause nahe Montgomery, theilweise in einem Heuschober versteckt gehalten. Von Hunger gepeinigt, suchte er das Haus seiner Gattin auf, die seit der That bei Nachbarn wohnte. Als sie ihre Wohnung aufsuchte, um Hausarbeiten zu besorgen, fand sie ihren Gatten. Seine erste Aeußerung war: „Sie schoß zuerst auf mich". Trotz seiner Bitten benachrichtigte sie die Polizei. In der Zwischenzeit versteckte er sich, wurde aber doch gefunden. Als er sich entdeckt sah, nahm er eine Pille, wie man annimmt Gift. Da sein Zustand sich verschlimmerte, wurde er vom Gefängniß, wohin er zuerst gebracht wurde, nach dem Hospital überführt. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Er hat sich Schlagadern am Handgelenk und am Hals geöffnet. Er gab dem Polizeichef von Plano Michels eine Schilderung der That, behauptet aber, daß er in Nothwehr gehandelt habe. Frau Dumas habe ihn zu erschießen versucht, als er sie verlassen und zu seiner Familie zurückkehren wollte.

Unter Masseverwaltung.

Richter Carpenter hat gestern im Bundes-Distriktsgericht Frank Mc Kee zum Masseverwalter der Marvin Smith Company, 215 West Ohio Straße, und der Black Manufacturing Company, 219 West Ohio Str., ernannt. Beide Firmen stehen in enger Verbindung, da die eine die Kraftwagen verkauft, welche die andere herstellt.

Wackere Polizisten.

Uebten in aller Stille Nächstenliebe an der Familie Michael Monelsto.

Inspektor Wheeler brachte gestern in Erfahrung, daß die Polizisten Michael Kennedy und Martin seit zehn Tagen aus der eigenen Tasche den Lebensunterhalt von Michael Monelsto, seiner Frau und seinen fünf Kindern bestritten haben. Zwei der Kinder erkrankten vor einem Monat am Scharlachfieber, das Gebäude, Nr. 88 Federal Str., wurde unter Quarantaine gestellt, und Kennedy und Martin erhielten den Auftrag, es zu bewachen. Da Monelsto seine Familie nicht verlassen und sich eine andere Wohnung suchen wollte, so konnte er keinem Verdienst nachgehen.

Weshalb nur?

Der Buchhalter C. F. Bird hat sich erschossen.

Aus räthselhaften Gründen hat sich gestern Abend der Buchhalter C. F. Bird im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 2611 W. Jackson Boulevard erschossen. Als die Wittwe, eine Schullehrerin, heimkehrte, fand sie die Thür verschlossen. Sie holte einen Polizisten. Der sprengte die Thür, und man fand Bird todt, mit einer Kugel im Kopf.

Kurze Thätigkeit.

Ohne Zeugen in den Fällen der Winkelbörsen, des Backsteintrusts oder der Kunstbutter-Fabrikation vernommen zu haben, berichtete gestern die erst vor vier Tagen zusammengestellte Bundes-Grandjury, daß ihre Arbeit zu Ende sei, und wurde vom Richter Landis entlassen. Die erwähnten Fälle werden jedenfalls von der neuen Grandjury, die am 4. Januar einberufen werden soll, aufgenommen werden. Die gestern entlassene berichtete zwölf Anklagen von untergeordneter Bedeutung ein.

Gnadenfrist für McCann.

Der Sheriff, der gestern vom Staatsobergericht den Auftrag erhielt, den der Bestechlichkeit überführten früheren Polizeiinspektor Edward McCann in's Zuchthaus abzuliefern, wird den Auftrag erst nach den Feiertagen ausführen, damit McCann Weihnachten und Neujahr noch daheim verbringen kann. Vielleicht wird sein Anwalt J. H. Lewis versuchen, seinen Klienten durch Berufung an's Bundesgericht zu retten.

Angebliche Mißwirthschaft.

Emil Seckbach, ein Aktionär der Jefferson Theater Company, welche das Jefferson-Theater, 6811 S. Halsted Str., betreibt, hat Patrick E. und Francis A. McDonnell und Julian Seckbach, seinen Bruder, wegen angeblicher Mißwirthschaft verklagt und die Einsetzung eines Masseverwalters beantragt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	52.00

* Vielfach geäußerten Wünschen nach einer Straßenbahnlinie in Kedzie Ave. entsprechend, hat die Chicago City Railway Company heute eine solche zwischen 22. und 63. Str. in Betrieb gesetzt.

Besser wie Prügel.
Das Durchprügeln kurirt Kinder nicht vom Bettnässen. Es besteht eine konstitutionelle Ursache für diese verdrießliche Sache. Frau M. Summers, Box W, Notre Dame, Ind., ist bereit, irgend einer Mutter ihr erfolgreiches Hausmittel mit vollen Anweisungen mitzutheilen. Schickt kein Geld, sondern schreibt heute noch an sie, im Falle Eure Kinder mit diesem Uebelstand behaftet sind. Tadelt dafür das Kind nicht; es ist höchst wahrscheinlich daß es zur Vermeidung nichts thun kann. Durch diese Behandlung werden auch Erwachsene und ältere Leute welche bei Tage, oder des Nachts an Harnbeschwerden leiden, kurirt. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kragen, Shapers, Operators, Tapers, Basters, Taschen Operators, Abpresser, Trimmers, Canvas Basters, Examiners und Schneider für Knopflöcher zu markiren an Coats. Stetige Arbeit und guter Lohn.
Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße.

Verlangt: Ein christlicher, nüchterner Mann, um Kessel zu heizen. 643 Division Str.

Verlangt: Barbiere $15, Hotel $20, Klubs Abends $12, Samstags $6; Shop zu vermiethen. Krampe, Barber Agency, 195 Lasalle Str. Tel. Central 5219. dosafondi

Verlangt: Tüchtige Agenten, guter Verdienst in Gichtbeerwein für Rheumatismus, ozonirter Cederwein für Lungenkranke. Sellerievein für Nervenkranke. Dr. Bernauer, 1203 Nord Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dz18—30jondidosamomisr

Verlangt: Agenten für Cook County, deutsch, ungarisch, polnisch und slawisch sprechend, für unsere Unfall- und Krankenversicherung; deckt alle Unfälle, Krankheiten und Sterbefall; versichert alle Männer und Frauen durch monatliche Zahlung; guter Verdienst für den rechten Mann; nur solche, die arbeiten wollen, mögen sich melden. Schreibt oder sprecht vor, von 12 bis 2 Uhr, bei Louis Reinecker, Mgr., 88 La Salle Str., Zimmer 11. 30nov,misamo,1m

Verlangt: Hilfs-Janitor, verheiratheter Mann ohne Kinder, $30 und Flat, Heizung, Licht. 4555 Calumet Avenue. Haupt Janitor.

Verlangt: Sofort, 2 Engineers mit Lizens, müssen absolut nüchtern sein, 8 Stunden Schicht, $90 monatlich. Adr.: T. 129 Abendpost. fajo

Verlangt: Gute Westen-Bügler (Männer); stetige Arbeit. Adr.: T. 132 Abendpost. fafodi

Verlangt: Knaben von 16 Jahren. Anzufragen Dienstag Morgen bei „The Globe Mills", 4256 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Lizensirter Engineer, muß 4 bis 5 Jahre Erfahrung in Chicago haben, und imstande sein, alle vorkommende Reparaturen zu verrichten. $125 den Monat nebst schöner Wohnung mit Licht und Heizung. Adressire: Louis Bour, 6565 Yale Ave. fafo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Blacksmithhelfer. 2718 Wentworth Ave. Rockey & Son Iron Works.

Verlangt: Ein Saloonporter, der Lunch besorgen kann. 1735 S. State Str. frsa

Verlangt: Verkäufer für Likör-Extrakte, Erfahrung nicht nöthig. Guter Verdienst. 1326 Süd Rockwell Straße nahe Ogden Ave. 22dz1wX

Verlangt: Ein Rockmacher und ein Damenschneider. 2955 Belmont Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter Dirigent für Gesangverein. Nachzufragen 1034 W. 51. Str. dofrsa

Verlangt: Zeichner, vertraut mit Greenhouse Konstruktion. The Foley Manufacturing Co., 26. und Western Avenue. 22dz*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Painter sucht Arbeit. A. Bauer, 1833 Maud Ave. fason

Gesucht: Intelligenter, kaufmännisch gebildeter Mann sucht Stellung. Joseph Perle, 949 Randolph Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, intelligent, kurze Zeit im Lande, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: L. 7 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Watchman und Feuermann. Telephonirt 560 oder brieflich. John Bosch, 560 Lake Str. dofrsa

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, durchaus zuverlässiger, flinker Arbeiter, der sein Geschäft gründlich versteht, zuvorkommend und nüchtern, gestützt auf langjährige Erfahrung und beste Referenzen, sucht Stellung. Adr.: T. 127 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Junger Schweizer Melker sucht sofort guten Platz auf Dairy Farm. Offerten an Ernst Wälter, c. o. John Krause, Woodstock, Ill. 20dz1wX

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz auf Brot oder Biscuits. Ludwig Ricar, 1918 Shelby Court. 20dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers, Knopf-Annäherinnen, Edge-Basters und Armloch-Basters an Coats; stetige Arbeit und guter Lohn.
Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Straße.

Verlangt: Tüchtige Arbeiterin an Waists und Skirts, sogleich. Madame Jorbis, 143 N. Kedzie Ave., Ecke Lake Str. mdofrsason

Hausarbeit.

Verlangt: Perfekte deutsche Businesslunch-Köchin, kurze Stunden; Sonntag frei. 678 Wells Str. Vogt. fason

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei zwei Leuten; Lohn $4.00. Mrs. E. C. Parker, 440 Menomonee Str., Oak Park.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2101 Fletcher Str. Anzufragen im Store. fason

Verlangt: Protestantisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1844 Irving Park Blvd. faso

Verlangt: Nachtköchin im Lunchroom. 27 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat, Familie von 2 Leuten. 412 Ost 50. Place, nahe Grand Blvd., 2. Flat. fason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, $7 die Woche. Charles Weeghman, 5733 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. Anzufragen; Ascher, 4831 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloonarbeit, muß kochen können. 920 Nord Halsted Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Telephon: Kenmore 2950. frsa

Verlangt: Erfahrenes Dienstmädchen, zwei in der Familie; $6.00. 276 Michigan Ave., oder 'Phone: Harrison 6307. frsason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1226 Jackson Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder; gutes Heim. Nachzufragen 3244 Indiana Avenue. dofrsa

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, welche auch gut englisch spricht, sucht Platz als Haushälterin. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben an Mrs. M. G., 915 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe sucht Stelle in Wittwerfamilie, beste Empfehlungen. 820 Christiana Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stellung, Farm bevorzugt. H. Rohder, 29 Ada Str. do—son

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frisch importirter, feinster und schönster Segediner rother Paprika, billig zu haben bei J. Cohen, 1528 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave. misa

Kirch's Kräuter Wein — Kräuter Bitter, zu verkaufen bei seinem Neffen, John Louis, 1457 Sedgwick Straße. dosason

Echt importirten türkischen Tabak, $1.50 per Pfd. aufwärts, ebenfalls Zigarettenhülsen verkauft. — H. Mages, 1215 W. Taylor Str. 24dzsajo1m

Alois Bloner's Musikschule, 1012 Center Str. Gründlicher Unterricht auf Piano, Zither und Guitarre.

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, jede Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Straße. 14dz1m

Kollektionen von Außenständen, notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Auffindung von Verschollenen besorgt die Geo. Siegold Agentur, 1206 Rector-Gebäude. 18dz1mX

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Brumlik's deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Dr. Böhms Kameelhaar-Insohlen stets auf Lager. Fabr. 1537 Clybourn Ave. 1okMX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Schillergeb. 103 Randolph Str. 28jndidosa*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! — Geld — Geld!
für die kommenden Feiertage und Weihnachtswoche. Wir leihen Euch soviel Ihr bedürft ohne daß Jemand etwas davon erfährt, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen u. s. w., und zu liberalen Zinsen-Raten.
Wenn Ihr nicht kommen könnt so schreibt uns und nennt den Betrag den Ihr bedürft und welche Sicherheit Ihr habt und sobald wir Eure Applikation erhalten haben werden wir unsern Agenten zu Euch senden.
Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Co.,
Früher A. French & Co.,
95 Dearborn Str., Zimmer 45, nahe Washington Str. Telephone Randolph 3075. 19nov*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Friedrich Wilhelm Rieß, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 15s*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß diese Woche spottbillig verkauft werden: Gelegenheit 6-Zimmer Einrichtung, $95 prachtvolles Mahagoni echtes Leder Parlor-Set für $35, Leder Schaukelstühle, Tisch, Rug, Teppich, Ledercouch, Chinacloset usw. Kommt sofort, verschleudere alles — Reise nach Deutschland; auch einzeln. 1845 Orchard Str., erster Floor. 20dz,1wX

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, fast neu, billig, nebst den Zimmern, wenn gewünscht. $8.00 Miethe. 413 Sigel Str., hinten, oben. fason

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str. 20dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünschen Sie einen Piano-Bargain! Lesen Sie diese Anzeige. Sie wollen ein erster Klasse Piano in perfektem Zustand für den niedrigsten Kaufpreis. Wir wissen dies. Der reguläre Retail-Laden muß einen Profit an jedem Piano, das er verkauft, (ob gebraucht oder neu), machen. Wir sind Fabrikanten und haben nur einen Gewinn an neuen Pianos. Wir müssen gebrauchte Pianos absetzen zu einem Bargain und unter derem wirklichen Werth, oder sie bleiben auf unserem Floor stehen. Wir haben keinen Raum vor Weihnachten und müssen sie sofort verkaufen. Kümmern Sie sich nicht darum, was andere sagen oder offeriren. Sprechen Sie vor in unserem Laden und sehen Sie, was Sie für wenig Geld kaufen können. $60, $70, $85, $95, $105 und aufwärts bis $175 kaufen viele hochfeinen Pianos — Knabe, Kimball, Walworth, Emerson, Schulz und andere.
M. Schulz Company,
711 Milwaukee Ave.
Abends offen. — — — — Leichte Abzahlungen.
19dz1w

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, varirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasajodido*

Zu verkaufen: 10 feine Violinen. 2907 Lowe Ave. frsa

$100 kaufen ein hochfeines Mahagony Kimball Upright Piano, kostete $400. 733 Milwaukee Ave. midofrsa

$85 kaufen Bauer Piano mit elegantem Ton, gerade wie neu. Baar oder Abzahlung. Reichardt Piano Co., Milwaukee Ave. und N. Carpenter Str. midofrsa

Prachtvolles $400 Piano sofort zum Schleuderpreise von $140; nur drei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division. 19dz1wX

Prachtvolles $500 Schiller Piano zum Schleuderpreise von $125; großer Bargain, sofort. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey. 19dz1wX

Das größte Lager von gebrauchten Pianos in der Stadt, 43 Pianos, Preise $25 bis $75, nicht höher. Neue Pianos $98 und aufwärts. Bedingungen: 30 Tage freie Probe, dann 50 Cents die Woche. — Ohlerich Piano Co., 1603—5 Madison Str. Offen bis 9 Uhr Abends. 16nv*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nur $125 für schönes frommes „Rangy", etwa 1150 Pfd. schwer, Ablieferungs- oder Buggypferd, gut stadtgebrochen, scheut nicht vor Dampf oder Autos. Habe ferner schönes Surren mit Gummireifrädern, sogut wie neu, $75. Ebenfalls ein schweres 1¼ Zoll Rubbertire Ledertop Geschäfts-Buggy, nur $85; habe kein Gebrauch für dieselben. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

— Papageien — Vögel — Goldfische —
Zu billigsten Preisen werden alle Sorten Singvögel offerirt. Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Nachtigallen, Harzer und Andreasberger Sänger, heckflustiger Stamm und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige, Samen, Medizin, Engros und Detail. Atlantic & Pacific Bird Store, 238 East Madison Str. 7dezmisajomo*

$150 kaufen zweite gute Stuten von 2500 Pfund, mit Geschirr; zwei gute Arbeitspferde, 2800 Pfund, 6 und 7 Jahre alt; 4 Expreßwagen; Einspänner- und Zweispännergeschirr, billig; zwei schöne Buggies. 731 Lake Str., nahe Halsted.

Verkaufe billig, echte braune Rosen- und weiße einfacher Kamm Leghornhähne. 30 Ashland Avenue, nahe Madison Str., River Forest.

Verkaufe 2 wachsame Hunde, Schäferhund und Bull Terrier, billig, würde auch tauschen. 746 Rees Str., unten.

Zu verkaufen: 3 schöne, lebhafte junge Stuten von 1200 bis 1400 Pfund; Preis $90 bis $125; in sehr gutem Zustand. Gelegenheit für Leute, die gute Pferde kaufen wollen. 1737 N. Humboldt Str., nahe North Avenue.

Zu verkaufen: 2 Gespanne, ein Gespann ist 1500 Pfd. schwer, das andere 1400 Pfd. P. N., 439 Wisconsin Straße. fason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Besitzers — schweres gutes Arbeitspferd. 2507 N. Halsted Str.

Buchwald's Kanarien-Züchterei befindet sich jetzt 1622 West 21. Place nahe Ashland Ave. 21dz6sa

Zu verkaufen: 3 starke Pferde. 2032 Melrose Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Milchwagen-, Bäcker- und Expreßwagen. 3549 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: 4 gute Arbeitspferde, auch doppeltes Geschirr, sowie 3 gute Stuten. Nachzufragen: Teaming Co., 5044 Laflin Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, gutes Arbeitspferd und Kohlenwagen. 1337 Wolfram Str. frsa

Zahle hohe Preise für junge Pudelhunde. Adr.: D. 550 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Zwei sprechende Papageien sowie gut singende Kanarienvögel. 3812 N. Ashland Ave. frsa

Extra feine Kanarien-Sänger, sprechende Papageien, orientalische Goldfische, Aquarium Pflanzen und Zubehör, Hunde, Käfige, Samen, Lieblingsthiere u. s. w. Mutter's Bird Store, 909 Belmont Ave., nahe Clark Str. dz17,24

Zu verkaufen: Kanarienvögel, extra gute Roller. 2914 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave. August Janke, Züchter. 3,10,17,24dez

300 Kanarienvögel, Andreasberger, beste Sänger in der Stadt. Billigste Preise. Auch gute Zuchtweibchen. 7135 Morgan Str. dofrsa

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert. — Geo. Klein, 4805 State Str. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends oder Samstag. midofrsa

Zu verkaufen: Sprechende Papageien, große Auswahl Singvögel und Käfige. Sonntags geschlossen. Wiegand, 1575 Clybourn Ave. dimidofrsa

50 Brauerei-Pferde und Mähren, wiegen bis 1800 Pfd.; ebenfalls Anzahl Country Zug- und Pferde f. allgemeine Zwecke; auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 17dz1mt*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nov5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Laden-Einrichtungen. — Laden-Einrichtungen.
Neue und gebrauchte.
Für Grocery und Meatmarket Stores.
Für Delikatessen- und Confectionery-Stores.
Für Zigarren und Lunchrooms.
Für Drygoods und Herren-Ausstattungen.
Für Schneider, Reiniger und Färber.
Für Putzwaaren- und Schuh-Stores.
Und für alle anderen Stores.
Ich kann Euch in kürzester Zeit einrichten, wenn Ihr Store- und Office-Einrichtungen zu kaufen wünscht; 60c am Dollar; sprecht sofort vor.
Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Spezielle Aufmerksamkeit wird Bestellungen vom Lande gewidmet.
Baar oder Zeit-Zahlungen.
Dieser Verkauf währt nur einen Monat. fasondido*

L. Levin & Co.........713 Wells Str.
Das Haus, das Euch von 40 bis 75 Prozent sparen kann an allen Plumbers- und Gas Fitters-Waaren, die Ihr nöthig habt. Ihr werdet unsere Waaren zufriedenstellend und wie angeführt, finden.
Weiß emaillirte Küchen Sinks, aufwärts von..$1.25
Ein-Stück Rolled Rim Sinks, aufwärts von.. 5.00
Allerneueste emaillirte Waschbassins, aufw. von 3.00
Low Down Closet-Einrichtung.............. 11.00
5 Fuß Rolled Rim Badewannen, vollständig mit nickelplattirten Combination-Hähne, Waste und Overflow.......................13.95
Offen Sonntag und Montag Vormittag.. Ablieferung in der Stadt frei. fason

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Gute Store-Fixtures mit schöner Eisbox, alles wie neu, billig, wegen Todesfall. — 1643 N. Ashland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Laden-Käufer, Achtung!—
Grocery-, Thee-, Kaffee-, Butter- und Eier-Laden in bester Lage, Nordseite, muß sofort verkauft werden. Riesiger Vorrath von Thee, Kaffee, Groceries etc. Dies ist ein alt etablirter Platz und eine gute Goldgrube. Elegante Einrichtung, elektrische Doppel Hopper Kaffeemühle, Thee- und Kaffee- Display-Counters, feine Butterbox, Computing Waagen, elegante Thee- und Kaffee-Kannen, kurzum, das Beste von allem, das man für Geld kaufen kann. Verkaufe alles zusammen für nur $750, oder beste Offerte. Dieser Laden ist nirgends zu haben für weniger denn $1800. Billige Miethe. Gute Leute können Theil auf Abzahlung haben. Anzufragen Montag Morgen bis 12 Uhr, 1716 Larrabee Str., 2 Blocks nördlich von North Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant in der unteren Stadt, gute Ecke, billige Miethe, lange Lease; Eigenthümer muß wegen Krankheit aus dem Geschäft. Nachzufragen bei Mr. Torpe, Blatz Brewery Co., Union und Erie Str. dosa

Beste Bäckerei der Westseite, gutes Geschäft, kein Ausverkauf; billige Miethe. 4312 Madison Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 8 Zimmer Roominghaus. Alles vermiethet. Gute Gegend, Furnace-Heizung. 2321 N. Halsted Str. misrjodidosa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und leichter Grocery-Store, billig. 3149 Chicago Ave. fason

Ein gutgehender Candy- und Zigarren-Store, gegenüber großer Schule, sehr billig zu verkaufen, wegen Todesfall. 1643 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store, ausgezeichnete Lage. 2101 Larrabee Str. fason

Zu verkaufen: Nickel-Theater, wegen sofortiger Abreise, in erstklassigem Zustand, beste Lage, $750, wenn gleich genommen. Adr.: D. 548 Abendpost.

Zu verkaufen: Der einzige Bäcker- und Konditor-Laden in lebhaftem Town von 1200 Einwohnern, ein gutes, stetiges Geschäft. Jetziger Eigenthümer hat anderes Geschäft zu besorgen. Um Auskunft wende man sich an R. M. Garbe, Plainfield, Ill. 22dz1w

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Ladengeschäft, kann $500—$1200 kosten. Adr.: D. 549 Abendpost.. dofrsa

Ein guter Nebenverdienst für Industrial und andere Lebens-Versicherungs-Agenten.
Northern Syndicate,
213 Randolph Straße, Chicago. nv7—ja15X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, der einen Geschäftsantheil kauft in kleiner, gut eingerichteter Wurstmacherei, wegen Krankheit. 1318 Addison Str., 1. Flat.

Partner. Dame, mit 15 Zimmer Roominghaus, elegant, wünscht Partnerin. Adr.: E. 220 Abendpost.

Partner. Suche einen Kapitalisten oder einen guten Geschäftsmann mit kleinem Kapital zur Fabrikation zwei guter Patente. Adr.: M. 173 Abdpost. fason

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle in den besten Jahren, von gutem Charakter und mit gutem Einkommen, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit einem deutschen oder deutsch-amerikanischen Mädchen von angenehmem Aeußern, evangelischer Konfession, gute Köchin und Haushälterin und im Alter von etwa 25 Jahren, zwecks Heirath bekannt zu werden. Gefl. Offerten bitte vertrauensvoll an Adresse L. 6 Abendpost. fason

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht ertheilt zu mäßigen Preisen Mr. und Mrs. Arthur Hirsch. Anfänger und Vorgeschrittene. 543 North Ave., nahe Larrabee Str., Phone: 5147 Lincoln. 3dezsa*

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 7dezmisajon1m

Englische Sprache nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Spezielle Preisermäßigung für alle Aufnahmen im Dezember. Näheres Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str., stets geöffnet, auch Sonntags. midofason

Bäcker, die beabsichtigen, erstklassig Ornamentiren zu erlernen, Marzipanrosen und Schaustücke zu machen. Feine Rezepte frei. Lernt Ornamentiren und nehmt Stelle als erste Hand. Kurse billig. Adr.: T. 131 Abendpost. fasomo

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 20dz1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik Cents das Wort.)

Wünsche zu leihen auf erste Hypothek, $2600 auf Westseite Grundeigenthum, werth $6000, zu 5 Prozent ohne Kommission bis 12. Februar. Adr.: E. 214, Abendpost. dez17,24

Wünsche aufzunehmen $1000 auf meine 6 Zimmer Cottage. Adr.: T. 11. 404 Abendpost.

Muß borgen $1200 auf mein 2-stöckiges Gebäude, sogleich; gebe Erste Hypothek. Adr.: T. 11. 400 Abendpost.

Brauche $800 auf mein Eigenthum als Erste Hypothek. Adr.: T. 11. 405 Abendpost.

Wir verleihen Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu gegenwärtigen Raten; auch wird Geld zum Bauen geliehen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 7bj*X

Verleihe Geld auf erste und zweite Hypotheken; beste Bedingungen. Boberg, 4121 W. North Avenue. 3dz1mX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur., Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1841 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 360. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jasa*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntag, 10 bis 12.** 1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1328 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark u. Monroe. 1jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schöne Geschäfts-Ecke 72x125 Fuß, dies ist die beste Baustelle in der Lincoln Ave. Gegend, zwischen Belmont und Southport Ave.; Preis $15,000, Bedingungen. John Heim, alleiniger Agent, 3148 Nord Ashland Ave., nahe Belmont Ave. faso

Zu verkaufen oder vertauschen: Schönes 50x125 Fuß Geschäftseigenthum, nur halber Block von Lincoln Ave. und Belmont Ave., dauerhaft gebautes 3-stöckiges Brickgebäude, großer Stall; Preis $15,000. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $3000, moderne, neue, gut gebaute 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, Laundry Tubs, Brickbasement, Straße asphaltirt, Nr. 3336 Nord Claremont Ave., nahe Roscoe Str.; nur $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. Dieses Grundeigenthum kann gründlich untersucht werden. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Sucher nach Bargains, Achtung! $13,000 kaufen dreistöckiges Brickgebäude, in guter Reparatur, zwei 7- und vier 8-Zimmer Flats, Furnaceheizung; Sedgwick Str. nahe Lincoln Park; 14% Geldanlage. $14,000 kaufen dreistöckiges und Basement Doppel-Brick-Laden- und Flatgebäude, Ecke an Center Str., Ofenheizung, Lot 47x124; Miethe $1620.
B. G. Elser, 1840 Sedgwick Str. 24dzsami*

Bargain! 7 Zimmer Haus, $1800; Theil Baar, Rest monatlich; muß verkaufen; keine Agenten; kostet $2500. Ravenswood nahe Western. 2332 Argyle Str.

$1500 Baar kaufen 10 Zimmer Brickhaus, einschließlich 5 möblirten Zimmern, die $30 den Monat einbringen, halber Block von Center Str. Hochbahnstation; Hypothek $2000, kann laufen so lange Ihr wünscht. R. J. Simon, 356 Dearborn Str.

—Spottbillig! Noten, welche ich in Kürze einlösen muß, zwingen mich, mein 2½-stöckiges Framehaus, Brickbasement, Zementfloor, 6 Zimmer mit Bad, Store für Saloon, Grundstück 37½x125, billig zu verkaufen, Nordseite. Anfragen bei Brief beantwortet.
H. Giezel, 5146 N. Clark Str. frsason

Zu verkaufen: Zwei Lotten nahe Lincoln Avenue; nur $490 jede. Huberty & Loheinrich, 4864 Lincoln Avenue. 22ofsa*

Zu verkaufen: Zwei Häuser auf einer Lot. Anzufragen überm Store, 3220 Sheffield Ave. frsa

Spottbillig! Fünf-Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131, Nr. 1542 Orchard Str. gelegen; $500 als erste Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen; Preis $1800. August Torpe, 820 North Ave. 17,18,20,21,23,24,25dez

Vertausche Nordseite, nahe North gelegen, 4 Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131 Fuß, mit $950 belastet, nehme $600 Baar und eine billige Lot in Tausch. Telephonirt Lake View 2864. 22dz1wX

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Südostecke California Ave. und Iowa Str., 111x125 Fuß, $7500. Ferner Nordseite Ecke 24x125 Fuß, $1500; ebenfalls Nordseite Lot für $750. Wünsche Nordseite bebautes Eigenthum oder Flat Property; zahle von $5000 bis $10,000 Baar darauf. John Heim, alleiniger Agent, 3148 Nord Ashland Ave. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: Eck-Lot 50x150, beste Geschäftsstraße, Nordwestseite, für bebautes Geschäfts-Eigenthum. Setzler, 868 Wells Str. 'Phone: North 1579. momisa

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus; 6-Zimmer Flats, modern, mit Furnace, 2 Blocks östl. von Humboldt Park. Nachzufragen: 2253 North Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Haus und zwei Lotten, billig. 2338 Fullerton Ave. nahe Western Ave. fason

Zu verkaufen: Bargain, zweistöckiges Framehaus, mit Store. Adolph Groß, 902 Milwaukee Ave. faso

$1850 kaufen Brick-Cottage mit Stall für sechs Pferde an Nordwestseite, Theil Baar. 2752 W. Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen —
Zweistöckiges Haus, zwei 6 Zimmer..........$2900.
Zweistöckiges Haus, zwei 4 Zimmer..........$2800.
Fünf Zimmer Cottage, Konkretbasement, Zementfloor Seitenwege, Attic, Lot 37½x125..........$3000.
Otto Dobroth, Kedzie und Irving Park Ave.

$3500 kaufen feines großes Storegebäude an North Ave. — Schaefers, 3435 North Ave. frsa

$2400 kaufen feine moderne 4 Zimmer Brick-Cottage, $500 Baar. — Schaefers, 3435 North Ave.

$2200, nur $100 Baar, kaufen meine feine 5 Zimmer Cottage, 3716 N. Mozart Str. frsa
Schaefers, 3435 North Avenue.

Südwestseite.

$1600 — beliebige Bedingungen, kaufen fünf Zimmer Cottage, Zement-Seitenwege, Sewer und Wasser, nahe polnischer und anderer katholischer Kirchen und Kedzie Ave., 38. Str. und Archer Ave. Car-Linien. R. J. Simon, 356 Dearborn Str.

Farmländereien.

Im sonnigen Süden wegen Todesfall zu verkaufen oder vertauschen: Eine feine Residenz mit 20 Acker Land, im Herzen einer deutschen Kolonie; reichbevölkerte Nachbarschaft; passend für einen deutschen Arzt; herrliches gesundes Klima; nahe dem Golf von Mexiko und Florida. Näheres unter der Adr.: M 186 Abdpost. 20dez1wX

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Farm, mit Gebäuden, $1500. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. 13,17,24,31dez

Zu miethen oder kaufen gesucht: Eine kleine Geflügelfarm. Adr.: M. 190 Abendpost.

Vertausche gut eingerichtete 80 Acres Farm, guter schwarzer Boden, nahe Milwaukee, Wis.; Maschinen und Vieh, Preis $5000. J. Frey, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Wisconsin- oder Michigan-Farmen mit vollständigem Inventar und Ernte. Brodfuehrer, 84 Lasalle Str., Zimmer 509. 16dz1mX

Auf's Beste eingerichtete 120 Acres Wisconsin Farm, $1500. Hutchinson, Zimmer 6, 602 North Ave., Chicago. 3dz*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 1506 Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str., großer Laden, mit Basement; sehr gut geeignet für Grocery-Store und Market.
Willis & Frankenstein, 115 Dearborn Str. didosa

Zu vermiethen: 1502—1506 Clybourn Ave., drei- und vier-Zimmer Flats; $5 bis $12; Schlüssel im Laden.
Willis & Frankenstein, 115 Dearborn Str. didosa

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, $15. 2338 Fullerton Ave., nahe Western. fason

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwe wünscht zwei Boarders, gemüthliches Heim. 1024 Süd California Ave., 1 Block nördlich von 12. Str. Car (oberer Floor).

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders oder Roomers. 5035 State Str., hinten, oben. misa

Zu vermiethen: Großes, helles Schlafzimmer, heißes Wasser, 2 Blocks vom Lincoln Park. Engelke, $2.00. 151 Carl Straße. fason

Zu vermiethen: Ein helles, schön möblirtes Zimmer für 2 Herren oder Mann und Frau, Dampfheizung. Mrs. Krigas, 403 North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer und Board bei alleinstehender Frau, alle Bequemlichkeiten. 3406 Le Moyne Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. 1208 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Freundliches, warmes Zimmer bei jungen deutschen Leuten. 226 Schiller Straße, 1. Flat, hinten.

Oesterreich-ungarische Familie sucht Roomers oder Boarders, Dampfheizung. Dukes, 747 Webster Ave. nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit separatem Eingang, Bad, bei deutsch-ungar. Familie, $1.50. 2335 Nord Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders. 2237 N. Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: 2 möblirte, saubere Zimmer für Haushaltung, $2.50. 1746 Sedgwick Str.

Kinder finden Board, 1942 Orchard Str. faso

Zu vermiethen: Möblirtes, warmes Zimmer. 874 North Avenue.

Ungarische israelitische Familie wünscht einen Boarder. 749 W. North Ave., nahe Halsted Str.

Oesterreich-ungarische Familie wünscht anständige Boarders. 310 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Straße.

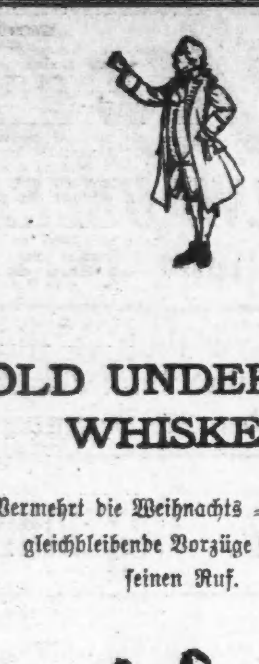
Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1028—1030 Wells Str. 20dz1wX

Boarders gewünscht; gute Beköstigung und Logis. 533 W. Chicago Ave. 19dz1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1228. 24il*X



OLD UNDEROOF WHISKEY

Vermehrt die Weihnachts-Freude — gleichbleibende Vorzüge sicherten seinen Ruf.

Falls Euer Händler Old Underoof nicht hat, schreibt direkt an uns

CHAS. DENNEHY & CO. CHICAGO

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Rainier-Gebäude an Logan Square wechselt den Besitzer.

Dr. D. E. Sunderland von Freeport, Jll., hat an Morris Drosdowitz das Rainer-Gebäude an der Südwestecke von Milwaukee Ave. und Logan Square für $90,000 verkauft. Das dreistöckige Gebäude steht auf einem Grundstück von 69 bei 100 Fuß und enthält Läden, Sprechzimmer und einen Versammlungssaal. Der Käufer gab das Eigenthum 4310—12 Grand Boul., 48 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $15,000 belastet, im Werthe von $50,000, in Tausch.

Olney & Jerman haben an die Yale & Towne Manufactury Company, ein Eisenwaarenhaus, das fünfstöckige Gebäude 15—17 Randolph Str. auf eine Reihe von Jahren für $115,000 verpachtet. Die Firma ist zur Zeit im Gebäude 88—90 Lake Str.

Die John R. Thompson Company hat vom 1. Mai ab das Gebäude 6243 S. Halsted Str. auf eine Reihe von Jahren für $49,875 gepachtet, um ihre 29. Speisewirthschtft darin einzurichten.

Bei der Vertheilung des Nachlasses von Fanny W. Wickes sind die Nordwestecke von W. Madison Str. und Ogden Ave. und 10 Acres Land in einem Außenbezirk an L. Webster Wicks übertragen worden, das Eigenthum 112—114 Ost Lake Str. an Edward D. Wickes und das Vendome-Gebäude an der Nordostecke von W. Madison Str. und Ogden Ave. von L. W. und Edward D. Wickes an Anne W. Love.

Charles F. Gunther will an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Harmon Court, 88 bei 166 Fuß, ein neunstöckiges Geschäftsgebäude für $200,000 errichten.

John Walker von Pittsburg hat an die Midland Terra Cotta Company zehn Acres in Sektion 21 in Cicero für $18,000 verkauft und der Gesellschaft das Vorkaufsrecht auf die angrenzenden zehn Acres gegeben. Die Gesellschaft will eine Anlage für $150,000 errichten.

Charles Klatt hat an Roby und Rose Liebermann das Miethshaus an N. Clark Str., 315 Fuß südöstlich von School Str., 50 bei 200 Fuß, Westfront, für $31,000 verkauft. Die Käuferinnen haben von Simon Straus $21,000 zu 5 Prozent geliehen.

Martin H. Lundgren hat an Alfred W. Cox das Miethshaus im Marquette Terrace, 150 Fuß östlich von Clarendon Ave., 50 bei 125 Fuß, Nordfront, mit $10,000 belastet, für $24,000 verkauft.

James W. Stafford hat von Klara H. Wolf und Gatten das Eigenthum an der Südwestecke von 51. Str. und Central Ave., mit $7000 belastet, für $15,000 gekauft.

William H. Holden hat als Vollstrecker des Testaments von Elizabeth A. Hill das Eigenthum an der Südostecke von Madison und Aberdeen Str., 25 bei 120 Fuß, für $23,000 verkauft.

John W. Midgely hat die leere Baustelle an der Südostecke von Grand Boul. und 48. Str., 75 bei 150 Fuß, für $18,000 verkauft.

— Die Hälfte aller Wahnsinnsfälle in den Ver. Staaten wurden von Dr. Starr und Dr. Ferris, Präsidenten der New Yorker Staatskommission für Geisteskrankheiten, von der New Yorker Academy of Medicine auf zu flottes Leben und Ueberarbeitun g zurückgeführt. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Zahl der Geisteskranken im Staat New York um 103.9 Prozent vermehrt.

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute

237209

Chicago Telephone Company

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag gibt die Kohut-Loge Nr. 60, O. K. O. J., in Yondorfs Halle ihren 8. Jahresball. Ein gutes ungarisches Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch für schmackhafte Getränke hat der eifrige Festausschuß gesorgt. Die Verloosung eines schönen Preises ist ein Punkt auf dem Festprogramm, der Viele sehr interessiren wird. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Der Zentral-Turnverein feiert Weihnachten am morgigen Sonntag, 4 Uhr Nachmittags beginnend, in der Wicker Park Halle. Da ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt ist, so wird das Fest zweifellos genußreich für Groß und Klein verlaufen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die Weihnachtsfeier des Turnvereins Freiheit wird am morgigen Sonntag in der Halle des Vereins abgehalten. Selbstverständlich ist die übliche Bescheerung damit verbunden, welcher turnerische Vorführungen vorangehen werden, worauf dann die ganze Festgesellschaft dem Tanz huldigen wird. Die Feier beginnt um 6 Uhr Abends.

Weihnachts-Schauturnen nebst Bescheerung und Ball veranstaltet auch der Turnverein Vorwärts in seiner Halle am morgigen Sonntag. Die Feier beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents. Das Programm läßt nichts zu wünschen übrig und wird den Mitgliedern, Freunden und Kindern jedenfalls viel Freude bereiten.

Der Soziale Turnverein veranstaltet am morgigen Sonntag Abend, um 7 Uhr beginnend, in seiner Halle ein Weihnachts-Schauturnen, welchem Kinderbescheerung und Ball folgen werden. Das Turnprogramm — Freiübungen, Tänze, Barren-, Hantel-, Reck- und Stabübungen, Tanzreigen, Keulenschwingen und Sprünge über das Pferd — wird von allen Knaben- und Mädchenklassen und einem Theil der Zöglinge und Aktiven ausgeführt. Die beiden ersten Tänze nach der Bescheerung sind für die Kinder bestimmt. Turner haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt, andere Besucher zahlen 25c.

Weihnachtsball und Verloosung veranstaltet die Liedertafel Vorwärts am morgigen Sonntag Abend um 7 Uhr in Yondorfs Halle. Ein Hauptpunkt auf dem Festprogramm ist auch die Kinderbescheerung, die um 8 Uhr beginnt. Die Anwartschaft auf einen Gewinn bei der Verloosung hat nur, wer sein Ticket am Festabend an der Thür abgibt. Tickets kosten im Vorverkauf 50c, an der Kasse $1.

Der Turnverein Aurora veranstaltet am morgigen Sonntag Abend in seiner Halle, 2334 California Ave., zwischen Milwaukee und Fullerton Ave., sein Weihnachts-Schauturnen unter der Leitung des Turnlehrers Karl Barnickel. Nach dem fesselnden Turnprogramm, an dessen Ausführung sich die Knaben- und Mädchenklassen, Zöglinge, Damen, Aktiven und das Pfeifer- und Hornisten-Korps betheiligen werden, wird den Turnschülern eine Weihnachtsbescheerung bereitet, und hieran schließt sich ein Ball. Mitglieder haben freien Eintritt, Gäste zahlen 25 Cts.

Am kommenden Montag gibt der Turnverein LaSalle in seiner Halle ein großes Weihnachts-Schauturnen mit gediegenem Programm und einem Ball. Auch hier lassen die Vorkehrungen auf ein schönes Vergnügen schließen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts. und 50 Cts. an der Kasse.

Am kommenden Montag wird der Turnverein Lincoln alter Sitte gemäß eine Weihnachts-Feier in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard u. Sheffield Ave., veranstalten. Das Komite hat für diese Feier ein Schauturnen der Turnschüler und Zöglinge, eine Bescheerung für die Turnschüler und die Verloosung des Weihnachtsbaumes und eines Knabe-Pianos auf dem Programm gesetzt. Freiübungen, Tanzreigen, Hantelübungen, Pyramiden und Turnen am Reck werden vorgeführt werden, und Corinne Mound wird einen spanischen Tanz aufführen. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Jede Karte berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung des Weihnachtsbaums. Tickets zu 25 Cents für die Verloosung des Pianos sind bei den Mitgliedern und in der Lincoln-Turnhalle zu haben. Am Samstag, dem 14. Januar, wird der Turnverein Lincoln seinen Preis-Maskenball abhalten.

Eine große Weihnachtsfeier veranstaltet der Hamburger Klub am kommenden Montag, Abends, im großen Saale von Schönhofen's Halle. Die Feier wird natürlich ein Familienfest für die Mitglieder und eingeladenen Freunde nebst Angehörigen sein und mit einer Bescheerung für die Kinder verbunden. Die Vorkehrungen bürgen dafür, daß dieses Fest wieder ebenso unterhaltend, gemüthlich und echt deutsch werden wird, wie alle geselligen Veranstaltungen der Hamburger gewesen sind, und wer sich den Genuß der Betheiligung verschaffen möchte, sollte sich schleunigst von einem Mitgliede eine Einladungskarte zu verschaffen suchen. Der Eintrittspreis, 50c die Person, ist an der Kasse zu zahlen.

Der Damenverein der Chicago Turngemeinde veranstaltet die gewohnte Weihnachtsfeier, bestehend aus Schauturnen, Bescheerung der Turnschüler und Tanz, am kommenden Montag Abend. Vorsorge ist getroffen, daß die Feier so schön und unterhaltend verlaufen wird, wie es von jeher der Fall gewesen ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cts. festgesetzt.

Eine Sylvesterfeier begeht der Oesterreichisch-Ungarische Gesangverein am kommenden Samstag in Hahns Halle, Wiskonsin und Larrabee Str. Das Fest soll um 8 Uhr Abends beginnen; im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cts. gelten für Herrn und Dame, an der Kasse zahlt die Person 15 Cts. Der Vorkehrungsausschuß hat dafür gesorgt, daß der Abend sehr unterhaltend verlaufen wird.

Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am kommenden Samstag in Fred Otts Halle, 842 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., eine Neujahrsfeier, verbunden mit Ball u. anderen Belustigungen, sowie einer kleinen Ueberraschung. Am Festausschuß sind folgende Damen u. Herren thätig: Emilie Schnell, Emma Appel, Pauline Schmitt, Hans König, Alois Kerbler, Christ Oswald, Emil Kazor, John Geißler und John Wrska, welche weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Tickets 25 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet Zweig Nr. 42 der Vereinigt. Graf L. Batthyanyi-Gesellschaft eine Neujahrsfeier in der Halle der deutschen Bauhandlanger, Ecke Harrison und Green Str. Das viel Unterhaltung versprechende Programm umfaßt eine Begrüßungsansprache des Präsidenten um 8:30 Uhr, und musikalische Vorträge der Herren Emery Zaitsek, Otto Heizer, Gabriel Sztanyo, Kalman Kriszt und Arpad Belanyi, sowie der Damen Emma Lauter, Juli Belanyi, M. Eberth und E. Fellegi, einen Monolog von Herrn Ernst Zsoldos, Schlußansprache des Vizepräsidenten und schließlich einen großen Preistanz, bei welchem dem besten Czardas-, dem besten „Two Step"- und dem besten Walzer-Tänzerpaare je ein Preis von $5 in Gold zufallen wird. Der Festausschuß, der große Anstrengungen gemacht hat, um dieses Fest so genußreich wie möglich zu machen, ladet alle aus Ungarn stammenden Chicagoer und Bewohner der Umgegend ein.

In Count's Halle hält der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend eine Sylvesterfeier ab. Für die Unterhaltung der Theilnehmer ist seitens eines tüchtigen Festausschusses bestens Sorge getragen worden, sogar ein Geschenk wird jeder Anwesende erhalten. Wer seine Eintrittskarten vorher kauft, erhält für 25 Cts. eine, die für Herrn und Dame gilt; an der Kasse gekaufte Karten gelten nur für eine Person.

Der Rheinische Verein macht sein jährliches großes Karnevals-Programm bekannt, das drei Narrensitzungen und einen Maskenball in Yondorfs Halle umfaßt. Was die näheren Einzelheiten angeht, so theilt der Verein mit, daß ausschließlich neue Sachen zur Aufführung kommen werden und die Besucher sich auf ganz besonders heitere Stunden gefaßt machen können. Das will ziemlich viel heißen, denn die karnevalistischen Unterhaltungen des Vereins sind von jeher wegen ihres köstlichen Humors berühmt gewesen. Die erste der drei Narrensitzungen wird am Sonntag, 1. Januar, 4:11 Uhr beginnend, unter Betheiligung der ersten Kräfte mit äußerst reichhaltigem und gediegenem Programm abgehalten. Bis 8 Uhr Abends kostet der Eintritt 25, später 50 Cts. die Person, wofür man eine Narrenmütze frei erhält. Die zweite Sitzung folgt am Sonntag, 22. Januar, die dritte am Sonntag, 12. Febr., und den Schluß bildet der 21. große Gala-Maskenball, der am Fastnachts-Montag, dem 27. Februar, abgehalten wird.

Der Roosevelt-Frauenverein feiert am Donnerstag, dem 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr beginnend, in Schlitz' Halle, an Ashland Ave. und Division Str., sein neuntes Stiftungsfest mit Verloosung und Kaffeekränzchen. Die Vereine der Nordwestseite sind zu der Feier, die jedenfalls sehr unterhaltend und gemüthlich werden wird, eingeladen.

Die Groß Park-Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern gibt am Samstag Abend, 7. Januar, in der Sozialen-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball. Das nachstehende Komite bereitet das Fest vor und trägt Sorge, daß schöne Preise zur Stelle sein werden und die Vorkehrungen in jeder Hinsicht einen großen Erfolg verbürgen: die Damen Katharine Oberbillig, Präsidentin; Martha Gehrke, Vorsitzende; Helene Polley, Sekretärin; Friederike Rose, Schatzmeisterin; Kathie Kalk, Minnie Senkbeil, Margarethe Heinze, Emma Schulz, Henriette Müller, Henriette Eisenbeis, Mathilde Geffie, Frieda Ladewig, Karoline Palmer, Emma Schumacher und Mamie Zimmermann.

Am Samstag, 7. Januar, gibt der Chicago Bayern-Frauen-Unterstützungsverein in Yondorfs Halle seinen 15. Preis-Maskenball. Der aus den Damen C. Kastner, Präsidentin; Elise Kricke, Vorsitzende; D. K. Broell, Sekretärin; Minnie Sasser, Schatzmeisterin; Anna Bauer, Anna Baumgärtner, F. Roeder, G. Scheiner und Chr. Burger bestehende Festausschuß hat u. a. schöne Gruppenpreise ausgesetzt, $8 für eine Gruppe von mindestens zehn Herren und ein halbes Faß Bier als zweiten Gruppenpreis für Herren, mindestens sechs; für Damen $5 als ersten und eine Kiste Wein als zweiten Gruppenpreis. „Tramp-" und „Yellow Kid"-Masken haben auf Preise keinen Anspruch. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. die Person.

Der Dramatische Verein Harmonie gibt seine monatliche, mit Tanz und Geselligkeit verbundene Theatervorstellung am Sonntag, 8. Januar, in der Schiller-Halle, Wells Str., nahe North Ave. Zur Aufführung kommt die Posse „Eine Schubkarren-Partie". Eintrittskarten kosten 25 Cts. Der Vorstand hat aus den Mitgliedern Richard Heide, John Reinhardt, Max Uhlemann, Auguste Heide, Marie Reinhardt und Kamilla Heide bestehenden Vorkehrungsausschuß ist darauf bedacht, sowohl die Aufführung am Abend als auch das ihr vorangehende und folgende Tanzvergnügen so erfolgreich wie möglich zu gestalten.

Zur Feier des 40jährigen Bestehens des Deutschen Reiches veranstalten der Deutsche Kriegerverein von Chicago und der Verband der Veteranen der deutschen Armee, unterstützt von einem großen Bürgerausschuß, ein Fest am Donnerstag, 12. Januar, in der Nordseite-Turnhalle. Die Feier wird aus einem großen Konzert der Vereinigten Männerchöre von Chicago unter Mitwirkung eines größeren Orchesters und tüchtiger Solisten, sowie Ansprachen bestehen, von Tanz ist abgesehen worden. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt worden, die Gesammteinnahme ist zu einem Unterstützungsfonds für nothleidende Veteranen aus den deutschen Einigkeitskriegen, die in Chicago und Cook County wohnen, bestimmt.

Der zehnte Bauernball von Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County am Samstag, dem 14. Januar, in der Mozart-Halle stellt viel Vergnügen in Aussicht. Um 9 Uhr ziehen die Bauern in den Saal, und dann wird der Klosterkeller eröffnet, und die allgemeine Lustbarkeit mit Humor und allerlei Scherzen beginnt. Sogar die Kapelle des 1. bayrischen Infanterie-Regiments ist für das vielversprechende Fest verschrieben worden. Die Betheiligung kostet nur 25c, für dieses wenige Geld wird eine Menge Unterhaltung geboten.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend begeht am Sonntag, dem 15. Januar, zu Ehren des vierzigjährigen Bestehens des deutschen Reiches in der Roosevelt-Halle, früheren Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, eine größere Festlichkeit. Die Feier wird um 4 Uhr Nachmittags beginnen, der erste Theil besteht aus Instrumental- und Gesangs-Vorträgen, wobei ein tüchtiges Streichorchester, die Militär-Gesangvereine sowie hervorragende Solisten, Damen und Herren, mitwirken; gute Redner werden über die Bedeutung dieses Tages sprechen. Zum Schluß Festball. Der Vorkehrungsausschuß wird Alles aufbieten, um sämmtlichen Festtheilnehmern einen genußreichen und fröhlichen Abend zu verschaffen. Vorverkaufs-Tickets zu 25c die Person sind durch die Vereine zu beziehen. Tickets an der Kasse kosten 50 Cents die Person.. Dem Zentralverbande gehören die nachstehenden Militärvereine an: Landwehr-Verein, Chicago; Militär-Verein, Chicago; Krieger-Verein von Town of Lake, Chicago; Krieger-Verein von Elmhurst; Verein deutscher Waffengenossen, Chicago; Krieger-Verein von Lake View, Chicago; Krieger-Verein von Süd Chicago; Verein deutsche Reservisten, Chicago; Deutscher Krieger-Verein von Harlem und Umgegend; Verein deutscher Veteranen von Chicago (letzterer Verein besteht nur aus Kriegsveteranen). Mitglieder der nicht zum Zentralverband gehörigen Vereine haben freien Eintritt für ihre eigene Person. Anfragen bezüglich dieser Feier sind an den Sekretär Ott Dietz, 1848 Arstin Ave., zu richten.

Am Sonntag, 15. Jan. 1911, veranstaltet der Cleveland Frauenverein, der immer sehr unterhaltende Feste gibt, einen mit musikalisch-dramatischer Unterhaltung verbundenen Jahresball. Der Festausschuß hat die Gesellschaft des bekannten Komikers und Sängers Emil Klöpfel engagirt, die ein fesselndes Programm ausführen wird. Es enthält u. A. Duette von Emil und Rosa Normann-Klöpfel und von Frau Klöpfel und Albert Zimmermann, sowie die Aufführung der Posse „Die Liebe siegt". Das viel Unterhaltung versprechende Fest beginnt um 4 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cts., für Kinder 10 Cts. Das Fest findet im großen Saale der Wicker Park-Halle statt.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 feiert am Sonntag, 15. Januar, in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Str., sein 5. Stiftungsfest mit einem Ball. Gleichzeitig wird auch die öffentliche Einsetzung der neuen Beamten vorgenommen werden, und daß dabei Alles mit eindrucksvoller Feierlichkeit zugeht, sowie, daß die Festgäste sich beim Tanz gut amüsiren können, ist die Sorge eines rastlos thätigen Festkomites. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cts.

Kranke, erschlaffte, schwache

Erschöpfte Männer

erhalten ihre frühere Gesundheit wieder oder werden gestärkt und entwickelt, so daß Sie wieder wirkliche Männer sind.

Niedrigste Gebühren von irgend einem Spezialisten. — Schnellste Heilungen, die nachhaltig sind.

Was [illegible]

Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten, der heilt nach [illegible]

[illegible]

Freie Konsultation und Untersuchung.

CHICAGO MEN-SPECIALIST CO.

74 Adams Str., Chicago.

dez10,14,24,23

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Averbeck, Ellen, 60 J.; 1953 Montrose Blvd.
Behrens, Arthur, 23 J.; 515 N. Clark Str.
Berndt, August, 50 J.; 1733 Sheffield Ave.
Clausen, Anna, 85 J.; 6513 Irving Park Blvd.
Duerr, John, 52 J.; 2209 50. Place.
Hannig, Lena, 31 J.; 1731 N. Whipple Str.
Hilperthauser, C., 49 J.; Sheboygan, Wis.
Hornthal, Sidney, 30 J.; 335 S. Clark Str.
Huber, Joseph, 59 J.; 3526 Lincoln Ave.
Pieritz, Katherine, 33 J.; 2132 Wentworth Ave.
Rohles, John, 60 J.; 1418 Kenilworth Ave.
Schmidt, Henrietta, 85 J.; 1654 S. Homan Ave.
Schooth, Ernst, 23 J.; 3617 Dickens Ave.
Schultz, Gustave, 40 J.; 2315 Wentworth Ave.
Siegel, Ester, 32 J.; 1417 Union Str.
Steinberg, David, 39 J.; 721 Maxwell Str.
Voight, Otto, 34 J.; 2551 S. Kedzie Ave.
Wehrle, Gustav, 82 J.; 5230 W. Adams Str.
Westermann, Jacob, 53 J.; Fort Wayne, Ind.
Zoller, Marvin, 12 J.; 5711 Woodlawn Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Dezember 1910.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93¾—94½c; Nr. 3, roth, 91¾—93½c; Nr. 2, hart, 94—96c; Nr. 3, hart, 92—93½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94c—$1.02.

Mais, Nr. 2, 46½—46⅞c; Nr. 2, weiß, 46½—46⅞c; Nr. 2, gelb, 46½—47c; Nr. 3, 43¾—44c; Nr. 3, weiß, 43¾—44c; Nr. 3, gelb, 43¾—44¼c; Nr. 4, 41¾—44c.

Hafer, Nr. 2, 31¼—31¾c; Nr. 2, weiß, 32¾—33¼c; Nr. 3, weiß, 32¼—32½c; Nr. 4, weiß, 31¾—32¼c; Standard, 32½—33c.

Roggen, Nr. 2, 80½c; Nr. 3, 74—78c; Nr. 4, 65—74c.

Gerste, „Malting", 76—81c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—48c.

Mehl. „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.20—$6.35.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.00—$9.75.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.11¼
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.89
do., gereinigt, per 5 Faß	0.90
Terpentin	0.81½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.65—$7.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.70—$7.95; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, 7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$8.00; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Feeding Ewes", $3.00—$4.25; „Yearlings", $4.00—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.00.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.28
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.22

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.22
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.22
„Firsts", das Dutzend	0.26 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.33

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14¼—0.14¾
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.13

Geflügel (zugerichtet)—

Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
„Springs", das Pfund	0.10 —0.11
Truthühner, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —4.50
Zitronen, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.25 —3.50
Ananas, die Kiste	2.00 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.90 —1.00
Gurken, das Dutzend	1.65 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	1.25 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.40 —1.15
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Kopfsalat, das Faß	3.00 —12.00
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.30
Rothe Rüben, der Sack	0.35 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35 —0.40
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20 —0.70
Spinat, der Kübel	1.25
Tomaten, die Kiste	1.75 —4.00
Petersilie, das Faß	2.00 —7.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.25

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	2.80 —5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.55 —5.60
Trockene Bohnen, auserlesen	2.08 —2.10
Rothe Nierenbohnen	2.75 —2.90
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.38 —0.45
Süßkartoffeln, das Faß	2.25 —2.50

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9633 Charles Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, Metta Ficklen, $2400.
2416 N. 53. Court, 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, Albert Jilo, $1400.
3316—18 W. 15. Str., 1-stöck. Backstein Laden-Gebäude, A. Roost, $2000.
2646 N. Talman Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Otterson, $4500.
10200—10204 Indiana Ave., zwei 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, Richard De Young, jedes $1400.
1215 S. Millard Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, L. Padorr, $14,000.
1416—22 Central Park Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Padorr, $52,000.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Marvin Smith Company, 215 W. Ohio Str. — Verbindlichkeiten, $18,814.77; Bestände, $26,074.12.
Black Mfg. Co., Chicago — Verbindlichkeiten, $80,139.73; Bestände, $46,673.29.
Albert Kolstadt, Fleischer, 4405 Fulton Str. — Verbindlichkeiten, $2039.42; Bestände, $336.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Fred. E. Gathmann, Hellen Stratton, 23, 18.
Karl McCune, Eva M. Snell, 23, 19.
Lorenz Gleier, Louise M. Schulz, 25, 25.
August Happ, Wilhelmine Holtz, 22, 18.
Albert J. Rusch, Helen A. Foley, 22, 18.
Norman Pond, Flossie Fendrick, 22, 19.
Matthew Tramble, Millie Cronk, 26, 23.
John Reinkoldsen, Anna Nilsen, 49, 32.
Jakob Bearsh, Bessie Loseff, 21, 19.
Montague W. Jones, Genevieve Thobe, 21, 18.
Michael Kukuyo, Elizabeth Kerasi, 28, 22.
Max Ziff, Ethel Briliant, 22, 18.
John Bowers, Margery Smith, 21, 18.
Arthur Ray, Edmonia Jackson, 28, 23.
Martin C. Johnson, Ruby J. Christensen, 26, 26.
Adolph Boszeran, Emma Boßke, 19, 18.
George Dardy, Grace Spears, 39, 29.
Morris Stone, Sarah Siegel, 22, 21.
James MacFarland, Elizabeth Cook, 39, 27.
John J. Sake, Kittie Newsted, 26, 24.
Alexander B. Mackintosh, Helen S. Paterson, 39, 42.
Frank Ronksley, Vera Brown, 21, 18.
Carl R. Lofstrom, Esther E. Elfstrom, 2?, 21.
Harry E. Shedd, Bessie Gilmartin, 22, 23.
Charles Weinstein, Fannie Bartelstein, 26, 26.
Frank Kristofek, Mary Pakula, 23, 19.
Albert Kaempfer, Louise Schmitt, 31, 28.
Turner E. Page, Maria L. Hill, 52, 44.
Edwin J. Stimer, Clara Bauer, 27, 30.
Josef Koukal, Monika Sekanina, 51, 36.
Donald A. Curran, Mignie Hildebrandt, 22, 19.
Frank Martin, Ethel Meston, 31, 26.
Elmer F. Howard, Grace Hatfield, 22, 18.
William Lynn, Martha Jagnow, 21, 20.
Willie Schumann, Sarah Beitzer, 25, 20.
Tryggve A. Siquteland, Loven M. J. Thorp, 23, 24.
Benjamin Kiefer, Genevieve Popp, 37, 33.
Charles A. Coolidge, Martha E. Pearson, 23, 21.
Clark Wayman, Theba Owren, 22, 21.
Jacob Grill, Fannie Newman, 28, 26.
Frank Fiumefreddo, Hanna Halpin, 19, 18.
Harry Fink, Edna Andersen, 23, 18.
Albert Thomason, Sue Fox, 25, 24.
Oscar Lund, Frieda Bjorck, 32, 26.
William Wagner, Elizabeth Caron, 40, 43.
Edward G. Redmond, Katherine Giddens, 18, 18.
Michael J. Doherty, Madge Jones, 26, 22.
Max T. Berger, Eleanor Goldsmith, 27, 24.
Harry L. Haflegan, Nettie B. Katdanska, 24, 22.
Michele Mercola, Anna Lapin, 22, 18.
Lee A. Matthews, Winifred J. Curphey, 21, 21.
Daniel F. Collins, Jessie H. Haskell, 32, 25.
Harry Hewson, Minerva Hevern, 30, 28.
Buckner Whitlow, Edna Cantrell, 22, 18.
Thomas E. McGrath, Edna Irvine, 39, 26.
Herbert J. Davenport, Harriet Crandall, 49, 39.
Carl W. Wiese, Emilie M. Drusch, 28, 28.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

James R. gegen Mary Hawkins, Ehebruch; Tillie gegen Sam Freiman, grausame Behandlung; Clarence gegen Emma Everhart, Ehebruch; Ella gegen John Parnell, grausame Behandlung; Blanche gegen Alfred E. Marks, Verlassen; Idella gegen Jesse Black, Verlassen; Camille gegen Frank Boguerts, Verlassen; Lillie gegen Frederick W. Hack, grausame Behandlung; Rose gegen Adolphus Hidny, Verlassen; Max W. gegen Malinde Resares, Verlassen; Anna gegen William Harcks, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 97 F. südl. von Blackhawk Str., Westfront, 24 bei 137½; Mary A. P. MacArthur und Gatte an Paul Rathowski, $1200.
Canal Str., 49 F. südl. von Bunker Str., Ostfront, 24 bei 100; John Kristufeck sr. an John Kristufeck jr., $6500.
18. Str., 75 F. östl. von Ruble Str., Nordfront, 25 bei 101; Johanna Pluckebaum an George M. Chernauckus, $4500.
S. 40. Court, 125 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; Matthäus Blaich an Ignac Holan, $4425.
S. 41. Court, 199 F. südl. von Colorado Ave., Westfront, 25 bei 125; Arthur Kostlevy an Ignatius Shoubo, $5500.
S. 42. Ave., Südwestecke 30. Str., Ostfront, 73 bei 124, u. a. Eigenthum; Frau Annie C. Parks u. And., von Wheeling, W. Va., an Frank Kirchman, $9000.
S. 44. Court, 191 F. südl. von 22. Str., Westfront, 25 bei 125; August Sabath an John B. Pytlik, $2300.
Francisco Ave., Nordostecke Schubert, Westfront, 25 bei 124; Martin C. Johnson an James Wilborn jr., $1200.
Grand Ave., 264 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 23 bei 105; Johanna McCarthy an Michael Kissane, $4000.
Grand Ave., 240 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 105; Johanna McCarthy an Michael Kissane, $2500.
Haddon Ave., 192 F. westl. von Hoyne, Nordfront, 36 bei 120; Sigmund M. Majewski an Anastazy Mathiejewski, $7500.
Huron Str., 97 F. östl. von Sawyer Ave., Südfront, 24 bei 106; Harry E. Moore an Harry Hogan, $2000.
Hermitage Ave., 240 F. nördl. von North Ave., Westfront, 24 bei 124; Anna Kelly an James F. Kavanagh, $1500.
Jackson Blvd., 200 F. westl. von Laflin Str., Nordfront, 25 bei 168; Max Shulman an Louis Daus, $6000.
Madison Ave., 336 F. westl. von Aberdeen Str., Nordfront, 24 bei 120, unverth. ⅓-Antheil; Janet W. Smith an David Goodman und Victor Redman, $2083.
Dasselbe Eigenthum, unverth. ⅓-Antheil; George W. Smith an dieselben, $4166.
Dasselbe Eigenthum; unverth. ⅙-Antheil; Isabella S. Kennett und Gatte an dieselben, $2083.
Dasselbe Eigenthum, unverth. ⅓-Antheil; Martha Smith an dieselben, $4166.
N. Sawyer Ave., zwischen Huron und Ohio Str., Westfront, 144 bei 125; Holton S. Serum an Martha H. Serum, $29,000.
St. Louis Ave., Nordwestecke W. 15. Str., Ostfront, 148 bei 125; William A. McDonald u. And. an Joseph Marschak, $6500.
Taylor Str., 148 F. westl. von Wood, Südfront, 24 bei 163; Rafel Sidder an Louis Dulk, $9000.
Halsted Str., 133 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 130; Chesterfield Goodman Company an Nelson N. Lambert, $3000.
Claremont Ave., 253 F. nördl. von Winnemac, Ostfront, 25 bei 125; Emma Snyder an John Bechtel, $2500.
N. Clark Str., 150 F. südl. von Deming Place, Ostfront, 25 12-100 bei 200; Emma M. Aber an Thomas S. Sheridan, $15,000.
Leland Ave., Südwestecke Leavitt Str., Westfront, 30 bei 121; John W. Buttas an Nels Johnson, $13,500.
Osgood Str., 516 F. südl. von Diversey Blvd., Westfront, 25 bei 140; Thos. Riemann an Frank Kaschnitzki, $8750.
Roscoe Str., 24 F. westl. von Seeley Ave., Nordfront, 24 bei 125; Louise Landt an Eleanore Bankow, $3000.
Southport Ave., 90 F. nördl. von Berwyn Ave., Westfront, 30 bei 121½; Emma O. Swanson an Emma C. Johnson, $7500.
Wayne Ave., Südwestecke Berwyn Ave., Ostfront, 49 bei 123; Patrick C. Hickey an Emma Bostram, $3000.
Armitage Ave., 97 F. östl. von N. 41. Court; Südfront, 24 bei 125; Sophus B. Andresen an Soren Emil Sorensen, $1200.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 42. Ave., Südfront, 30½ bei 125; Frederick Page an Nancy B. Page, $3500.
Dakin Ave., 75 F. westl. von N. 51. Ave., Südfront, 25 bei 125; Edward P. Standish an Howard S. Gemmill, $1250.
N. 40. Ave., zwischen Ainslie und Argyle Str., Westfront, 30 bei 264; Matilda Swanson an Benedikt Netasila, $1050.
N. 43. Ave., 175 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 144; Andrew Sundene an Peter Berburg, $4800.

SCHROEDER

801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

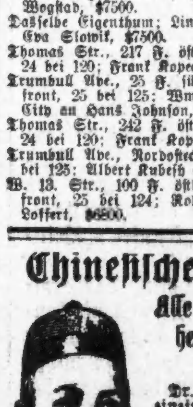
Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Harvard Ave., 125 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 70 3-10 bei 186 9-10; Wm. O. Budd an Alexander B. Hadden, $20,000.
Hermitage Ave., 350 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 25 bei 125; August Lippki an Lillian Foertsch, $2800.
Hoyne Ave., Südwestecke 56. Str., Ostfront, 199 bei 125; Frederick H. Bartlett an Claud E. Anderson, $4000.
Stewart Ave., 75 F. südl. von 66. Str., Westfront, 23⅓ bei 158; Frau Sadie Rieser an Wm. A. Taprell, $11,000.
Western Ave., Südostecke West 70. Str., Westfront, 48 bei 125; Robert E. Givins an Peter O. Sullivan, $725.
Artesian Ave., 125 F. südl. von Greenwood, Westfront, 25 bei 125; L. J. Hyde an Fred Wittenberg, $2700.
Ashland Ave., 125 F. nördl. von Cornell Str., Westfront, 25 bei 105; Elizabeth Stern an Fritz Huhar und Frank J. Huhar, $5000.
Augusta Str., 175 F. östl. von Pine Ave., Südfront, 34 bei 125; Andrew A. Enstrom an Chas. O. Clemmenson, $5100.
Central Park Ave., 135 F. südl. von Douglas Blvd., Ostfront, 120 bei 125; Lina Tomlinson an Isadore D. Padorr, $4500.
Colorado Ave., 75 F. westl. von S. 45. Ave., Südostfront, 50 bei 125; Henry W. Austin an Martha E. Slinger, $9000.
Congreß Str., Südwestecke St. Louis Ave., Nordfront, 24 bei 124; Michael B. Moran an Joel B. Paine, $8000.
Congreß Str., 48 F. westl. von Union Court, Westfront, 24 bei 106; oder zur Alley; Julius Peterson an Robert Pearsall, $2000.
Congreß Str., Nordwestecke St. Louis Ave., Südfront, 24 bei 124; Michael B. Moran an Joel B. Paine, $8000.
14. Place, 269 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 124; Erben von Robt. Kayser, Milwaukee, Wis., an Frank C. Rathje, $3000.
Dasselbe Eigenthum; F. C. Rathje an Sophie und John F. Steiner, $3000.
S. 41. Ave., 300 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; Marie Koci und Gatte an Mary Esdorff, $2000.
S. 41. Court, 199 F. südl. von Colorado Ave., Westfront, 25 bei 125; Jos. F. Brown an Arthur Kostlevy, $5500.
S. 43. Ave., 116 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 25 bei 120; Christine Lambin u. And. an Jos. Schmidt, $2750.
W. 12. Str., 144 F. östl. von Lincoln, Nordfront, Jos. Lowis an Samuel Sherman, $3550.
14. Str., 100 F. westl. von Robey, Südfront, 25 bei 124; John E. Stellwagen an Herbert A. Bradford, $3000.
W. 12. Str., 96 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 124; Annie Churan und Gatte Frank an Paul J. Phillips, $2000.
Dasselbe Eigenthum; P. J. Phillips an C. T. and Tr. Co., $2000.
19. Str., 150 F. östl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 125; Jan Vondracek an Wincenti Wisnewski, $5575.
Hastings Str., 75 F. westl. von Robey, Südfront, 25 bei 124; Oscar Schreiber u. And. an Louis und Louis J. Friedman, $6200.
Whipple Str., 147 F. südl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; Frank Lyczywek an Julia Gardzielewski, $1000.
St. Louis Ave., 316 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 25 bei 125; Marie Pelnar und Gatte Josef an John Zezisek, $5500.
Central Park Ave., 182 F. nördl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 125; Josefa Kuban und Gatte an Frank Kondalinska, $4600.
St. Louis Ave., 150 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 125; Anna Oman und Gatte Gustaf an Marie Paszlas, $3750.
Harding Ave., 49⅓ F. südl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; Herbert G. Lyster an Adolph Borosansky, $2400.
40. Ave., Südostecke 24. Str., Westfront, 50 bei 125; Otto E. Ring an James Sidlo, $1300.
S. 40. Ave., 180 F. südl. von 25. Str., Westfront, 30 bei 127; Geo. H. Glover an Josef Kratochvil, $900.
Morton Park, Van Horne's Add., Lot 1 und östl. ½ Lot 2, Block 2; Marie Carlson und Gatte C. C. an Marie und Karel Stepanek, $4300.
Irving Ave., 25 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125; Philip Baron u. And. an Max Seipp, $8650.
Keenon Str., 114 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 24 bei 100 u. a. Eigenthum; Victor G. Juszkiewicz an Jos. Smoczynski, $4700.
Kedzie Ave., 275 F. südl. von Noble Ave., Westfront, 25 bei 125; Albert Wisner an Emil Renish, $1500.
Leavitt Str., Nordwestecke Homer Str., Ostfront, 48 bei 100; Herman A. Schiplock an Johanna Schiplock, $2500.
Madison Str., 240 F. westl. von Morgan, Nordfront, 24 bei 120, unverth. ⅓-Antheil; Geo. W. Smith von Evanston an Sigmond Greenbaum, $4833.
Dasselbe Eigenthum, unverth. ⅙-Antheil; Isabella S. Kennett und Gatte an denselben, $2416.
Dasselbe Eigenthum; unverth. ⅙-Antheil; Janet W. Smith an denselben, $2416.
Dasselbe Eigenthum, unverth. ⅓-Antheil; Martha und Mildred Smith, durch Vormund, an denselben, $4833.
Milwaukee Ave., 160 F. südöstl. von Logan Square, Nordostfront, 25 bei 110; Ernst Henys u. And. an Jennie Witkowsky unverth. ½-Antheil und Morris A. Goldberger, unverth. ½-Antheil, $10,500.
Nr. 2083 Milwaukee Ave., Südwestfront, 25 bei 125; Benj. S. Wiley u. And., durch M. in Ch., an Albert W. Langle, $1037.
Ohio Str., 264 F. östl. von Elizabeth, Nordfront, 24 bei 100; Felix Natucki an Tomasz Tomasieur, $2400.
Potomac Ave., 225 F. westl. von N. 49., Nordfront, 29.20 bei 124; John J. Flynn an Mathias A. Meyer, $4000.
Rockwell Str., 200 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 126; Josephine Fischer an Jacob Mnuskin, $7500.
1536 N. Springfield Ave., Ostfront, 24 bei 124; Sergius Lloyd an Helen Geeve, $2700.
Springfield Ave., 89 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 56 bei 125; John Munn u. And. an Herman G. Peterson, $2350.
Superior Str., 120 F. westl. von Ashland Ave., Südfront, 24 bei 120; Wilhelmina Lang an Alex. Ginter, $1950.
Dasselbe Eigenthum; Alex. Ginter an Bernard und Jno. Brozowski, $2650.
Solon Str., 49 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 24 bei 103; Abraham Winer u. And. an Reuben Joselow, $3800.
Temple Str., 236 F. südl. von Chicago Ave., Ostfront, 26⅓ bei 100; Jno. R. Lindgren an Ole Wogstad, $7500.
Dasselbe Eigenthum; Lina Wogstad an Antoni und Eva Slowik, $7500.
Thomas Str., 217 F. westl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 120; Frank Kopecky an Jos. Tichy, $4000.
Trumbull Ave., 25 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. Harrison von New York City an Hans Johnson, $3369.
Thomas Str., 257 F. östl. von Rockwell, Südfront, 24 bei 120; Frank Kopecky an Jan Bokos, $2200.
Trumbull Ave., [illegible] 31. Str., Westfront, [illegible]
W. 13. Str., [illegible] von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; Albert E. Geißler an Jacob Loffert, $4600.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.



[illegible]

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. [illegible]

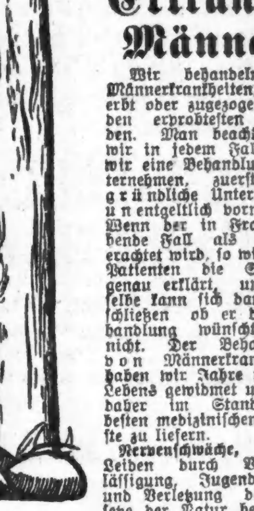
[illegible] Str., nahe Harrison.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Behle's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.



Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervosität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

16dez*3

Dr. WEINTRAUB,

Wiener Spezial-Arzt.

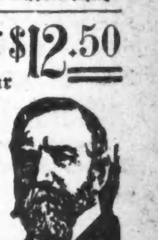
Der erste zuverlässige, bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut-, Blasen- und Nierenkrankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken, Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organischer Schwäche, Mattigkeit, schlaflosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gewöhnlichen Spezialisten behandelt wurden. Wendet Euch Alle zuerst an mich. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie zu einem mäßigen Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende andere geheilt, warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts. Stunden 9—6. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 9—8 Abends. Sonntag 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor) 112 Clark Str. (Chicago Opera House), Ecke Washington Str.

22b,bidofasm*

$50 Heilungen für $12.50

Bis zum 10. Januar

Männer



Für einige Tage heilen und behandeln wir alle Leidenden von Blutvergiftung, Varicose, Erweiterung, Bruch, nervöser Krankheit, verlorener Lebenskraft, Prostatitis, Blasen-, Nieren- und Afterkrankheiten zu dem herabgesetzten Preis von $12.50. Ihr könntet keine bessere Behandlung für $1000 empfangen. Wir widmen Euch dieselbe Aufmerksamkeit, als wenn Ihr den vollen Preis bezahltet. Die tausenden geheilten Patienten, welche wir jährlich entlassen, werden für unsere Fähigkeiten, Ehrbarkeit und Zuverlässigkeit Zeugniß ablegen. Unsere europäischen Methoden heilen alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- und veraltete Krankheiten, nachdem andere Aerzte sie aufgegeben haben. Warum übertriebene Gebühren an geldhungrige Aerzte zahlen, wenn wir Euch die schnellste, sicherste und der Wissenschaft bekannteste Heilung geben? Sprecht vor oder schreibt heute für freie Konsultation. Ehrliche Behandlung. Ihr bezahlt nur für Heilungen. Keine falsche Vorspiegelungen, Versprechungen oder Mißerfolge, sondern gar., nachhaltige Kuren. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 9—1.

Europäische Aerzte, 107 S. Madison Str., 2. Floor, zwischen Dearborn und Clark Str., Chicago, Jll.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

22ot,bofabl*

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Mannestkraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechtem Blut, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so sprecht vor und sichert Euch schnelle Heilung an Dr WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse. Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden, und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Mannestkraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, platziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Ein glänzendes neues Goldstück ist ein Geschenk, welches Jeden erfreuen wird.

Neue Goldstücke für $2.50, $5.00, $10.00 sind in dieser Bank zu haben.

SECURITY BANK
Milwaukee Avenue und Carpenter Str.

20,22,24dez

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

5½ u. 6% Hypotheken
auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Summen von $500.00 und aufwärts zum Verkauf, zu Pari und dem Betrage der aufgelaufenen Zinsen.
John P. Foerster & Co.
151 La Salle Str.
Central 3556—1730.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. HOLINGER & Co. (Inc)
Suite 201-205. 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Keinerlei Ueberzahlung.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Straße, Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.

Zithern
Washburn und Schwarzer, neue und gebrauchte, $750 und aufwärts. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Katalog auf Wunsch. Unser Vertreter spricht bei Euch vor, um das Instrument vorzuspielen in Eurer Wohnung nach Empfang einer Postkarte. Eine volle Auswahl der besten Saiten und Zubehör.
LYON & HEALY
Wabash Ave. und Adams Str.

Ein Weihnachtsabend.

Von Marthe Röder.

Trüb und naß, gar kein Weihnachtswetter! Nachmittags, da schien es zwar, als besänne sich der Himmel darauf, daß zu einem richtigen Heiligabend unbedingt Schnee gehört, richtiger weißer Schnee, aber die wässerigen, zusammengeballten Flocken erreichten kaum den Erdboden, da war ihre ganze Herrlichkeit auch schon zerflossen und unter den vielen eiligen Menschenfüßen hat sich eine braune, glitschrige Masse gebildet — ein trauriger Rest der ersehnten weißen, schimmernden Pracht.

Von den abertausend Passanten der Kärntnerstraße in Wien achten aber wohl die wenigsten auf das Wetter. Man hat Eile — wie immer im letzten Augenblick vor dem Fest. Ein Drängen — ein Schieben ist's — ein rasches Durchschlüpfen und erleichtertes Aufathmen, wenn man wirklich wieder einmal die gewünschte Ladenthür erreicht hat. Und doch, trotz all der Hast liegt auf den Gesichtern eine stille Freude, ein geheimnißvolles Besserwissen und zugleich ein zaghaft-zuversichtliches Hoffen auf irgend etwas. Wir alle können uns ja so schwer dem alten süßen Weihnachtszauber verschließen und stets auf's Neue überkommt uns am heiligen Abend jenes sehnsuchtsvolle Frohgefühl der Kindheit; selbst dann, wenn wir nichts, gar nichts mehr zu hoffen haben.

Das spürte auch Else Karatens heute wieder. Willenlos läßt sie sich von dem lebendigen Strom treiben. Die grauen Augen blicken verträumt aus dem blassen, nervös überarbeiteten Gesicht.

Licht überall — Licht und Glanz auf all den eiligen, frohen, packetbeladenen Menschen — so war es immer. Und so noch ist ihr das Einst, daß sie der Mutter Hand in der ihren fühlt. Schnell, ganz schnell, wollen sie für den Vater noch das Letzte einkaufen — etwas Gutes. Und sie sinnt und schaut und vergißt dabei ganz, daß sie einsam, so bitter einsam ist.

„Hier müssen's acht geb'n!" weckt sie eine rauhe, aber gutmüthige Stimme aus ihren Träumen. Da biegt auch schon im eleganten Trab ein Fiaker um die Ecke, haarscharf — wie es eben nur ein Wiener Fiaker kann — die Räder streifen fast noch ihr Kleid.

„Seh'ns, da hättens gleichmal überfahren werden können," belehrt sie der biedere Bürger von vorhin. Sie nickt ihm mechanisch dankend und zustimmend zu. Und mit einem Male sieht sie wieder völlig klar — die ganze graue, harte Wirklichkeit.

Sie muß lange warten, ehe sie den Ring überschreiten kann. Der Verkehr hier vor der Oper ist immer sehr lebhaft und noch dazu heute am heiligen Abend. Und während sie steht und wartet und das Leben, das schöne, bunte, vielgestaltige an ihr vorüberbraust, fährt es ihr durch den Sinn — vorhin ein Schritt — ein halber und sie hätte unter den Rädern jenes Fiakers liegen können — todt vielleicht, vielleicht auch nicht — —! Ganz ruhig denkt sie das und wundert sich nur, daß sie nicht den leisesten Schauder bei diesem Gedanken empfindet. Es ist ja auch so furchtbar gleichgiltig, ob sie lebt, niemand braucht sie, niemand erwartet sie.

Und da sind sie wieder, ungerufen, all die traurigen nachtschwarzen Gedanken, die sie vor einer Stunde aus ihrem einsamen Stübchen vertrieben haben. Sie weiß selbst nicht, wie das heute so gekommen ist; sie ist doch sonst immer leidlich vernünftig und hat sich, so gut es ging, damit abgefunden, daß sie so mutterseelenallein ist. Still und bescheiden lebt sie von ihrem kleinen, aber auskömmlichen Gehalt, und hätte ihr Rechtsanwalt Horn, auf dessen Büro sie schon jahrelang arbeitet, heute Nachmittag nicht ausnahmsweise freigegeben, dann wäre sie gar nicht aus dem alten Gleis gekommen, dann hätte sie vielleicht sogar vergessen, daß heute heiliger Abend, Weihnachten ist. Doch nun helfen alle Vernunftsgründe nichts, das graue Gespenst der Schwermuth zu bannen. Immer dichter hüllt es ihre Seele ein, immer dunkler wird es in ihr. — — Fort ist der frohe Glanz aus den Augen und müde, trostlos müde ist der Gng.

„Kaufen's frische Veil'gern." Else wendet den Kopf nach der Seite, von der das dünne, weinerliche Stimmchen kommt. Ach, das ist ja die Kleine, die immer hier vor der Thür der Stadtbahnhaltestelle am Karlsplatz steht und der sie schon manchmal ein paar Blumen abgekauft hat. Das Kind scheint sie auch zu erkennen. Es streckt ihr noch einmal die frosterstarrten Hände entgegen: „Kaufen's Veil'gern, frische Veil'gern!"

Gott, wie blaß, wie elend das arme Ding aussieht. Else hat das nie sonderlich beachtet. Aber heute thut der Anblick ihrem Herzen weh, als ob sie selbst dies kleine frierende Wesen sei. Schnell entschlossen nimmt sie das Körbchen: „Wieviel hast Du denn noch? — Eins, zwei, drei — neun Stück. Da hast Du einen Gulden. Nun kannst Du nach Hause gehen."

Das Kind starrt auf das große, blanke Geldstück und hält den so schnell leer gewordenen Korb noch immer von sich. Unheimlich ist ihr das, sie faßt das nicht. Nur die Lippen murmeln gewohnheitsmäßig: „Küß d' Hand, gnä' Frau."

Beim Umbiegen um die Ecke sieht Else das Kind noch immer unbeweglich auf dem gleichen Fleck stehen. Aber, was thut denn die Kleine? Sie kauert sich zusammen in die dunkle Ecke.

Rasch entschlossen kehrt Else um.

„Ja, aber warum gehst Du denn nun nicht nach Hause?"

Fast feindselig sehen die großen Kinderaugen sie an, mit einem Blick, der dunkel und seltsam wissend irgendwoher kommt. Nach langem gütigen Zureden erfährt Else endlich, daß das Kind nicht eher nach Hause kann, als bis die Mutter, die in einem Gasthaus „abwäscht", sie abholen kommt. Der Vater ist todt, lange, ganz weit draußen in Favoriten wohnen sie und sie selber heißt Sepherl.

Wann denn die Mutter kommt?

Ach, so um zehn, manchmal auch später — einmal, da wurden schon die Lichter drüben bei der Stadtbahn ausgelöscht.

„Und so lange mußt Du warten?"

Aus dem „Ja" des Kindes klingt es wie Trotz, beinahe wie Haß und es ist doch so apathisch. Was fragt diese fremde Frau nur um Dinge, die doch sind, wie sie sind und die kein Mensch anders machen kann?

Eine heiße, unbestimmte Zärtlichkeit wallt in Else auf. Bis um 10 soll das arme Ding hier sitzen und frieren.

„Möchtest Du wohl mit mir nach Hause gehen? Wir kochen uns warmen Thee und essen Kuchen."

Einen Moment leuchten des Kindes Augen auf, dann aber blicken sie wieder mißtrauisch die fremde Frau an.

„Nein, ich muß halt auf d' Mutter warten."

Doch Else läßt sich nicht so leicht abweisen: „Komm nur, ich bring Dich schon zur rechten Zeit wieder her. Komm, wir machen's uns recht schön warm!"

Ein kalter Windstoß treibt den beiden Menschenkindern eisige Regentropfen ins Gesicht. Die Kleine schauert zusammen und die warme Stube lockt. Forschend, ungewiß schaut sie noch einmal zu ihrer Beschützerin empor, läßt es aber dann doch geschehen, daß diese ihre Hand faßt und sie mit fortnimmt.

Else überlegt: Der nächste Stadtbahnzug nach Hietzing geht erst in einer Viertelstunde, und die Straßenbahn ist immer so besetzt. Sie winkt einem Einspänner und hebt Sepherl hinein. Das Kind läßt stumm alles mit sich geschehen, bleibt auch ganz folgsam in der Ecke des Wagens sitzen, als die fremde Frau zweimal aussteigt und dann mit vielen Packeten wiederkommt. Die ungewohnte Güte und all das Neue und Unverhoffte legen sich groß und fast beengend auf des Kindes scheue Seele.

In Elsens kleinem Zimmer ist es behaglich warm. Sepherl muß die nassen Oberkleider ausziehen, sich auf's Bett legen, die Augen fest zumachen und womöglich schlafen. Else aber packt und kramt in dem Mitgebrachten. Eine stille Glückseligkeit ist über sie gekommen und die blassen Wangen röthen sich. Schon kocht das Theewasser — nun schnell noch die Brote gestrichen und alles ist fertig. Mit zitternden Händen befestigt sie noch die wenigen bunten Lichter auf dem winzigen Bäumchen — so, nun darf Sepherl kommen.

Diese aber sitzt mit weit offenen, glänzenden Augen aufrecht im Bett. Anfangs, da war sie wohl eingeschlafen, aber ein herabfallender Löffel weckte sie aus dem leichten Schlummer. Mit immer größer werdendem Staunen hat sie dem Schaffen der fremden Frau zugesehen. Der Baum — das Licht — das Märchen vom Christkind ist wahr geworden.

Else hebt das Kind vom Bett herunter und führt es zum Tisch. Noch weiß es gar nicht, wo es seine Augen lassen soll, auf dem leuchtenden Bäumchen oder den vielen herrlichen Sachen, die drunter liegen. Ein Weilchen weidet sich Else an dem fassungslosen Staunen des Kindes. Aber dann muß es essen. Alles muß es kosten, von dem köstlichen Schinkenbrot bis zu dem süßen Apfelstrudel. Wie gut der warme Thee thut.

Sepherl sprich kein Wort. Ihre Augen können nicht lassen von dem flimmernden Bäumchen. Hungrig, ohne gierig zu sein, verzehrt sie eins nach dem andern von dem Dargebotenen. Mit glücklichem Lächeln sieht Else zu. Eine weiche, fast andächtige Stimmung überkommt sie. Ganz still ist es in dem kleinen Raum. Nur manchmal knistert das Bäumchen, ein Zweiglein fängt an zu glimmen — ganz fein und sacht verbreitet sich ein süßer, geheimnißvoller Duft — heiliger Abend — —.

Endlich fragte Elsa das Kind, ob die Mutter ihr niemals einen Weihnachtsbaum gemacht hat? Voll von Staunen schüttelt es nur den Kopf. Die Mutter und der Baum und das Licht, das geht nicht zusammen in eins.

Leise streichelt Else die blassen, schmalen Wangen und küßt voll von scheuer, tiefer Zärtlichkeit Stirn und Augen des fremden Kindes, das ihr ist wie ein Stück von sich selber.

Schon sind die Lichter fast abgebrannt und es ist nun auch Zeit, daß Sepherl zurückgebracht wird. — Den kleinen schwarzen Kragen kann Else eigentlich noch sehr gut selber im Büro brauchen, aber die Kleine braucht ihn noch nöthiger — und sie hüllt sie fest hinein. Dann packt sie alles, was auf dem Tisch übrig geblieben ist, in das leere Blumenkörbchen. Nach kurzem Entschluß legt sie aus ihrer nicht allzu reichlich gefüllten Börse auch noch einen zweiten Gulden zu dem ersten.

Sepherl ist müde geworden und schmiegt sich fest an Elses Brust, die sie die dunkle Treppe hinunterträgt — aber in ihren Augen ist noch immer ein großes heimliches Leuchten.

Von der Karlskirche schlägt es gerade zehnmal, da setzt Else ihren Schützling an der Ecke wieder ab. Noch einmal drückt sie das Kind an sich und dieses — so ungewohnt der Liebkosung — schlingt beide Arme gegen ihr Gesicht. Da klingen Schritte. Else springt auf und verschwindet im Dunkel eines Hausvorsprungs.

In der näherkommenden Gestalt erkennt Else eine Frau in mittleren Jahren. Das Gesicht, durch Arbeit und Sorge hart gemacht, trägt den Stempel dumpfer Gleichgiltigkeit. Sepherl läuft ihr entgegen — es ist die Mutter. Und dann gehen beide an der stummen Lauscherin vorüber. Else drückt sich fest gegen die dunkle Mauer. Aber Sepherl hat jetzt keine Augen. Sie muß doch der Mutter sagen, wie schön der Lichterbaum und wie süß der Strudel waren. Eine Weile noch steht Else still mit klopfendem Herzen. Etwas wie Neid will aufglimmen, Neid gegen diese harte, finstere Frau — aber dann geht doch alles unter in einem lichten Frohgefühl.

Sie wandert zu Fuß heimwärts. Es ist kälter geworden und der Himmel ganz klar. Die Sterne blicken herunter versöhnend und vertraut. O, sie ist nicht mehr einsam. Sie fühlt die geheimnißvollsten Fäden, die sich unnennbar spinnen vom Kleinsten zum Größten, vom Einen zum All — und ihre Seele geht auf lichten Bahnen.

Heiliger Abend!

Vergessen Sie nicht!
PISO'S
Die beste Medizin für Husten und Erkältungen

Der Nußknacker.

Von Hans Ostwald.

„Aber so hab Dich doch man nicht! Solch großer Junge schämt sich noch!" rief Onkel Paul und zog Theodor am Arm aus der Ecke in die Mitte der Stube, dicht an den Tisch, um den mehrere Frauen und Männer saßen. Sie hatten alle eine Tasse mit Kaffee vor sich stehen, während in der Mitte des Tisches ein angeschnittener Napfkuchen stand.

Theodor lächelte verlegen, als er in den Kreis geschoben wurde. Onkel Paul tapschte ihm mit der knochigen Hand auf dem Kopf herum und sagte: „Na, nu sag doch mal zu Deinen anderen Onkels und Tanten guten Tag!"

Theodor ging von einem zum anderen. Das sollten nun alles Onkel und Tanten von ihm sein! Dabei hatte er die wenigsten von ihnen gesehen bis auf den heutigen Tag.

Ein junger Mann, der stark rauchte, fragte ihn, warum er denn seine Eltern nicht mitgebracht hätte.

„Die müssen heute arbeiten!" log Theodor.

„Nanu?!" fuhr der junge Mann auf, die Zigarre aus dem Munde nehmend und Kousine Else an sich ziehend, die dicht neben ihm saß.

Onkel Paul winkte ihm ab. Theodor fühlte, daß Onkel Paul genau wußte, daß er soeben gelogen, und daß seine Eltern nicht gekommen waren, weil ihr Sonntagszeug verpfändet war. Er wurde roth bis in die Haare.

Onkel Paul half ihm aus der Verlegenheit und fragte ihn, was er denn alles zu Weihnachten bekommen habe.

„Die neue Mütze — er hob ein wenig die blaue Plüschmütze — und ein Paar Schuhe!"

„Na, und noch?"

„Weiter nichts!"

„Habt Ihr denn auch einen Weihnachtsbaum gehabt?"

Theodor blinzelte nach dem bunten Baum hinüber, der in einer Ecke auf einem weißgedeckten Tische stand.

„Nee — Vater konnte keinen mehr kriegen."

„Nun laß das dumme Gefrage!" rief Tante Minna und nahm Theodor bei der Hand. „Komm, Du bist gewiß hungrig. Setz Dich man in die Küche zu den anderen Kleinen." Sie ging mit ihm hinaus.

Als sie am Weihnachtsbaum vorüberkamen, der noch von der Bescheerung dastand, sah Theodor einen bunten Mann unter ihm stehen, der seinen breiten Mund weit aufriß. Der gefiel ihm so, daß er ihn am liebsten einmal näher betrachtet hätte; aber er wollte Tante Minna nicht loslassen, die ihn an der Hand hielt. In der Küche mußte er sich zwischen zwei Mädchen auf die Waschbank setzen, und Tante Minna stellte mit freundlichem Lächeln ein Töpfchen Kaffee und zwei Stücke Kuchen vor ihm hin. Dann fragte sie ungezwungen, wie es seinen Eltern gehe. Bei dieser Frage thaute er auf, und da ihm die Kinder, die alle um ihn herumsaßen, nicht solche Furcht einjagten wie die forschenden Blicke der Erwachsenen, erzählte er ohne Scheu, daß sein Vater noch keine Arbeit habe und seine Mutter immer noch Schürzen nähe.

Tante Minna seufzte und strich sich mit ihren dicken Händen die störrischen Haare hinter die Ohren. Als Theodor getrunken und gegessen hatte, spielte er erst mit den anderen Kindern, die mit Pfeffernüssen, Schokolade und Zucker handelten, was sie „Kaufmannspielen" nannten. Nachher aber schlich er sich in die Stube zurück, die jetzt ganz in Dämmerung gehüllt war. Der Tabakrauch, den die sieben Männer ausstießen, verdichtete die zunehmende Dunkelheit noch, aus der nur die glühenden Zigarrenenden und einige blanke Zierrathen am Weihnachtsbaum aufblitzen.

Von dem bunten Holzmann, nach dem Theodor von der Thür aus lugte, war fast gar nichts mehr zu sehen. Er hörte, wie Onkel Paul sagte: „Es ist doch zu traurig! Nicht mal so viel zu verdienen, daß sie sich Weihnachten sehen lassen können. Ich hätte sie ganz gerne gesehen."

„Ach Gott", sagte Cousine Else, „was ich mir schon daraus mache, ob die zu meiner Verlobung kommen oder nicht"

„Nu rede nicht!" meinte Tante Minna, während sie die Kaffetassen zusammenkramte. „Es ist heute der erste Weihnachten, wo wir Geschwister nicht zusammen sind. Und Weihnachten ist der einzige Tag im Jahr, an dem man sich sieht. Am meisten thun mir die Kleinen leid; nicht mal 'n Stück Spielzeug zu Weihnachten! Und man kann ihnen auch nichts kaufen! Wenn man ihnen was schenkt, muß es doch was Nützliches sein." Damit ging sie an Theodor vorbei, der sich in die Ecke drückte. Er war wüthend auf Tante Minna, daß sie ihm kein Spielzeug gönnte. So lange hatte er sie immer sehr lieb gehabt; jetzt hätte er ihm heimlich einen Schabernack spielen mögen. Er sollte nur immer was „Nützliches" haben! Er wollte aber doch nicht immer zusehen, wie die anderen Kinder spielten!

In dem dämmerigen Zimmer sah ihn niemand, als er zum Tannenbaum schlich und das Holzmännchen vom Tisch nahm . . . .

„Aber wo ist denn der Nußknacker?" rief Else. Die Kinder, die alle um den Weihnachtsmann standen, dessen Lichter eben angezündet worden waren, sahen einander an, während die Großen suchten. Theodor drückte den bunten Nußknacker, den er unter die Jacke gesteckt hatte, fest an sich. Er wollte langsam und unauffällig in die Küche gehen, als ihn plötzlich Else musterte, ihm nach der Brust griff und ihm eine schallende Ohrfeige versetzte, als sie dort den Nußknacker fühlte. Erst waren alle ganz starr, dann schimpfte man auf Theodor ein. Ein bärtiger Mann nannte ihn einen Dieb und sagte, das hätte er von seinem Vater. Tante Minna schluchzte beinahe und sagte: „Red' doch nicht so was! Ich dachte, Wilhelm und du, ihr würdet euch jetzt aussöhnen."

„Nee! Nun nicht mehr!" rief der bärtige Mann. „Mit solchem Menschen, der seine Kinder zu Spitzbuben erzieht, will ich nichts zu thun haben!" Tante Minna zog Theodor hinaus in die Küche. „Ja, ja, du wolltest doch was zum Spielen haben — —, ja, ja, du sollst was zum Spielen haben!" sagte sie und trocknete ihm die Thränen ab, die heftig aus seinen Augen stürzten. Als er sich beruhigt hatte, ging sie in die Stube, nachdem sie gesagt: „Ich hol' dir was zum Spielen heraus."

Er hörte, wie sie in der Stube aufgeregt durcheinander sprachen und Else die Nüsse mit dem bunten Mann knackte. Da schämte er sich und trotzig rannte er aus der Küche den dunklen Flur entlang und die dunkle Treppe hinunter — er wollte nur den Nußknacker haben. Wenn er den nicht bekommen könnte, wollte er nichts anderes. Trotzdem es auf der Straße schneite, merkte er nicht, daß er seine Mütze vergessen hatte. Erst als er vor der Thür des Hauses angelangt war, in dem seine Eltern wohnten, fühlte er, daß er ohne Kopfbedeckung war. Er wagte sich nicht so zu seinen Eltern hinauf. Zur Tante Minna getraute er sich auch nicht zurück. Weil ihm beim Stillstehen fror, lief er die Straßen hinab, immer dem Schnee entgegen. Mehrmals lief er gegen entgegenkommende Menschen an. Der Schnee fiel auf seine Augenwimpern und hing sich dann in Gestalt von Wassertropfen vor seine Augen, so daß er wie durch einen Schleier das hastende Leben in den Straßen sah. Einige Male wäre er beinahe hingefallen, denn der Schnee löste sich auf dem Pflaster fast gänzlich zu Wasser, so daß er ausglitt; doch lief er immer weiter — weiter.

Er war viele Straßen hinabgelaufen, bald rechts, bald links einbiegend. Sein Kopf war naß geworden, und seine Kleider bedeckte eine dicke Schicht weißer Flocken. Im Munde war es ihm trocken und heiß, er verspürte Hunger und Durst. Als er sich umsah, um sich zu vergewissern, in welcher Gegend er sich befände, bemerkte er zu seiner Freude, daß er es nicht weit bis zur Wohnung seiner Eltern habe. Da fiel ihm ein, daß er seine Mütze vergessen hatte — und ohne Mütze durfte er nicht zu seinem Vater kommen. Wegen der Mütze hatte es beinahe eine Woche lang des Mittags nur Pellkartoffeln mit Schmalz oder Hering gegeben. Wenn er so bummelig mit der theuren Mütze umging, mußte er Schläge von seinem Vater erwarten. Hunger und Durst vergessend, lief er nach dem Hause seiner Tante, um sich die Mütze zu holen. Mochten ihn doch die Verwandten auslachen . . . Doch er hatte noch ein ganzes Straßenende vor sich, als in den Hausfluren der Häuser die Lichter erloschen. Er erschrak. Die Häuser wurden schon verschlossen. Er lief, so schnell er in dem weichen, schmelzenden Schnee vorwärtskonnte.

Endlich war er angelangt. Der Hausflur war dunkel. Er hängte sich an die Thürlinke und drängte mit ganzer Wucht gegen das Thor. Es gab nicht nach. Er rüttelte und drängte, der Schnee fiel auf ihn . . . . Die Mütze! Er mußte die Mütze haben! Und wieder rüttelte er an der Klinke.

Endlich gab die Thür nach.

Hastig eilte er die Treppe hinauf und klopfte leise an die Thür. Tante Minna öffnete ihm: „Junge, wie siehst du aus!" sagte sie erschreckt. Sie trocknete ihm den nassen Kopf und gab ihm seine Mütze. „Laß nur — nächstens kaufe ich dir doch einen Nußknacker!" meinte sie. Da umfaßte er sie heftig und weinte lange — und hatte sie lieb wie zuvor.

— Kasernenhofblüthe. — Feldwebel: „Maier, Sie stehen da, wie eine Kuh auf dem Appelbaum, die das Maul spitzt, aber nich nach Erdbeeren, sondern aus Frechheit!"

— Ein zärtlicher Schwiegersohn. — Graf: Hören Sie, Herr Baron, ich möchte Sie warnen! Die Pferde, die Sie vorgestern von Veitel Silberstein gekauft haben, sind gefährliche Durchgänger. Ihr voriger Besitzer hat, als er mit ihnen gefahren ist, den Hals gebrochen. — Baron: Weiß ich — weiß ich! Gerade darum habe ich sie gekauft. Sie sind für den Landauer von — Schwiegermama bestimmt!

Eine schöne vollkommene Haut
kommt nur davon, daß man
die Haut rein hält, sehr rein.
Ein Bad mit
HAND SAPOLIO
reinigt und stärkt jede Pore gründlich, fördert den Blutumlauf und erfrischt den ganzen Körper. Passend für die zarteste Kinderhaut.
Alle Groceries und Apotheken.

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.
½ Block nördlich von Armitage Avenue.

Prahlen ist bei einigen Leuten Mode, aber wir thun es nicht. Unsere Methode ist ehrliches Anzeigen und wir sind immer bereit es zu beweisen. Dies ist unsere Offerte für Dienstag, den 27. Dezember 1910.

Speziell für Dienstag, den 27. Dezember 1910

Comforters. Große Comforters, „Scroll stitched", einfache rothe Rückseite, mit reiner Watte gefüttert — regulärer $2.00-Werth. Bei diesem Verkauf zu........ **$1.25**	**Flannelette Unterröcke** Mit breiter Flounce gemacht, in allen Farben und Größen, regul. Preis 69c. Speziell zu........ **50c**	**Zucker** 10 Pfund bester granulirter Zucker — mit $1 Grocery-Bestellung oder darüber (Verkaufswaaren nicht eingeschlossen), für........ **43c**
Flannelettes 36zöll. Flannelette, in sehr hübschen Mustern, reg. 15c-Werth, Spez. für diesen Verkauf........ **8¾c**	**Dresser Scarfs** Dresser Scarfs, nur in Ecru, Größe 18 bei 36, regulärer 15c-Werth. Speziell........ **9c**	**Mehl** Pillsbury Mehl, 24½ Pfd.-Sack, für........ **75c**
Chambray-Hemden Blaue Chambray-Hemden, befestigter Kragen, „faced" Aermel, doppelt gesäumt, gut gemacht, reg. Preis 50c. Diesen Verkauf........ **33c**	**Spitzen Jabots** Fancy Lawn Spitzen Jabots — regulärer Werth 12c — Für nur........ **9c**	**U. S. Mail Seife** U. S. Mail Seife. Speziell 5 Stücke für........ **19c**
Dressing Sacques Dressing Sacques für Damen, prachtvolle Muster, alle Größen, reg. 69c-Werth. Zu........ **49c**	**Knaben-Hosen** Knaben-Kniehosen, 50c und 75c Werthe. Für........ **39c**	**Hüte für Damen und Kinder** Eine Partie Damen- und Kinder-Hüte, reguläre $4.00 u. $5.00 Werthe. Räumung zu........ **$1.98**
Baumwollener Flanell Rester von extra starkem baumwollenen Flanell, reg. Preis 15c. Diesen Verkauf........ **6½c**	**Babies-Leibchen** Babies-Leibchen, reine Wolle, Größen 1—6, 29c werth........ **16c**	**Corn Flakes** Mother's Corn Flakes — 2 Packete für........ **9c**
	Regenschirme Damen- oder Herren-Regenschirme — 20 verschiedene Facons von Griffen zur Auswahl. Zu........ **45c**	**Rasir-Seife** Williams Rasir-Seife — 2 Stücke für........ **5c**

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY
Jetzt $1
Wir geben Euch ohne Zweifel bessere Augengläser für $1.00, als Ihr anderswo erhalten könnt. Euren Augen angepaßt mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirter goldgefüllter Einfassung, Klemmer oder Brillen vollständig für $1.00.
Unsere Gläser heilen immer Kopfschmerzen und Nervosität, verursacht durch Augenanstrengung. Spezielle Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet. Alle Augenfehler verbessert und alle Arbeit garantirt.
Wissenschaftliche Untersuchung durch unsere Augenspezialisten frei!
Dr. BERGSON & CO., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein auf passendes Band für Jeden, ein auf passendes Band für Jeden, von $1.25 aufwärts. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1880, haben wir die beste Erfahrung. Damen bedienen Damen. Abends offen bis 9 Uhr.
HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

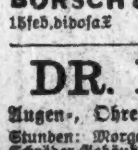
Bruchbänder
Leibbinden, Bandagen und alles in dieses Fach gehörige zu den allerniedrigsten Fabrikpreisen.
Elastisches Band, einfeitig, von........49c aufw.
Elastisches Band, doppelt, von........99c aufw.
Gutes Stahlband, einfeitig, von........$1.00 aufw.
Gutes Stahlband, doppelt, von........$2.00 aufw.
Hartgummi-Band, einfeitig, von........$1.95 aufw.
Hartgummi-Band, doppelt, von........$3.95 aufw.
Reparaturen und alles andere zu ebenso billigen Preisen.
Fragt nach dem „Truß Department", Herr J. Lorch, Bruch- und Bandagenspezialist, 10 Jahre bei Hottinger, bedient Euch täglich von 9—6 Uhr Abends. Eine Dame bedient Damen.
Sonntags offen.
The Public Drug Co.,
150 STATE STR.
Zwischen Madison und Monroe Straße.

Heilt Euren Bruch

mit unseren unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen und Beschwerden, von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren über 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, für Krampfadern, Nabelbruch, künstliche Beine, Arme u.s.w., Fußeinlagen, Krumme Füße, Rückgratverkrümmungen sowie unsere Spezialität: Anfertigen und Anpassen für von dem größten deutschen Spezialisten Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist bedient Damen.

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Gläser anpassen oder die Behandlung unserer Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden mit den besten Methoden zu erfahren. Untersuchung frei.
Dr. RAMSER,
786-788 Milwaukee Ave.
Sprechstunden 9 bis 8. Sonntags 9 bis 12.

Borsch & Co.
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Anpassung von Gläsern für schwache Augen. Konsultirt uns bezüglich Euerer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.



DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee Ave. u. Chicago Ave.